



© ViSoft

### **TitelThema:** **NEUE WEGE IM VERKAUF**

Wie sieht die Ausstellung des Fachhandels in Zukunft aus? Antworten sucht die ViSoft GmbH gemeinsam mit dem Projektkreis „Ausstellungen 2020“. Der Konfigurator ‚ViSion‘ ist davon ein wichtiger Baustein. (Seite 30)

### **MÄRCHEN-STUNDE:**

Was es damit auf sich hat, erfährt man im neuen Restaurant von TV-Koch Stefan Marquard. Hier spielt in den Sanitärräumen das Märchen vom „Hasen und Igel“. (Seite 8)

### **FUGENLOS:**

Der Wiener Architekt Manfred Wehdorn spricht über die Nachhaltigkeit der Fliese, die Rolle des Denkmalamtes und die fugenlose Fliesenwand. (Seite 14)

### **SHOW-TIME:**

Auf 180 000 m<sup>2</sup> werden Mitte Januar 203 000 Besucher rund 2 000 Aussteller der Baubranche treffen. Die BAU 2015 will Größe demonstrieren. (Seite 24)

Ausgabe 6 - Dez. 2014 / Januar 2015 28. Jahrgang G10425



**Wir bedanken uns  
für die gute Zusammenarbeit  
und wünschen einen  
erfolgreichen Start  
in das Neue Jahr 2015.**



**Über Fördertöpfe,  
dicke Gebäude-Mäntel  
und Vorfreude**

Eigentlich steht ja jetzt einem Bau-Boom in Sachen altersgerechtem Umbau nichts mehr im Wege. Jetzt, wo die staatliche Förderbank der deutschen Wirtschaft KfW private Bauherren für den zumindest Barriere reduzierten Umbau ihre Wohnung finanziellen Beistand leistet. Für den Standard „altersgerechtes Haus“ sind maximal 5 000 Euro drin und für Einzelmaßnahmen bis zu 4 000 Euro. Das ist doch schon mal was.

Alle Branchen, zumindest die im Segment Bauausstattung, hoffen nun, dass möglichst viele den neu gewonnenen Investitionsspielraum fleißig nutzen. Am heftigsten hofft dies natürlich die Branche Sanitär, denn die ist der festen Überzeugung, „Barrierefreiheit“ oder zumindest „Barriere reduziert“ sei untrennbar mit dem Badezimmer verknüpft. So treibt denn die Funktionäre der einschlägigen Verbände wie zum Beispiel den ZVSK (Zentralverband Sanitär Heizung Klima) die Sorge um, die Zuschüsse könnten womöglich für Treppenlifte drauf gehen. Zugegeben, das scheint für viele Eigenheimbesitzer eine durchaus logische Überlegung.

Richtig ist natürlich die Affinität des Badezimmers zu diesem Thema. So gab es denn auch reihenweise Presse-Verlautbarungen von Sanitär-Herstellern, die jetzt auf den Abbau des angeblich vorhandenen Renovierungsstaus in Sachen Nutzungserleichterung der KfW-Förderprogramme hoffen. In der ersten Reihe stehen natürlich die Anbieter von Duschwannen, diese besonders flachen, deren Einbau allerdings wegen fehlender Aufbauhöhe zwecks Ablaufgefälle in Altbauten durchaus scheitern könnte. Wobei auffiel, dass diejenigen, die geflieste bodengleiche Duschflächen propagieren, sich noch gar nicht zu Wort gemeldet haben. Dabei läge das doch sehr nahe (lesen Sie dazu auch unseren Fachbeitrag Seite 20).

Bei Badewannen wird die Fördermöglichkeit indes schon spezieller. Hier haben Badewannen mit Tür eindeutig die Nase vorn. So freut sich zum Beispiel Sanitärhersteller Artwegger darauf, dass endlich seine Duschbadewanne „Twinline“ „Extrageld“ von der KfW-Bank bekommen kann. Aber auch sie konkurriert mit den anderen Mit-Ausrüstern eines Badezimmers. So kommen durchaus

auch Waschbecken, die unten drunter viel Platz für Beinfreiheit haben, an die Fördertöpfe. Oder WCs, die Höhen verstellbar sind.

Wie man sieht, es gibt viele Möglichkeiten der Förderung. Nur allein das reicht nicht. Freiwillig rückt schließlich auch KfW das Geld nicht heraus. Es bedarf vielmehr einer qualifizierten Beratung im Vorfeld. Die Frage allerdings ist, ob dafür die Sanitärhandwerker wirklich die ultimative Wahl sein können, auch wenn sie sich jetzt offiziell zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen qualifizieren können. Schließlich gehört wie bereits gesagt mehr zum Förderpotential als nur das Bad.

Wie komme ich den jetzt einigermaßen elegant zum Thema Energieeffizienz? Nachdem nun jahrelang das Glaubensbekenntnis der Gebäude-Energiesparer das Meter dick in Styropor eingepackte Haus war, bricht hier nach zahlreichen Untersuchungen und tragischen Bränden eine Welt zusammen. Man hat halt zu lange vom Menschen aufs Haus geschlossen. Wenn unsereins in grimmiger Eiseskälte im dicken Daunen-Jankerl muckelig warm herum läuft, müsste das fürs Haus doch auch funktionieren. Inzwischen weiß man aber, dass eine effiziente Heizungsanlage im Keller mehr Energiespar-Potenzial haben kann. Und sie nimmt auch nicht so viel Platz in Anspruch wie eine Meter dicke Styropor-Jacke rund ums Haus. Ich meine, Dämmung ist schon wichtig, aber nicht nur nach dem Willen der Dämmstoff-Lobby. Viel bringt eben nicht immer viel.

So, jetzt ist aber Schluss damit. Jetzt freuen wir uns alle erst einmal auf das Fachmesse-Highlight des Jahres 2015, dem Mekka fast der gesamten Baubranche, die BAU 2015 in München. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 24. Und ich freue mich darüber, dass Sie uns auch 2014 treu geblieben sind. Dafür herzlichen Dank und ich hoffe, dass dies auch 2015 so bleibt. In diesem Sinne wünschen wir allen unseren Lesern ein gutes und erfolgreiches Neues Jahr!

Und: Bleiben Sie uns gewogen!

*Ihr  
Sebastian Kötter*  
gkoehler@stein-keramik-sanitaer.de

P.S.: Mehr zum Thema Fördertöpfe gibt es hier: <https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilien/>

**Rutsch Sicherheit auf Stein, Fliesen ...**  
Tel. 041 01 - 31061 [www.supergrip.de](http://www.supergrip.de) **SUPERGRIP**  
ANTI-RUTSCH-BEHANDLUNG

**Neu in 2015**

**Wir schulen Sie und Ihre Mitarbeiter an  
5 Standorten in Deutschland!**

- Gesteinsinformationen
- Umgang mit Reinigungs-, Schutz- und Pflegeprodukten
- Arbeitstechnische Hinweise
- Praktische Tipps und Empfehlungen



Weitere Informationen auf unserer Website: [www.moellerstonecare.eu](http://www.moellerstonecare.eu)

**Ihr Partner für**

**R**einigung  
**S**chutz  
**P**flege

[www.moellerstonecare.eu](http://www.moellerstonecare.eu)





# Objekte



**8**  
Wo Hase und Igel baden:  
Märchenwelten für  
Marquards  
Sanitär(t)räume

# Interview



**14**  
Architekt Manfred Wehdorn:  
Über gute und  
schlechte Architektur im  
Zeitenwandel

# Technik



**22**  
Nach den Regeln der Technik:  
Auf N<sup>o</sup> sicher bei  
der Abdichtung von  
Bodenabläufen

# BAU 2015 eXtra



**24**  
BAU 2015, München:  
Angebote und Ser-  
vices als Messekon-  
zept

## Mehr Automation in Eigenheimen und Büros

Das „intelligente Haus“ ist längst kein Nischenmarkt für Technik-Nerds mehr. Die Komfortbedürfnisse der Bauherren wachsen und damit auch der Markt für Gebäudeautomation. Laut einer Umfrage der Bauinfoconsult Marktforschung erwarten Bauunternehmer und Planer, dass sich der Automationsmarkt in den nächsten drei Jahren vor allem im Ein- und Zweifamilienhaussektor abspielt.

In den Befragungen zur Jahresanalyse 2013/2014 wurden 102 Architekten und 97 Bauunternehmer unter anderem auch zum Themenschwerpunkt Gebäudeautomation befragt. Danach sehen die Architekten vor allem bei Ein- und Zweifamilienhäusern das größte Automationspotenzial (72 Prozent), mit Abstand gefolgt vom wohnähnlichen Nichtwohnungsbau wie z. B. dem Sektor Büro- und Verwaltungsgebäude (35 Prozent). Von den Bauunternehmern werden jedem der beiden Sektoren gleichermaßen große Chancen eingeräumt: Jeweils jeder zweite Bauunternehmer nannte den Eigenheim- bzw. Bürobausektor als die Anwärter für die beste Automationsmarktentwicklung.

Die Erwartungen an Mehrfamilienhäuser sind sehr viel geringer, werden sie ja auch vor allem von dem überwiegend weniger individuell und kostspielig gestalteten Mietsektor dominiert. Auch die eher funktional genutzten nichtwohnähnlichen

Nichtwohngebäude, also z. B. Fabrik- und Lagergebäude, sind aus Sicht der Planer und Verarbeiter kein Segment mit übermäßig großem Potenzial für Gebäudeautomatisierung.

Die Anwendungen, die nach Einschätzung der hierzu befragten Architekten im Wohnungsbau in naher Zukunft vor allem eingebaut werden, sind vor allem elektrisch zu öffnende Tore, Türsprechanlagen mit Kameras und elektrische Garagentore. Im wohnähnlichen Nichtwohnungsbau haben vor allem automatisierte Lüftungssysteme, Videoüberwachungssysteme und Brandmelder die besten Chancen.

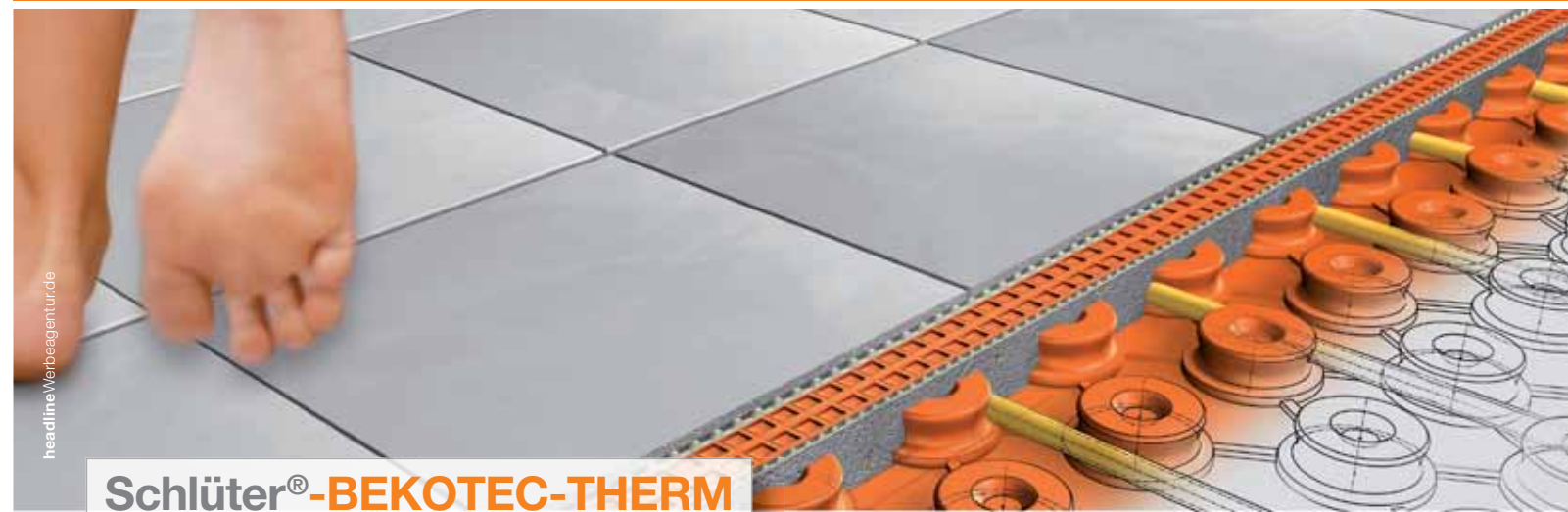
**ZITAT:**  
„Ich dusche, das muss reichen“, sagte Hollywood-Star Uma Thurmann, befragt nach ihrem Schönheitsprogramm.

www.stein-keramik-sanitaer.de/inhalte/ausgabe-62014/

MEHR INHALT:  
EXPO Milano 2015: „FEEDING THE PLANET, ENERGY FOR LIFE“ (6)  Produkt-Piraten: MÜLLABFUHR FÜR GEFÄLSCHTE BRAUSEN (6)  Entspannende Wirkung: DUSCHEN LÄSST IDEEN SPRUDELN (7)  Mobiles Badezimmer: CIRCUS RONCALLI UND DAS BADEN UNTERWEGS (11)  Im Bikini in Berlin: SHOPPING-MALL MIT DESIGN-TOILETTEN (12)  Wirtschaftlich und langlebig: KOSTENOPTIMIERTE BADPLANUNG IM WOHNUNGSBAU (16)  Gut eingerichtet: KLEINES BAD GANZ GROSS (17)  Blick über den Tellerrand: IM BÜRO ZU HAUSE: IN GESUNDER BALANCE MIT DER ARBEITSWELT (18)  Die keramische Lösung: BODENGLEICHE DUSCHFLÄCHEN – INDIVIDUELL GESTALTET (20)  Deutsche Bauwirtschaft: ZINSNIVEAU SORGT FÜR GUTES KLIMA (40)  SERVICE/IMPRESSUM/REGISTER (34-39)

**Innovation ist,  
auch abseits der Norm neue Lösungen zu finden.**

Halle A4  
Stand 418  
BAU 2015  
19.-24. Januar - München



### Schlüter®-BEKOTEC-THERM

Das innovative und einzigartige Heizsystem vom Erfinder des Keramik-Klimabodens reduziert Bauzeiten, spart Energie und steigert Wohnkomfort. Die geringe Aufbauhöhe der modularen Belagskonstruktion und die abgestimmte Heiz- und Regeltechnik des Systems schaffen die perfekte Basis für ein schnell reagierendes Fußboden-Heizsystem mit niedriger Vorlauftemperatur.



Schlüter®-BEKOTEC-THERM. Vertrauen Sie dem Original.

www.schlueter.de



## EXPO Milano 2015: „Feeding the Planet, Energy for Life“

So nah waren wir nach der EXPO Hannover 2000 der Weltausstellung nicht mehr gewesen: Die Vorbereitungen der EXPO 2015 in Mailand laufen auf Hochtouren: vom 1. Mai bis 31. Oktober 2015 gastiert die Schau in Italiens Modemetropole.



Der Entwurf des deutschen Pavillons und das offizielle Expo-Logo



© SCHMIDHUBER Milla&Partner

Sie trägt den Titel „Feeding the Planet, Energy for Life“ („Den Planeten ernähren, Energie für das Leben“) und will Antworten geben auf die zukünftigen Herausforderungen der Welternährung. Als „nachhaltiger Agrofood-Park“ konzipiert, verzichtet die Ausstellung entschieden auf imposante Monumentalbauten. Dementsprechend präsentiert sich der deutsche Pavillon mit dem Titel „Fields of Ideas“ offen, sympathisch und humorvoll, getreu seinem Motto: „Be active!“. Die Besucher erhalten Einblicke in innovative Lösungsansätze für die Ernährung der Zukunft aus Deutschland.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie verantwortet die Messe Frankfurt Organisation und Betrieb des Deutschen Pavillons auf der EXPO 2015 in Mailand. Konzept, Planung

und Realisierung des deutschen Pavillons übernimmt die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) der Unternehmen Schmidhuber (München), Milla & Partner (Stuttgart), und Nüssli Deutschland (Roth bei Nürnberg). Dabei zeichnen Schmidhuber für das räumliche Konzept, Architektur und Generalplanung verantwortlich, Milla & Partner für das inhaltliche Konzept, die Ausstellungs- und Mediengestaltung sowie Nüssli für Ausführung und Projektmanagement.

Auch bei der Ausstattung der Bäder im deutschen Pavillon geht es um Nachhaltigkeit. Hier werden unter anderem von Matteo Thun entworfene Produkte eingesetzt, wie zum Beispiel das DuraStyle Rimless WC von Duravit oder Urinale mit besonders geringem Wasserverbrauch.

## Müllabfuhr für gefälschte Brausen

Geistiges Eigentum hat für die meisten Unternehmen mehr Wert als reines Kapital. Doch es gibt keine Tresore und Sicherheitsschlösser, die es vor Diebstahl schützen. Nachahmungen durch Produktpiraten sind seit Jahren ein weltweit verbreitetes Phänomen, das die Wirtschaft kaum bezifferbare Summen ebenso wie qualifizierte Arbeitsplätze kostet.

Die wichtigste Unterstützung im Kampf gegen Plagiate und deren Produzenten erhalten Unternehmen durch den Zoll. Bekannt wurden in den vergangenen Jahren immer wieder groß angelegte Razzien wie zum Beispiel anlässlich der Frankfurter



ISH. Für Armaturenhersteller Grohe hat sich aktuell die Zusammenarbeit wieder ausgezahlt. Jetzt konnte erneut eine Warensendung mit Plagiaten des Unternehmens vom Zoll sichergestellt und vernichtet werden.

Entdeckt hatte das Hafenzollamt Hamburg die Pakete mit den 120 gefälschten Handbrausen bereits im Sommer. Zur Klärung der Rechtslage hatte das Zollamt zunächst verfügt, dass die Ware nicht an den Adressaten ausgeliefert wurde. Jetzt konnte

Schweres Gerät wurde aufgefahren, um das Werk der Produktpiraten zu entsorgen. Rechts im Bild Original und Fälschung (in der Verpackung)

das Verfahren erfolgreich abgeschlossen werden und sämtliche beschlagnahmten Plagiate wurden zerstört.

Die Warensendung hatte ursprünglich einen Empfänger in Hamburg erreichen sollen und kam aus China. Auf den Verpackungen hatten die Fälscher mehrere geschützte Marken der Grohe AG verwendet. Zudem stellten die Zollfahnder beim Öffnen der Pakete fest, dass die Brausen von offensichtlich minderwertiger Qualität waren. So führten mehrere Auffälligkeiten und Abweichungen von den üblichen Logistikprozessen der Grohe AG dazu, dass das Zollamt die Lieferung stoppte und Kontakt mit dem Unternehmen aufnahm, wodurch der versuchte Plagiat-Import ans Licht kam. In der Vergangenheit gab es immer wieder spektakuläre „Vernichtungs-Aktionen“ auch anderer Hersteller der Sanitärbranche, die durch derartige Plagiate geschädigt wurden.

## Duschen lässt Ideen sprudeln

Jeder fünfte Deutsche geht für neue Ideen duschen. Entspannende Wirkung des Duschens regt scheinbar die Kreativität an

Dass Duschen Ideen sprudeln lässt, liest man immer wieder. Hansgrohe SE wollte es genau wissen und gab eine Studie in Auftrag. Das Ergebnis: Immerhin jeder fünfte Deutsche (22 Prozent) geht gezielt duschen, um auf gute Ideen zu kommen. Vor allem jüngere Menschen zwischen 18 und 29 Jahren suchen hier bewusst nach neuen Einfällen (31 Prozent).

Fragt man die Deutschen danach, warum sie gerade unter der Dusche kreativ sind, so geben sie mehrheitlich die Ruhe und das Alleinsein an. Als weitere Gründe werden die Wärme des Wassers (39 Prozent), die Geräusche beim Duschen (32 Prozent) und die Wasserstrahlen auf der Haut (29 Prozent) genannt. Insgesamt scheint die entspannende Wirkung der Dusche auf Körper und Geist also dafür zu sorgen, dass neue Ideen sprudeln.

Ob Beruf oder Freizeit: Kreative Ideen sind in vielen Bereichen gefragt. Häufig stellen sie sich ein, wenn man seinen Gedanken einfach freien Lauf lässt. Jeder dritte Deutsche (31 Prozent) versucht daher, unter der Dusche an nichts Bestimmtes zu denken. Kreisen die Gedanken um konkrete Themen, geht es vor allem um die Freizeitplanung (23 Prozent), den Partner oder die Familie (19 Prozent) und den Beruf (8 Prozent). Unterschiede zeigen sich dabei in den verschiedenen Lebensphasen: Für junge Leute ist die Freizeitplanung das Top-Thema unter der Dusche (25 Prozent). Wer Kinder hat, denkt hingegen am häufigsten an seine Familie (27 Prozent). Den Job haben vor allem jüngere Menschen im Kopf (11 Prozent).



**PROLINE**

BEI UNS  
**LÄUFT**  
ES EINFACH  
BESSER ...

**PROCHANNEL**  
Linienentwässerung

- > Flexibles Baukastensystem: Primär- oder Sekundärentwässerung
- > In 8 verschiedenen Designvariationen
- > Ideal für große Fliesenformate
- > Niedrige Einbauhöhe schon ab 52 mm mit Oberbelag
- > Hochwertige Qualität aus Edelstahl

**BAU 2015**  
19.-24. Januar · München  
www.bau-muenchen.com

**Kommen Sie zur BAU auf unseren Messestand A4 501.**

[www.proline-systems.com](http://www.proline-systems.com)





Wo Hase und Igel baden:

## Märchenwelten für Marquards Sanitär(t)räume



HASE UND IGEL MIT SCHWIMMFLOSSEN IN EINER WASSERWELT, DIE EINEN WETTLAUF UNMÖGLICH MACHT. WAS HAT DAS MIT DEM BEKANNTEN MÄRCHEN ZU TUN? WER DAS ERGRÜNDEN MÖCHTE, BRAUCHT NUR DAS NEUE RESTAURANT „HASE UND IGEL“ VON TV-KOCH STEFAN MARQUARD IN DÜSSELDORF ZU BESUCHEN. HIER SPIELT IN DEN SANITÄRRÄUMEN DAS MÄRCHEN VON DEN WASSERTIEREN.

In den Schwanenhöfen, einem traditionsreichen Industrieviertel in Düsseldorf, eröffneten Küchen-Rebell Stefan Marquard und Partner diesen Herbst das Restaurant „Hase und Igel“. Rund einhundert Gäste kann das Restaurant in seinen Räumlichkeiten bewirten, ein Außenbereich und eine Dachterrasse sorgen im Sommer für zusätzliche Sitzplätze. Im einstigen Gewächshaus der Thompson-Siegel-Werke errichtet, überzeugt die neue Homebase von Punkrock-Fan Stefan Marquard mit ausgefallenen Gerichten in unverwechselbarer Atmosphäre. Was besonders auffällt: Auf dem Weg zu den Sanitärräumen wird der Besucher in eine Wasserwelt entführt, die Geberit „Water Lounge“.

Die Ansprüche der Bauträger waren gleich zu Projektbeginn klar: Den Industriecharakter des geschichtsträchtigen Gebäudes erhalten und gleichzeitig moderne Elemente einbeziehen. „Die Herausforderung bestand darin, die Räumlichkeiten des alten Bestandsgebäudes für die Nutzung des Restaurants so umzufunktionieren, dass der Charme nicht verloren geht. Uns war es wichtig, Materialien und Produkte zu verwenden, die qualitativ hochwertig sind und bei der Gestaltung Spielraum lassen“, erzählt Stefan Weigand vom Architekturbüro phase5 aus Düsseldorf, das für die Planung von „Hase und Igel“ verantwortlich war. „Das gilt selbstverständlich auch für die Sanitärräume.“

Während die Toiletten in der Gastronomie gewöhnlich von untergeordneter Bedeutung sind, setzen Marquard und seine Partner auf ein besonderes Konzept: die „Water Lounge“. Der Hamburger Künstler Jörg Heikhaus alias Alex Diamond hat dafür die Geschichte von Hase und Igel in eine Wasserwelt übertragen. Sein Auftraggeber ist der Sanitärtechnik-Hersteller Geberit, der die Projektionsflächen für die Kunst Alex Diamonds liefert.

„Hase und Igel“ hat freilich nichts mit den Speisen des gleichnamigen Restaurants zu tun. Für Stefan Marquard und seine Partner steht der Name für ihre Umtriebigkeit: Wie der Igel und seine Frau bringen sie sich alle in das Projekt ein, wechseln sich ab und sind im Sinne des Gastes immer präsent.

### Das Thema: Hase und Igel – das Märchen vom Wettlauf

Ganz anders Alex Diamond: Für ihn ist der Wettlauf zwischen Hase und Igel ein Spiegelbild der heutigen Wettbewerbs-Gesellschaft. Ein Kampf, den er in seiner Kunst auflösen sucht. Die Sanitärräume als Rückzugsort aus dem öffentlichen (Restaurant-) Leben sind prädestiniert, um seinen Ideen von einer Wasserwelt Gestalt zu geben.

Zu dem Märchen von Hase und Igel hat Alex Diamond eine besondere Beziehung: Seine Oma hatte



Ein Außenbereich und eine Dachterrasse sorgen im Sommer für zusätzliche Sitzplätze im einstigen Gewächshaus der Thompson-Siegel-Werke.



Die Wellen, auf denen Hase und Igel schweben, wirken, als würden sie im nächsten Moment in den Raum schwappen, denn sie setzen sich bis in die Gänge fort. Die Sanitärmodule aus Glas und gebürstetem Aluminium sind durchgehend mit den märchenhaften Motiven gestaltet (ganz rechts). Eine weitere Besonderheit für eine halböffentliche Toilette ist der Einsatz von Dusch-WCs, die den Po berührungslos und sanft mit Wasser reinigen, drei für die Damentoiletten und zwei für die Herren-WCs.



eine Schallplatte davon. Heute mischen sich die angenehmen Kindheitserinnerungen mit Vorstellungen von der modernen Wettbewerbsgesellschaft, die den Wettlauf mit Konkurrenten und mit der Zeit zum Prinzip erhoben hat. Dem öffentlichen Wettlauf entkommt der Mensch heute nur durch seinen Rückzug ins Private. Für Alex Diamond gibt es kaum einen Ort, der so privat ist wie die Toilette, und es gibt kaum ein Element, das ihn mehr fasziniert als das Wasser. Das Meer ist der Ursprung allen Lebens und im Angesicht seiner gewaltigen Kräfte wird der Wettlauf des Menschen um Hab und Gut bedeutungslos. Also lässt der Künstler den Wettlauf von Hase und Igel in der Toilette enden, wo das Wasser allgegenwärtig ist und aus WC-Spülungen oder Wasserhähnen rauscht. In einer Art rückwärts verlaufenden Evolution wandeln sie sich zu Wassertieren, geben ihren ewigen Kampf auf und lassen sich von den Wellen tragen. Die Wandlung spiegelt sich auch in den verwendeten Farben: Die Erdtöne als Farbe der Landtiere weichen einem maritimen Blau.

### Die Technik: Siebdruck auf Glas

Typisch für den Stil von Alex Diamond sind die organischen Formen, die aus den Bildern herauszuwachsen scheinen. Auch die Wellen, auf denen Hase und Igel schweben, wirken, als würden sie im nächsten Moment in den Raum schwappen. Für seine starken Bilder nutzt der Künstler die jahrhundertealte Technik des Holzschnitts, die er in handwerklicher Meisterschaft

beherrscht. Im „Hase und Igel“ setzt er nun Sprühdose, Pinsel und Marker für die Wandgestaltung ein. Projektionsflächen für das Gesamtkunstwerk der „Water Lounge“ sind die Wände und vor allem die gläsernen Sanitärmodule. An den flachen Paneelen sind Waschbecken, WC-Schüsseln und die Urinale angebracht, denn unter der Hülle aus Glas und Aluminium verbirgt sich die gesamte Sanitärtechnik.

Der Künstler hat das Wasser nun sichtbar werden lassen und durch die Meeresanalogie zugleich entfesselt. Seine Zeichnungen hat er an den Maßen der Module ausgerichtet. In einem aufwändigen Siebdruckverfahren mit speziellem Wasserperleffekt wurden die Bilder auf die Module aufgetragen. Zwölf Module wurden auf diese Weise veredelt. Bei den fünf WC-Modulen ergänzen Dusch-WCs die Wasserbilder auf funktionell spürbare Weise: Per Knopfdruck reinigen sie den Po mit einem warmen Wasserstrahl: Sehen und Fühlen verschmelzen für den Gast gewissermaßen zu einem Gesamterlebnis.



Nicht nur auf den WC- und Urinal-Modulen „schwimmen“ Hase und Igel, sondern auch an den Waschbecken mit den Sensor gesteuerten Armaturen



**Der Auftraggeber:  
Kunst löst neue Gedanken aus**

Was kann die Kunst, das ein perfektes Design nicht vermag? Als Gebrauchsgegenstände mit ästhetischem Anspruch sind die Sanitärelemente perfekt, aber sie ändern dadurch nicht die Welt-sicht des Nutzers oder lösen neue Gedanken aus, erläutert Thomas Brückle, Bereichsleiter Marketing bei Geberit, die Intention des Auftraggebers: „Genau dafür zu sorgen, ist die Aufgabe des Künstlers“. Beispiel „Water Lounge“: Der Gast, der schon hunderte Sanitäräume an anderen Orten gesehen hat, nimmt diesen Sanitär-raum plötzlich wahr, seinen räumlichen Charakter und seine Funktionen. Die Bilder der Wasserwelt lösen neue Gedanken und Gefühle aus. Das ist die Leistung des Künstlers, Bekanntes so zu verändern, dass man es mit anderen Augen sieht und Dinge wahrnimmt, die man vorher nicht gesehen hat.



Im entkernten alten Gemäuer des ehemaligen Gewächshauses präsentiert sich das „Hase und Igel“-Team: Rainer Wengenroth, Nicole Nauen, Christoph Wehner und Stefan Marquard (von links).

**Der Künstler:  
Wasser im Zentrum des Schaffens**

Ein Sanitärraum als Ort für künstlerisches Schaffen? Alex Diamond nimmt es als Herausforderung: „Wie viele Künstler haben bislang einen Sanitärraum gestaltet? Sicher wenige. Für mich ist das ein

elementar notwendiger Lebensraum, der es wert ist, dass man ihn einmal näher betrachtet.“ Im Sanitärraum geht es um Wasser, und Wasser ist zentrales Element seines Schaffens. Viele seiner Holzschnitte befassen sich mit diesem Thema, denn Wasser ist für ihn ein Symbol für Freiheit und Unabhängigkeit. Dazu passt auch die Farbpalette des Hamburger Künstlers: Braun wie die Erde und Blau wie das Wasser, genau wie die richtigen Farben für Hase und Igel als Land- und als Wassertiere.

**Jörg Heikhaus alias Alex Diamond, Künstler**



Am Anfang war die Kunst. Schon zu Schulzeiten gab es kaum etwas anderes für Jörg Heikhaus. Doch dann kamen Stationen als Fotograf, Designer, Zeitungsredakteur, Agenturgründer, Vorstand eines Beratungsunternehmens und Galerist, bevor Heikhaus schließlich als Alex Diamond die Kunst endgültig zu seinem Beruf machte. 2002 eröffnete er die Galerie „heliumcowboy artspace“ in Hamburg mit dem Ziel, Künstler zu fördern, die Grenzen brechen. Schnell entwickelte sich die Galerie zu einer der wichtigsten internationalen Adressen für

die Gegenwartskunst. Messeteilnahmen und Ausstellungen u. a. in New York, Miami, Basel, Barcelona und London folgten. Während die Galerie heliumcowboy immer bekannter wurde, hat sich Jörg Heikhaus 2004 als Alex Diamond auch als Künstler zurückgemeldet, um sich seiner eigenen Kunst zu widmen. 2010 verlagerte sich sein Schwerpunkt auf sein Kunstprojekt Alex Diamond, das nun das Zentrum seines Wirkens bildet. Die Werke von Alex Diamond sind stark handwerklich geprägt. Dabei wendet er unterschiedlichste Disziplinen an: Zeichnung, Malerei, Fotografie, Installation und Video. Im Fokus steht jedoch die Technik des Holzschnitts, neu interpretiert. In Verbindung mit der Malerei und einer Bildsprache, die Tradition und Moderne verbindet, setzt er neue Maßstäbe. [www.alexdiamond.net](http://www.alexdiamond.net), [www.heliucowboy.com](http://www.heliucowboy.com)

**Stefan Marquard, Sternekokch**



Als selbsternannter Wahl-Dü-seldorfer hat Stefan Marquard mit seinem neuesten Projekt, dem Restaurant „Hase und Igel“, zusammen mit seinen Partnern Nicole Nauen, Christoph Wehner und Rainer Wengenroth eine neue Homebase geschaffen. Seine Karriere begann er 1979 mit einer Lehre als Metzger. Dem folgte eine Lehre als Koch im Hotel „Rebstock“ in Nürnberg. Berufserfahrung sammelte er nicht nur in Deutschland, sondern auch ein Jahr lang in den zwölf besten Restaurants in Italien. Zurück in Deutschland wurde er Küchenchef in der „Taverne la Vigna“ in Wertheim-Bettingen und erhielt die Auszeichnung als bester italienischer Koch nördlich der Alpen. Die Eröffnung seines ersten eigenen Restaurants „Drei Stuben“ in Meersburg 1991 bescherte ihm 18 Punkte im Gault-Millau, einen „Michelin-Stern“ und die Auszeichnung als „Innovation des Jahres 2000“. 2001 übernahm er die kulinarische Leitung des Restaurants „Lenbach“ in München, dem größten deutschen Restaurant. Neue Erfahrungen sammelte er ab 2005 bei TV-Auftritten und als Juror für Kochsendungen. Auch als Autor und Designer hat sich Stefan Marquard einen Namen gemacht.

**Circus Roncalli  
und  
das Baden unterwegs**

Artisten, Clowns, Tiere und ein eigenes Circus-Orchester: Seit 1976 tourt der in Wien gegründete Circus Roncalli durch die Welt und gehört mit seinen beeindruckenden Showeinlagen zu einem der bekanntesten Zirkusse der Welt. Die Wohnfläche der Artisten ist in den Monaten der Tourneen auf die Zirkuswagen und damit auf wenige Quadratmeter begrenzt.



Um eine optimale Raumnutzung und Aufteilung gewährleisten zu können, bedarf es einer genauen Planung der Wohnfläche. 2014 wurde einer der 100 Roncalli-Zirkuswagen aufwendig saniert und restauriert. Betrachtet man das Ergebnis, könnte so mancher nicht mobiler Wohnungsbesitzer durchaus neidisch werden. Das betrifft nicht zuletzt das Bad, so begrenzt der Raum hier auch sein mag.

Das kleine Badezimmer war mit den aus der Mode gekommenen Sanitärprodukten nicht optimal genutzt. Die kleine Badewanne bot nur begrenzt Raum, um sich nach einem anstrengenden Arbeitstag Erholung zu verschaffen. Nach dem Umbau erstrahlt das Badezimmer in neuem Glanz und bietet jetzt zeitgemäßen Komfort. Möglich wurde dies durch eine geschickte Auswahl der Installationen. Dies betrifft nicht zuletzt die Badewanne, auf die in solchen mobilen Wohneinrichtungen aus Platzgründen gern verzichtet wird. Hier ermöglichen die kompakten Abmessungen neben der erfrischenden Dusche auch ein bequemes Vollbad. Gefertigt ist die Wanne aus dem Mineralwerkstoff Quaryl, der als besonders pflegeleicht gilt. Das ursprüngliche Waschbecken wurde durch ein Badmöbel mit Unterbaubecken ersetzt, womit nicht nur ausreichend Abstellfläche, sondern auch Stauraum geschaffen wurde. Auch in der Küche, die in den zentralen Wohnbereich integriert ist, sorgt eine Unterbauspüle für eine glatte, leicht zu reinigenden Arbeitsfläche.



Nicht nur die Farbe der Badewanne war antiquiert. Jetzt sorgen Wanne und Waschplatz für zeitgemäßen Badkomfort.

**Water for People.**

Design und Funktion im Einklang: die ISH Water ist der weltgrößte Showroom für Designtrends und modernste Sanitärtechnik, bei der ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser im Fokus steht. Erleben Sie innovative Lösungen mit mehr Komfort für alle Generationen und profitieren Sie von neuen Impulsen.

[www.ish.messefrankfurt.com](http://www.ish.messefrankfurt.com)







## Bikini Berlin: Shopping-Mall mit Design-Toiletten

DAS DENKMALGESCHÜTZTE BIKINI HAUS IN BERLIN WURDE IN DEN 1950ER JAHREN ALS ARCHITEKTONISCHES STATEMENT ERBAUT UND WAR AUSDRUCK EINER NEUEN DYNAMIK VON FREIHEIT, LIFESTYLE UND KONSUM. DAS GEBÄUDE, DAS SICH GENAU AN DER NAHTSTELLE ZWISCHEN DEM BERLINER ZOO, DEM BREITSCHIEDPLATZ MIT DER GEDÄCHTNISKIRCHE UND DEM KURFÜRSTENDAMM BEFINDET, WURDE AUS INDIVIDUELLEN GEBÄUDETEILEN GESCHAFFEN, UM ZUSAMMEN EINEN KOMPLEX ZU ERGEBEN.

**S**eit Herbst 2013 befindet sich das 25hours Hotel in diesem Gebäude, über das wir ausführlich in der Ausgabe 1, 2014 berichteten. Im April 2014 wurde nun auch die „Bikini Berlin Concept Mall“ eröffnet. Deshalb richten wir den Blick noch einmal auf dieses bemerkenswerte Gebäude, dem die Berliner diesen Namen gaben, weil es ein „Bauch freies“ Zwischengeschoss hatte, also eine nicht geschlossene Ebene in halber Höhe.

### 2theloo Service in der Bikini Berlin Concept Mall

Auch die Bikini Berlin Concept Mall ist Teil des denkmalgeschützten Gebäudekomplexes „Bikini Haus“. Nach umfassenden

Renovierungsarbeiten stehen seit April 2014 rund 17 000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche für Einzelhandel und Gastronomie zur Verfügung. Auf drei Etagen laden 60 internationale und nationale Boutiquen, Concept- und Flagship-Stores sowie Restaurants zum Einkaufen, Flanieren und Genießen ein. Ein besonderes Highlight der Mall sind die riesigen Panoramafenster, die einen direkten Blick auf den Affenfelsen ermöglichen, sowie die 7 000 m<sup>2</sup> große, frei zugängliche und begrünte Dachterrasse. Auch das Designkonzept des Hotels zieht sich durch die Shopping Mall: Urbanes Flair wird mit natürlichen Elementen kombiniert.



Neben den durchsichtigen und sauberen Toilettenräumen bietet „2theloo“ jetzt auch in der Bikini Berlin Concept Mall Besuchern auch die Möglichkeit, sich in Ruhe frisch zu machen und direkt vor Ort verschiedene Hygiene- und Kosmetikartikel zu kaufen.



### Shoppen auf der öffentlichen Toilette

Die öffentlichen Sanitärbereiche der Mall werden vom 2theloo Service betrieben und bieten den Mall-Besuchern außergewöhnlich gestaltete Toilettenräume. Das Konzept der 2011 in den Niederlanden gegründeten Initiative sind nicht nur öffentliche Toiletten mit angenehmer, origineller Atmosphäre, sondern sie bieten den Besuchern auch die Möglichkeit, sich in Ruhe frisch zu machen und direkt vor Ort verschiedene Hygiene- und Kosmetikartikel zu kaufen. Gegründet wurde das Konzept von Eric Treurniet, dem angeblich die Idee dazu kam, als er einst mit seiner Familie in Brügge einen Einkaufsbummel machte und vergebens nach einer sauberen öffentlichen Toilette suchte.

Die Idee kam so gut an, dass 2theloo inzwischen in vielen Ländern der Welt zuhause ist. Größer als „Starbucks“ zu werden, war das ehrgeizige Ziel, dabei stütze sich Treurniet, der Anfang 2014 bei einem Autounfall ums Leben kam, auf strategische oder operative Partner wie dem Unternehmen Shell, das sich weltweit bemüht, seinen Service auch abseits des Tank-Geschäftes zu optimieren, oder Sanitärhersteller wie dem Roca und Villeroy & Boch. Nach dem Hofgarten in Solingen ist die Bikini Berlin Concept Mall das zweite Projekt der Niederländer auf deutschen Boden. Ausgestattet wurde es mit Sanitärprodukten von Villeroy & Boch: Neben Waschbecken aus der Kollektion „My Nature“ wurden WCs und Urinale der Kollektion Omnia Architectura verwendet, deren

Derzeit gibt es in Deutschland vier Shell-Tankstellen, die Sanitäranlagen nach dem Modell „2theloo“ eingerichtet haben, darunter zwei Autobahn-Raststätten in Mecklenburg-Vorpommern.



Für einen Euro Eintritt (von dem man 50 Cent per Gutschein im Shop zurückbekommt) erwartet den Besucher nicht nur modernste Sanitär-Ausstattung, sondern auch eine unterhaltsame Kabinengestaltung.

leicht zu reinigende Oberflächen-Beschichtung „CeramicPlus“ der 2theloo-Philosophie entspricht.

Vergleichbar ist 2theloo mit dem an deutschen Autobahnen weiter verbreiteten „Sanifair“: Beim Betreten wird ein Eintrittsgeld erhoben. Der Bon kann danach in dem angegliederten Shop eingelöst werden, übrigens neuerdings nicht nur hier, im Berliner Bikini akzeptiert auch die Eisdiele „La Luna“ 2theloo-Coupons.

## EINFACH LAGENHAFT!

Mehr Flexibilität, mehr Aufträge – mit Okalift SuperChange

Die Mikro-Lage mit maximaler Wiederaufnehmbarkeit:

- Innovative Grundlage für späteres Renovieren – spart Zeit, Schmutz und Kraft
- Qualitäts-Lage für sofortige Entkopplung
- Mehr-Wert-Lage für problemloses Umgestalten von Wand und Boden

**Fordern Sie noch heute Ihr Gratis-Muster an!**

**Besuchen Sie uns auf der BAU 2015 in Halle B6/Stand 139**

**Okalift**  
SuperChange

[www.einfach-lagenhaft.de](http://www.einfach-lagenhaft.de)

**Kiesel**  
...klebt am Bau



# Gute und schlechte Architektur im Zeitenwandel

ARCHITEKT MANFRED WEHDORN ÜBER TIEFPUNKTE DER ARCHITEKTUR, NACHHALTIGKEIT DER FLIESE, DENKMALSCHUTZ, DIE ROLLE DES DENKMALAMTS UND DIE FUGENLOSE FLIESENWAND.

Im Atelier von „Wehdorn Architekten“ in Wien, einem ursprünglich barocken Handwerkerhaus, das trotz 32° Außentemperatur auch ohne Klimaanlage angenehme 22° Innenraumtemperatur bot, unterhielt sich unser Autor Peter Reischer mit dem österreichischen Grandseigneur der Denkmalpflege, Architekt Manfred Wehdorn, über Architektur und Fliesen und deren Behandlung bei architektonischen Restaurierungsaufgaben.

■ Herr Wehdorn, wie sind Sie zur Denkmalpflege gekommen?

■ Ich komme noch aus den 1970-er Jahren. Das war damals bis auf wenige Ausnahmen einer der Tiefpunkte der Architektur. Die Materialkenntnis war damals durch die Bank eher gering. Bauphysik war zu dieser Zeit auch kein wichtiges Thema. Trotzdem sind damals vielfach bessere Resultate entstanden als später. Das war die Zeit der Direktvergabe von Bauaufgaben. Der Architekt hat meistens das gemacht, was der Bauherr wollte. Und das muss nicht immer das Beste sein, wie wir wissen. Auf der anderen Seite gab es damals auch den Bauboom. Das wollte ich nicht und deshalb bin ich zur Denkmalpflege gegangen.

■ Und wie sehen Sie die heutige Architektur?

■ Heute entsteht teilweise „Tolles“. Aber der Architekt wird mit ganz wenigen Ausnahmen immer mehr zum Werkzeug des Developers, der Investoren. Nur bei den Prestigebauten des Staates dürfen sie sich die Architekten dann entfalten.

■ Sie haben als Architekt, der sich sozusagen der Denkmalpflege und Restaurierung, dem Bauen im Bestand verschrieben hat, sehr viel mit alter Bausubstanz zu tun. Da bewegen Sie sich eigentlich immer in der Vergangenheit. Wie sehen Sie da Ihre Verbindung mit der Zukunft?

■ Unser Büro befasst sich sehr wohl auch mit Neubauten, wenn sie sich zum Beispiel den Zubau und den Turnsaal des Benediktinerstiftes Melk anschauen oder das Stift Admont, da haben wir einen gläsernen Stiegenhausturm, der wie eine Skulptur wirkt, errichtet.

■ Was halten Sie von der neuen Publikation, die Dr. Bernd Euler-Rolle koordiniert hat: „Standards der

Baudenkmalpflege“. Kann man die Denkmalpflege standardisieren?

■ Das ist ein vollkommener Unfug. Jedes Bauwerk ist eine Persönlichkeit. Ich vergleiche das immer mit dem Menschen. Standards braucht das Denkmalamt, damit es sozusagen Richtlinien hat und damit bei der Nichtbewilligung eine Ausrede, eine Erklärung da ist.

■ Erübrigt sich damit die Funktion des Denkmalamtes?

■ Gäbe es eine derartige Stelle nicht, würden die Developer (mit wenigen Ausnahmen) alles niederreißen, um daraus Geld zu machen.

■ Wie sehen Sie diesen (Fast-)Automatismus, mit dem manchmal Kirchen oder mehr als 100 Jahre alte Bauten unter Denkmalschutz gestellt werden?

■ Das ist genauso ein Unfug. Es gab in der Barockzeit sowohl gute wie auch schlechte Architektur und Architekten. Was gut ist, entscheiden aber sicher nicht die Architekturkritiker.

■ Wie oft oder wo haben Sie bei Ihren Projekten mit Fliesen zu tun?

■ Eine meiner ersten selbstständigen Aufgaben war die Adaptierung der Vorortstation Ottakring. Ich habe durch irgendeinen Zufall gleich einmal einen „Otto Wagner“ (Anmerk. d. Red.: siehe Info-Kasten) als Projekt bekommen. Eines der großen Probleme war, dass die Fliesen am Bahnsteig alle kaputt waren. Das waren Feinsteinzeugfliesen.

Was macht man in so einem Fall normalerweise in der Denkmalpflege? Bei uns steht die Originalsubstanz an erste Stelle. Bei einem mehrgeschossigen Gründerzeitbau sammle ich die Originalfliesen zusammen und verlege sie in den unteren Ebenen des Gebäudes neu. In den oberen Ebenen habe ich kein Problem, etwas Zeitgemäßes zu verwenden.

■ Versuchen Sie eine optische und ästhetische Angleichung?

■ Selbstverständlich! Bei der Otto-Wagner-Station habe ich keine Sekunde gezögert oder daran gezweifelt, die Fliesen nachmachen zu lassen. 30 Jahre später, bei der „Dr.-Karl-Lueger-Gedächtniskirche“ am Wiener Zentralfriedhof kam wieder ein Riesenprojekt auf uns zu. Hier waren sowohl in der Hauptkirche wie auch in der Unterkirche industrielle Fliesen (die Kirche ist ja erst 1911 erbaut worden) verlegt. Sie waren eher reich im Dekor. Da habe ich entschieden, die Fliesen auszulösen und zu sammeln und die fehlenden nachzumachen. Damals habe ich in der Produktion zum

ersten Mal gesehen, wie solche Fliesen hergestellt werden: alles händisch. Und dafür, dass das alles wie in einer Manufaktur noch immer händisch hergestellt wird, sind diese Fliesen eigentlich sehr preisgünstig.

■ Sind Fliesen Ihrer Meinung nach ein nachhaltiges Produkt?

■ Die Fliesen bei der Ottakringer Station wurden vor 40 Jahren produziert und verlegt, es sind wahrscheinlich bis jetzt Hunderttausende von Menschen darüber gegangen – wenn das nicht nachhaltig ist? Wenn sie richtig verlegt werden, halten sie vermutlich „ewig“. In den 1990er-Jahren habe ich die erste unterirdische Toilettenanlage am Graben saniert. Dabei haben wir französische Fliesen verwendet. Wenn man sich das heute anschaut, ist alles noch vorhanden und perfekt.

■ Wo kann es bei der Fliese im Bezug zur Denkmalpflege Schwierigkeiten geben?

■ Ich arbeite gerade im Schloss Kallwang in der Steiermark, aber auch beim Palais Lichtenstein in Wien hatten wir diesen Fall: Die historische Wandfliese wurde im Gegensatz zur Bodenfliese bis in die Nachkriegsjahre ‚knirsch‘ verlegt, ohne Fuge. Die Fliesenleger haben die Platten exakt auf das Maß geschliffen, damit das möglich war.

Die Fliesennorm verhindert indirekt diese „Knirsch“-Verlegung der Fliesen. Die Fuge ist ja genau definiert. Wenn ich die Knirsch-Verlegung verlange und das tue ich bekomme ich sofort vom Fliesenleger den Hinweis, dass er die Haftung nicht übernehmen kann. Natürlich kann ich diese Verlegungsart nicht auf Leichtbauplatten vornehmen, aber wenn ich auf einer ordentlichen Wand, mit einer entsprechend maßhaltigen Fliese die Verlegung sachgemäß vornehme, kann ich jeden wunderschönen Verband ohne Fuge ausführen. Mit null Risiko, aber mit einem tollen Erscheinungsbild von zum Beispiel versetzten, senkrechten Fugen. Im historischen Bereich gab es nie eine Wandfuge.

## INFO:

Otto Koloman Wagner (1841 bis 1918) war der bedeutendste österreichische Architekt, Architekturtheoretiker und Stadtplaner Wiens in der Zeit der Belle Epoque bzw. um das Fin de siècle. Seine Jugendstilbauten, seine universitäre Tätigkeit und seine Schriften über Stadtplanung verhalfen ihm in den 1890er-Jahren zu Weltgeltung.

1884 erhielt Wagner den Auftrag zur architektonischen Ausgestaltung der Wiener Stadtbahn. Von den historischen Stadtbahnstationen sind heute noch acht Stationen im Originalzustand erhalten geblieben. Alle anderen Bauwerke wurden im Krieg zerstört oder mussten der U-Bahn weichen. Die Stationen der Wiener Stadtbahn aus dem Jugendstil zählen zu den absoluten Sehenswürdigkeiten Wiens.



Eine besonders spektakuläre Arbeit Wehdorns war die Revitalisierung einer der vier stillgelegten und denkmalgeschützten Wiener Gasometer. Lediglich Außenmauern und das Dach blieben erhalten. Um die drei anderen Gasometer „kümmerten“ sich die Architekten Jean Nouvel, Coop Himmelb(l)au (Wolf D. Prix), und Wilhelm Holzbauer (1999 bis 2001).

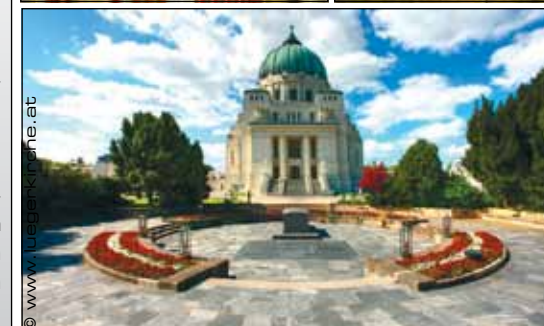
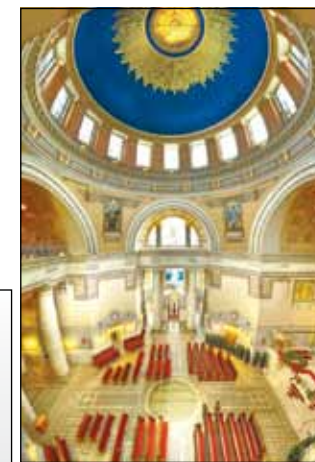


■ Bei einem denkmalgeschützten Bau verlegen Sie dann Wandfliesen bei Restaurierungen ‚knirsch‘?

■ Ja!

■ Und der Denkmalschutz nimmt Abstand von der Fliesenlegernorm?

■ Nein, das Denkmalamt ist fast nie der Bauherr, es überprüft nur, da hat dann der Architekt oder der Bauherr das Risiko. Auf unserer Welt wird eben zu viel reguliert und auf der anderen Seite fehlt die Zivilcourage. Ich muss in so einem Fall die Verantwortung übernehmen und das tue ich auch.



Mit diesem Bau auf dem Wiener Zentralfriedhof schuf Max Hegele eine einmalige Friedhofskirche und darauf weist nicht nur ausschließlich ihr Stand am Friedhof hin, sondern eine ganze Reihe von spezifischen Details macht die „Dr.-Karl-Lueger-Gedächtniskirche“ unverkennbar zu einer einmaligen Friedhofskirche, wie in der ganzen Kunstgeschichte keine vergleichbare zu finden ist. Dekorreicher Fliesenbelag unter der mächtigen Kuppel wurde von Wehdorn zum Teil mit nachgemachten Fliesen renoviert.

„Was gut ist, entscheiden aber sicher nicht die Architekturkritiker.“



**Architekt Manfred Wehdorn:** Geboren 1942 in Wien. Studium der Architektur an der Technischen Universität Wien (1960 bis 1969), 1969 promovierte er mit der Dissertation über „Die Baudenkmal des Eisenhüttenwesens in Österreich. Ernennung zum Universitäts-Professor (1988), Vorstand des Institutes für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege der Technischen Universität Wien (1998); Senator der Technischen Universität Wien (seit 2001). Daneben hält er weltweit Vorlesungen. Seit 1973 führt er ein eigenes Architekturbüro.



Wirtschaftlich und langlebig:

## Kostenoptimierte Badplanung im Wohnungsbau

Mit einer hochwertigen Ausstattung möchten Bauherren und Investoren die Attraktivität ihrer Wohnungsobjekte steigern, um auf dem Immobilien- und Wohnungsmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben. Gleichzeitig müssen sie ökonomisch planen, damit sich ihr Objekt betriebswirtschaftlich rentiert. Investitionen, Instandhaltung und die laufenden Betriebskosten stehen den Mieteinnahmen gegenüber und sollten in einem möglichst optimalen Verhältnis zueinander stehen.



Großzügige und ästhetisch gestaltete Badezimmer gehören heute zu den Top-Sellern im Mietwohnungsbau. Die Dusche steht dabei im Fokus. Duschflächen aus Stahl-Email sorgen für Mehrwert und unterstützen dank des schwellenlosen Zugangs den Wunsch nach langer Mieter-Bindung. Kaldewei-Duschflächen sind auch hinsichtlich des Ablaufs sehr variabel (Fotos unten).



**D**as Badezimmer spielt dabei eine wichtige Rolle. Mieter wünschen sich hier ein ästhetisches Interieur, das komfortabel und sauber ist. Gerade im Duschbereich sorgen deshalb hochwertige und langlebige Materialien wie Stahl-Email des Markenherstellers Kaldewei für eine optimale Lösung. Selbst bei intensiver Beanspruchung durch Nutzer oder bei häufigem Mieterwechsel erfüllen sie die hohen Ansprüche von Mietern und Investoren. Die bodenebenen Duschflächen des Kaldewei-Sortiments erfüllen zugleich auch den Wunsch nach Komfort.

### Haltbarkeit und Langlebigkeit für lange Renovierungszyklen

„Das Bad ist eines der Top-Kriterien bei der Wohnungsauswahl und sollte viele Jahre halten. Von unseren Partnern im gewerblichen Wohnungsbau wissen wir allerdings, dass das Badezimmer vor allem bei einem häufigen Mieterwechsel stark beansprucht wird“, erklärt Marcus Möllers, PR-Manager bei Kaldewei, und ergänzt: „Daher ist gerade der Einsatz von hochwertigen Qualitätsprodukten sehr wichtig, damit das Bad auch auf lange Sicht nicht nur optisch schön ist, sondern auch mögliche Schäden mit hohen Folgekosten vermieden werden.“ Denn nur so optimieren Investoren und Bauherren

die Renovierungszyklen und die Kosten für Instandhaltung.

Für Kaldewei steht außer Frage, dass besonders emailierte Duschflächen auf einzigartige Weise Wirtschaftlichkeit, Ästhetik und Funktionalität verbinden und dem Trend nach einer bodenebenen Duschplatzgestaltung gerecht werden. Basis ist das seit Jahrzehnten bewährte Kaldewei Stahl-Email. Auf der glasartigen Oberfläche entstehen selbst bei häufiger Nutzung und Reinigung nicht einmal kleinste Kratzer. So können sich weder Schmutz noch Bakterien festsetzen, eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Duschflächen dauerhaft schön und hygienisch bleiben. Mit dem Qualitätsversprechen „30 Jahre Garantie“ unterstreicht der Hersteller zudem die lange Haltbarkeit. Auch formal ist für eine lange Lebensdauer gesorgt, denn das zeitlose Design der Kaldewei-Produkte unterliegt keinen kurzlebigen Trends. Sie halten nicht nur eine lange Zeit, sie gefallen auch ebenso lange. Das gibt Planungssicherheit für Bauherren und Investoren und trägt maßgeblich zur Kostenoptimierung bei.

Ein zusätzlicher Vorteil dieser emailierten Duschflächen: Passgenau abgestimmte Montagesysteme sorgen für **Sicherheit für Mieter und Investoren**



Advertorial  
Text, Fotos: Kaldewei

gen für einfache Installation und schützen vor Durchfeuchtungsschäden. Auch für die Mieter gewähren bodenebene Stahl-Email-Duschen ein Höchstmaß an Sicherheit. Schließlich sind sie absolut schwellenlos einsetzbar und daher bequem und ohne Stolperkante zu betreten. Auf Wunsch sorgt zudem eine rutschhemmende Oberflächenveredelung („Kaldewei Secure Plus“) für Standsicherheit. Besonders wichtig für Mehrfamilienhäuser: Die Montagesysteme entsprechen den Schallschutznormen nach DIN 4109, VDI 4100 und SIA 181.

Ökologische Gesichtspunkte gewinnen auch im gewerblichen Wohnungsbau an Bedeutung und

beeinflussen Wert und Qualität eines Objektes. Kaldewei Stahl-Email 3,5 mm besteht zu 100 Prozent aus natürlichen Rohstoffen und entspricht damit in vollem Umfang den aktuell geforderten Nachhaltigkeitsstandards im Wohnungsbau. Nicht umsonst erhielt Kaldewei als erster europäischer Badausstatter die Umwelt-Produktdeklaration (EPD) des Instituts Bauen und Umwelt e.V. nach ISO 14025. Darüber hinaus ist das Unternehmen Mitglied im U.S. Green Building Council LEED (Leadership in Energy and Environmental Design).

### Nachhaltigkeit als Differenzierungsmerkmal

## Gut eingerichtet: Kleines Bad ganz groß

Ein kleiner Raum und trotzdem viel Platz im Bad? Kein Problem, wenn man es richtig plant und geschickt einrichtet. So lässt sich mit kompakten Sanitärelementen und Möbeln jede Menge Stauraum schaffen. Je nach Raumsituation kann es auch besser sein, statt einer Badewanne eine Duschlösung einzubauen. Auch Dachschrägen lassen sich intelligent nutzen. Für eine wohnliche Atmosphäre sorgen praktische Accessoires.

**Minimalismus pur:** Ein WC, ein Handwaschbecken und ein kleiner Seitenschrank, für eine praktische Gästetoilette reicht das völlig aus. Ein Spiegelschrank schafft zusätzlichen Stauraum und die Spiegelfläche lässt den Raum größer erscheinen. Die WC-Vorwand kann man als Ablage oder auch für Dekorationen nutzen.



**Schmaler Schlauch:** Wenn das Bad eng und lang ist und das Fenster am Ende des Raumes liegt, muss man in einer Linie agieren. WC und Waschbecken nebeneinander anordnen, einen kleinen Hängeschrank gegenüber montieren und als zusätzliche Ablagefläche die Fensterbank verwenden, so nutzt man den geringen Raum clever aus. Besonders pfiffig ist in einem solchen Fall die keramische Ablage eines kleinen Waschbeckens.

**Nischenlösung:** Eine Nische mit Lichtschacht lässt selbst den kleinsten Raum offen und hell wirken. Gerade in einem kleinen Bad kann man hier den Waschplatz perfekt einrichten. Zum Beispiel mit einem kleinen Schrankwaschtisch, der Design mit Funktion verbindet. Kombiniert mit dem passenden Unterschrank entsteht reichlich Stauraum.

**Schräge Ideen:** Räume unter dem Dach haben einen ganz besonderen Charme, denn die Schrägen und Nischen sorgen auch im Bad für eine wohnliche Atmosphäre. So passen WC und Bidet perfekt unter die Dachfenster und die Dusche lässt sich geschickt in eine Nische einbauen.

**Waschtisch-Varianten:** Wenn in einem kleinen Bad nicht viel Platz für den Waschplatz ist, kann man mit einer cleveren Waschtisch-Varianten den vorhandenen Raum optimal nutzen. Heute bieten die meisten Markenhersteller passende „Kleinraum-Objekte“ wie zum Beispiel kleine Eck-Handwaschbecken, die in jede Ecke passen. Oder man nimmt ein kleines gerades Becken mit keramischer Ablage. Bei einigen Modellen ist die Armatur auf der seitlichen Ablage installiert. Das sieht außergewöhnlich aus und verkürzt den notwendigen Abstand zur Wand.

**Raum-Wunder:** Die Badmöbel können wahre Raumwunder sein, wenn es darum geht, Platz zu schaffen. Hier kann man alles verstauen und hat immer Ordnung, auch im kleinen Bad. Dabei hat man die Wahl zwischen kleinen Seitenschränken und praktischen Waschtischunterschänken. Ob Regalböden mit Tür oder Auszüge zum Von-Oben-Befüllen, ist reine Geschmacks- bzw. Gewohnheitssache.



**Badewanne oder Dusche:** Bei einem kleinen Bad ist das meistens die Gretchenfrage. Denn beides geht in der Regel nicht. Aber für beide Varianten gibt es attraktive Lösungen. So sind beispielsweise asymmetrische Badewannen für knifflige Raumsituationen ideal. Auch Eckbadewannen sind für kleine Bäder perfekt, denn sie nutzen „tote“ Ecken etwa vor dem Fenster optimal aus. Wer unbedingt beides will, ist mit „Badewannen mit Tür“ auf dem richtigen Weg.

**Ab in die Ecke:** Nicht nur die Badewanne ist in der Ecke besonders platzsparend, auch die Dusche passt hier sehr gut hin. Eine quadratische Duschanne ist ideal für eine Eck-Dusche. Transparentes Glas ist auf jeden Fall ein Muss: So wirkt jeder Raum gleich heller und großzügiger. Der letzte „Schrei“: eine bodengleiche Dusche, deren Türen sich an die Wand klappen lassen.



Fotos: Villeroy & Boch





# Im Büro zu Hause: In gesunder Balance mit der Arbeitswelt

„Work-Life-Balance“ war ein zentrales Thema auf der diesjährigen Orgatec, eine der weltweit bedeutendsten Fachmessen für Office & Object. Mit mehr Bewegung und Wohlfühlatmosphäre im Büro soll Gesundheit und Motivation der Mitarbeiter unterstützt werden, um die Arbeitsfähigkeit länger zu erhalten und natürlich auch die Produktivität zu fördern. Themen wie Akustik mit Schallschutz, individuelle Raumteiler, biologische Lichtkonzepte sowie nachhaltige Materialien wurden kreativ inszeniert.

Text und Fotos (soweit nicht anders vermerkt): **Uta Kurz**

**Informelles Meeting:** Erstaunlich, aber wahr: Eine neue Studie belegt, dass Büroarbeiter nur die Hälfte der Arbeitszeit am Schreibtisch verbringen. Damit die Kaffeeküche nicht von der anderen Hälfte blockiert wird, denken Industrie und Architekten über innovative Orte der Arbeit nach. Neben der Abwechslung von Stehen und Sitzen entstehen kreative Bereiche für den spontanen Meinungsaustausch oder das informelle Meeting. Modulare Raumteiler und umhüllende Polstermöbel bieten Raum für Rückzug. So gelingt die kurze Ruhepause genauso wie konzentriertes Arbeiten. Textile Oberflächen gewinnen an Bedeutung, denn sie absorbieren Schall und sprechen alle Sinne an.



Gesehen bei: my O., bürotime, Lande, Orgatec, Loft LineO, svensson (von links nach rechts)

**Arktischer Denkraum** Kühle Farben unterstützen die Konzentration und geben dem Raum optische Weite. Das ist besonders für die konzeptionelle Arbeit wichtig. Um das Gehirn noch mehr zu entlasten, sollen auch störende, akustische Signale so weit wie möglich gefiltert werden. Mit dem neuen „Snowsound“, der durch innovative, technische Oberflächen entsteht, werden Geräusche gefiltert, um die Konzentration auf das Wesentliche zu lenken. Dabei sind helles, kühles Licht und schallabsorbierende Materialien die optimale Grundlage für den professionellen „Denkraum“.



Gesehen bei: Guialmi, Competence Centre Space, COR, Competence Centre Space (von links nach rechts)

**Inspirierende Off-Bereiche** Auch das leistungsfähigste Gehirn braucht von Zeit zu Zeit eine Pause. Nach dem Aufenthalt im kühl strukturierten „Denkraum“ sucht es emotionalen Ausgleich. „Color Blockung“ setzt auf intensive Farben und starke Emotionen. Diese Stimulation der Sinne wird für Zwischenzonen mit kurzer Verweildauer für informelle



Gesehen bei: Competence Centre Space, HUSSL, Tacchini, Dauphin (von links nach rechts)

Gespräche eingesetzt, um Körper, Geist und Seele zu inspirieren und für neue Sichtweisen zu öffnen. Starke Farbkontraste in Gelb, Grün oder Pink beleben das neutral gehaltene Umfeld.

**In der modernen Hexenküche** wird mit nachwachsenden Materialien experimentiert. Pilze besiedeln antitoxische Oberflächen, während Fischschuppen natürlichen Klebstoff produzieren, um Kunststoffe zu ersetzen. In der weihnachtlichen Backstube entstehen essbare Hocker aus Zucker. Für Fassaden werden natürliche Materialien

**Intelligente Materialien**

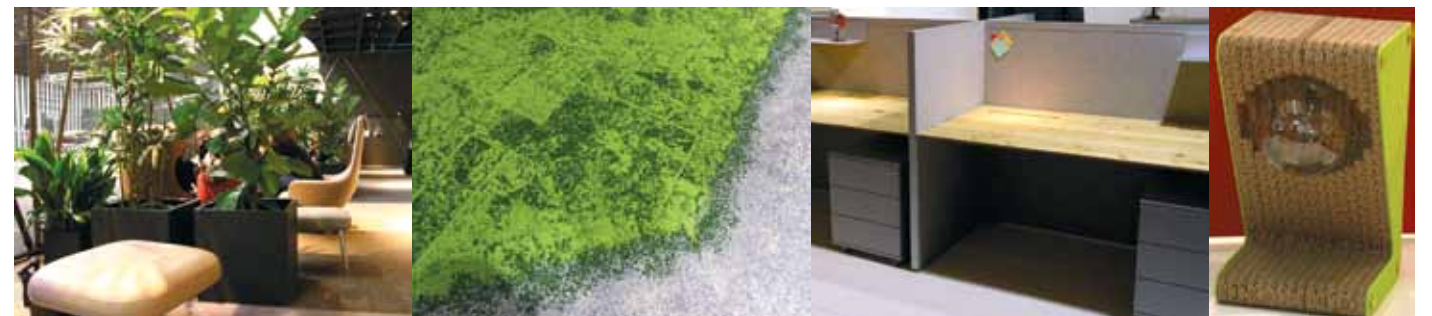


Gesehen bei: Akustik Fabrik, Sonderausstellung „Smart Office Materials“ von Dr. Sascha Peters, Akustik Fabrik, Sonderausstellung „Smart Office Materials“ (von links nach rechts)

mit Memory Effekt getestet, die auf Wärme reagieren, um Fenster zu verschatten, während 3-Drucker die Architektur revolutionieren. Aus Sand und Klebstoff entstehen organische Wandelemente, deren innere Strukturen an Kraftverläufe im Gebäude angepasst werden. Komfortablen Schallschutz bieten haptische Flächen aus getrockneter Baumrinde und Gras, die schwer entflammbar sind und die Natur ins Büro holen.

**Steigende Krankenzeiten** und mangelnde Motivation der Mitarbeiter machen manch eine Branche nachdenklich. Der „Biophilia Human-Spaces-report“ untersucht den Zusammenhang von Arbeitsumfeld und individueller Zufriedenheit. Wie muss unser Umfeld beschaffen sein, um kreativ und produktiv zu arbeiten? 88 Prozent der Mitarbeiter geben an, dass natürliche Elemente im Raum sowie der freie Blick in die Natur ihr Wohlbefinden verbessert. 75 Prozent fühlen sich im Büro durch unterschiedliche Bereiche für Rückzug, soziale Kontakte und konzentrierte Arbeit besser mit ihren Kollegen verbunden.

**Natürliche Produktivität**



Gesehen bei: Architekten Lounge, Interface, Alea, Slalom (von links nach rechts)

Flexibles Arbeiten im Home Office macht Lust auf Arbeit und inspiriert die Büro-Architektur mit kreativen Bereichen, die dem Urbedürfnis nach Chaos, Natur, Bewegung und Individualität freien Raum geben.

**Fazit:**



## Die keramische Lösung: Bodengleiche Duschflächen – individuell gestaltet



Seit dem Einbau eines Badezimmers in nahezu jede Wohnung in den 1960er und 1970er-Jahren hat dieses keine so gravierende und revolutionäre Veränderung wie in den letzten fünf Jahren erlebt. War es für die Nachkriegsgeneration noch ein Hauch von Luxus, ein eigenes Bad mit emaillierter Badewanne und Duschtasse zu haben, liegt heute der Fokus auf der Gestaltung unter dem Aspekt von Komfort und Barrierefreiheit.

Text:  
Dipl.-Ing. Mario Sommer, Leiter der Anwendungstechnik und Objektberatung der Sopro Bauchemie GmbH  
Abbildungen:  
Sopro Bauchemie

**D**araus ergeben sich viele Möglichkeiten für die Gestaltung des Badezimmers. Und dies ist nicht nur für alte oder gehbehinderte Menschen im Krankenhaus- oder Seniorenheimbau ein Thema, sondern mittlerweile auch ein Wunsch von jüngeren Altersgruppen.

Ein „Profiteur“ dieser Entwicklung ist nicht zuletzt die keramische Fliese. Durch die Verfliesung einer bodengleichen Duschfläche ergeben sich für das gesamte Bad neue Möglichkeiten der Raumaufteilung und der Gestaltung mit dem Effekt, dass die Fliese im Badbereich flächenmäßig wieder dominiert. In der Kombination mit Verbundabdichtungssystemen und den darauf abgestimmten Bodenabläufen und Rinnen funktionieren bodengleiche Nasszellen in der Praxis nicht nur sehr gut, sondern werten das Bad zugleich optisch auf.

**Komfort und Barrierefreiheit im Bad** Durch den Wunsch vieler Bauherren nach mehr **haben einen neuen Markt initiiert** Komfort und Barrierefreiheit im Bad hat sich ein neuer Markt entwickelt, der natürlich auch Hersteller mit ihren Systemlösungen herausfordert, für die bisher das Bad weniger bis gar kein Thema war. Dies sind zum Beispiel Hersteller von Kunststoffbelägen oder Elementen für die Duschfläche, die fugenlos eingebaut werden und die die daraus vermeintlich entstehenden Vorteile gegenüber einem Fliesenbelag mit einem hohen Fuganteil hervorheben. Themen,

Keramisches Mosaik ist nicht nur prädestiniert für abwechslungsreiche Gestaltung, sondern sorgt dank des großen Fuganteils auch für ausreichende Rutschhemmung in bodengleichen Duschen. Je nach Unterkonstruktion ist ab einer Größe von 5 x 5 cm auch die Rollstuhlfahrbarkeit gesichert.



wie schwierige Reinigung, Hygiene etc. werden dabei werbeseitigt besonders fokussiert.

Wir kennen die Keramik heute im Wesentlichen als Wand- oder Bodenfliese zur Gestaltung von Oberflächen. Natürlich wurde vor vielen tausend Jahren der keramische Werkstoff auch schon zur Oberflächengestaltung verwendet, aber in erster Linie wurden Gefäße zur Lagerung und Aufbereitung von Lebensmitteln hergestellt. Dies war existenziell für das tägliche Überleben. Die Menschen erkannten sehr schnell, dass sich der keramische Werkstoff im Hinblick auf den Kontakt mit Lebensmitteln völlig neutral verhält, und dass er keine Stoffe abgibt, die sich negativ auf die Lebensmittelqualität oder Umwelt auswirken. Dies ist auch heute, unter den zunehmenden ökologischen Forderungen des nachhaltigen Bauens, ein wichtiger Aspekt.

Schon früh zeigte sich, dass die Keramik auch im Kontakt mit aggressiven Flüssigkeiten (Säuren und Laugen) keinerlei oder nur minimale Veränderungen zeigt und selbst unter Dauereinsatz unverändert stabil bleibt. Diese Qualitäten der Keramik haben sich bis heute bestätigt. Nicht zuletzt lagern wir auch heute noch unser wichtigstes Lebensmittel, das Trinkwasser, in mit Keramik ausgekleideten Behältern.

Die Fugen zwischen den einzelnen Fliesen werden mit einem geeigneten Fugenmörtel „aufgefüllt“ und bilden so mit der Keramik eine geschlossene Oberfläche. Der Fuganteil ist abhängig vom Fliesenformat und von der gewünschten Fugenbreite. Für den jeweiligen Anwendungs- oder Belastungsfall gibt es unterschiedliche Fugenmörtelrezepturen bzw. -qualitäten, wie z. B. für den Trinkwasserbehälter Fugenmörtel mit Trinkwasserzulassung.

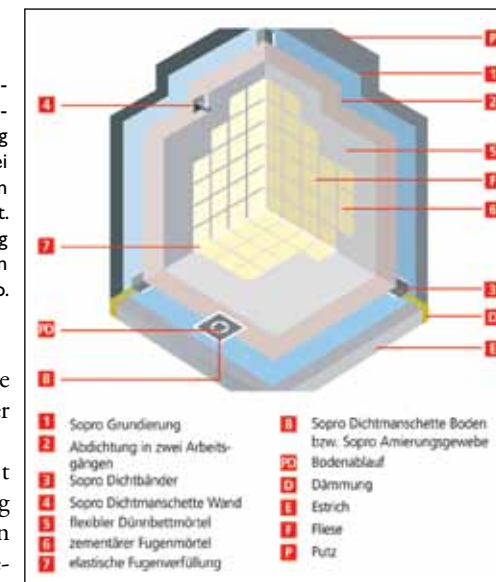
Doch zurück zum barrierefreien Badezimmer. Hier gilt der keramische Belag mit seinen Vorteilen auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und den modernen Forderungen ökologischen Bauens immer noch als „Nummer 1“ bei der Werkstoffauswahl. Auch aus hygienischer Sicht ist das System aus Fliese und

**Der Fuganteil ist abhängig vom Fliesenformat und der gewünschten Fugenbreite**



Keramische Bodenbeläge sind trotz allem technischen Fortschritt in stark beanspruchten und hygienisch sensiblen Bereichen nach wie vor unverzichtbar und nicht substituierbar, wenn es um Sicherheitsstandards wie Trittsicherheit geht. Zum Beispiel: Großküchen.

Mit normgerechten Abdichtungs- und Verlegesystemen und fachgerechter handwerklicher Leistung sind bodenebene Duschen selbst bei hoher Belastung wie in öffentlichen Schwimmbädern lebenslanglich dicht. Hier eine schematische Darstellung auf der Basis von Dichtsystemen von Sopro.



Fuge bei fachkundiger Verlegung problemlos.

Moderne zementäre Fugenmörtel wirken durch ihre hohe Alkalität über den gesamten Querschnitt pilz- und algenhemmend. Dieser Effekt bleibt dauerhaft erhalten und baut sich nicht ab. Zusätzlich sind sie durch die Zugabe von weiteren Additiven wasserabweisend und mit so geschlossener Oberfläche, dass sich Schmutz und Ablagerungen nur schwer darauf halten können und eine haushaltsübliche Unterhaltsreinigung wesentlich vereinfacht.

Bei allem Wettbewerb um die barrierefreie Bodenfläche im Badezimmer sollte als Argument nicht vergessen werden, dass auch bei anderen Großflächen, welche wasserbeaufschlagt sind, in der Regel mit Keramik gearbeitet wird und die, egal ob Großraumduche, Großküche oder Schwimmbad, im Zusammenspiel zwischen Keramik und den entsprechenden bauchemischen Verlege- und Verfügungsprodukten dauerhaft und problemlos funktionieren.

Die Fugenlosigkeit, die immer wieder als Vorteil von homogenen Kunststoff- oder Metallflächen hervorgehoben wird, ist, wenn es um Stand- und Rutschsicherheit geht, unter Umständen grenzwertig, so dass dann mit zusätzlichen Maßnahmen nachgebessert werden muss. Ein Mosaik-Belag, den man auch noch an fast jede Formgebung des Untergrundes anpassen kann, in der Kombination mit den entsprechenden Fugenmörteln bekommt die besten Noten, wenn es um Gestaltungsmöglichkeiten und Trittsicherheit geht.

**Der Gesamtaufbau ist entscheidend.** Darüber hinaus gibt es ein vielfältiges Angebot an Keramikoberflächen, die einen sicheren Tritt und Stand im Barfußbereich sicherstellen. Natürlich gehören eine gute Planung und versierte Handwerker dazu, um dem Wunsch nach einem modernen barrierefreien Bad des Bauherrn gerecht zu werden.

Durch die Einführung und Etablierung der Verbundabdichtungssysteme im Badezimmer sind die barrierefreien und wasserbelasteten Flächen ohne Durchfeuchtung lastverteiler Schichten zum Stand der Technik geworden. Dies liegt auch daran, dass diese Abdichtungssysteme leicht zu verarbeiten sind, sich viele Details vereinfacht haben und die Abdichtungsebene unmittelbar unter dem Fliesenbelag

angeordnet ist, so dass nicht die gesamte Estrichkonstruktion der Nässe ausgesetzt ist.

Das ZDB-Merkblatt „Hinweise für die Ausführung von flüssig zu verarbeitenden Verbundabdichtungen mit Bekleidungen und Belägen aus Fliesen und Platten für den Innen- und Außenbereich“ beschreibt alle wesentlichen Punkte, die für die Planung und Anwendung der Verbundabdichtungssysteme zu beachten sind.

Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, dass die DIN 18 195 derzeit überarbeitet und die neue Innenraumabdichtungsnorm DIN 18 534 neu definiert wird, in der die Verbundabdichtungssysteme dann auch normenseitig genannt und beschrieben sein werden. Es handelt sich dann um normierte Systeme, die sach- und fachgerecht geplant und ausgeführt werden können. Allen Beteiligten muss spätestens dann klar sein, dass bei einem barrierefreien Badezimmer die Wand- und Bodenflächen so abzudichten sind, dass das anfallende Wasser nicht unkontrolliert abfließen kann. Es ist im System zu arbeiten, d. h. der Verbundabdichtungsstoff sowie die Ergänzungsmaterialien wie Dichtbänder oder -manschetten müssen aufeinander abgestimmt und deklarierte und geprüfte Systemkomponenten sein.

Besondere Aufmerksamkeit sollte aber auch der Vielzahl an Bodenabläufen oder Rinnensystemen gelten. Nicht alles, was hier glänzt und gut aussieht, ist abdichtungstechnisch immer optimal gelöst. Auch hinsichtlich der Bauzeitenplanung spricht nichts gegen geflieste Duschflächen. Schon unmittelbar nach der Durchtrocknung der Abdichtung kann die Fliesenverlegung mit einem zugelassenen Dünnbettmörtel erfolgen. Moderne Systeme haben auch diese Zeit erheblich verkürzt.

Natürlich sollte die Keramik hohlraumfrei im Mörtelbett eingebettet werden, was in der Regel kein Problem darstellt. Dies kann im kombinierten Verfahren erfolgen oder mit einem Kleber, der entsprechend weich von seiner Konsistenz einstellbar ist. Der gewählte Fugenmörtel schließt die offenen Fugen und so entsteht eine geschlossene, schön gestaltete Bodenfläche mit barrierefreier Duschfläche.

**Moderne Produkte verkürzen die Bauzeit**



Allgemein anerkannte Regeln der Technik plus Erfahrung

## Auf No sicher bei der Abdichtung von Bodenabläufen



Barrierefreie, bodengleiche Duschen sind im Sanierungsgeschäft, aber auch im Neubau der aktuelle Stand der Technik und des Komforts. Nicht zuletzt deshalb stiegen die realisierten Badmodernisierungen der im ZVSHK organisierten Innungsbetriebe im Jahr 2012 auf etwa eine halbe Million an. Jetzt ist in der Fachwelt allerdings eine kontroverse Diskussion entbrannt: Wie werden die bodengleichen Duschen und die zugehörigen Bodenabläufe fachgerecht abgedichtet, um dauerhaft zuverlässig die Durchfeuchtung der Bausubstanz zu verhindern?

**F**ür Bauwerksabdichtungen gilt die DIN 18195. Doch gerade in den letzten Jahren haben sich speziell im Wohnungsbau die Produkte und die Baumethodik weiterentwickelt: So stehen beispielsweise zahlreiche neue Dusch- und Entwässerungsvarianten für unterschiedlichste Einbausituationen zur Verfügung. Zudem wird der Bodenaufbau als solcher gerade im Sanierungsgeschäft immer variantenreicher, nicht zuletzt durch die sogenannten Verbundabdichtungen (kurz: AIV). Trotz all dieser Entwicklungen gilt aber

**Auch die modernste Technik hat die Grundsätze der Physik und Chemie nicht verändert**

auch: Die Grundsätze der Physik und Chemie sind dieselben geblieben und die fachliche Qualität der Bauausführung bodengleicher Duschen muss über den jahrzehntelangen Gebrauch hinweg auf jeden Fall die Bausubstanz zuverlässig gegen Feuchteschäden schützen. Das verlangt eine exakte Koordination der beiden Gewerke „Sanitärinstallation“ und „Estrich- und Fliesenverlegung“ sowie die sachliche Analyse, welche Ausführungsvarianten in der Vergangenheit bereits ihre Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt haben, und auf welcher normativen Basis der Fachhandwerker die bodengleichen Duschen zu installieren und abzu-

dichten hat, um mögliche Baumängel auch zukünftig zuverlässig zu vermeiden.

Verbundabdichtungen sind in Kombination mit Punkt- oder Linienentwässerung in bodengleichen Duschen problemlos und sicher. Damit eine bodengleiche Dusche dicht und hygienisch bleibt, sind drei sorgfältig abgestimmte Schritte erforderlich: Nach der Auswahl des passenden Ablaufs kommt es auf die Bestimmung der geeigneten Verbundabdichtung an und dann vor allem auf die fachgerechte Verarbeitung. Dazu hat der „Zentralverband Deutsches Baugewerbe“ (ZDB) Hinweise veröffentlicht, die eine sichere Ausführung gewährleisten.

### Geeignete Verbundabdichtung auswählen

Während bei Bodenabläufen die sichere Funktion mit der DIN EN 1253 erfüllt ist, weisen die Hersteller der Bauchemie die Eignung einer Verbundabdichtung grundsätzlich durch eine amtliche Zulassung nach. Eine bauaufsichtliche Zulassung darf allerdings nicht mit gelegentlich kursierenden „Zertifikaten“ verwechselt werden. Denn solche „Zertifikate“ beruhen nicht auf einer baurechtlich eingeführten Normung oder einem veröffentlichten Merkblatt. Sie verunsichern

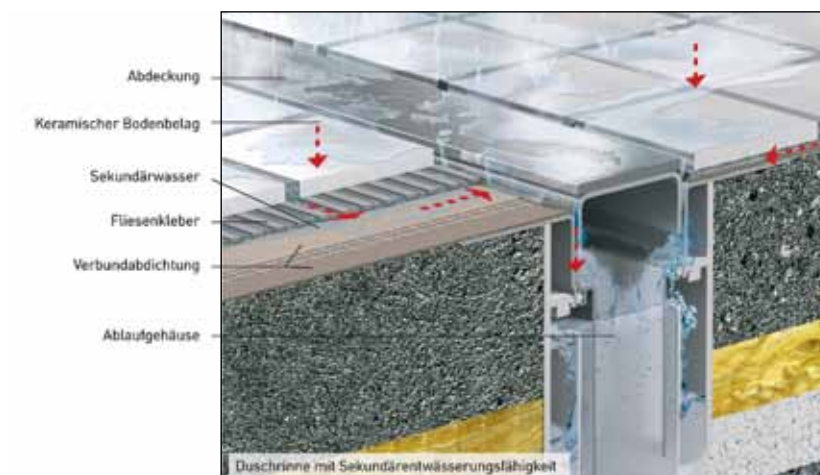
vielmehr, weil sie unter Umständen über das Fehlen einer regelkonformen Gesamtprüfung hinwegtäuschen. Universell zugelassene Verbundabdichtungen mit einem geprüften Verwendbarkeitsnachweis sind hingegen an dem Ü-Zeichen, einem „Allgemein bauaufsichtlichen Prüfungszeugnis“ (abP) oder einer europäischen Zulassung (ETA) zu erkennen. Nur Verbundabdichtungen mit diesem Nachweis sind eingehend nach den vorgeschriebenen Grundsätzen der „PG-AIV-F“ geprüft worden, die insgesamt 13 Kriterien umfasst.

Fachleute aus allen beteiligten Branchen haben als Leitlinie für das Fachhandwerk zugelassene Verbundabdichtungen in einem ZDB-Merkblatt klassifiziert. Zudem wird in einem weiterführenden Leitfaden klargestellt, wie AIV mit den Entwässerungssystemen sicher zu kombinieren sind. Diese Dokumente repräsentieren den „Stand der Technik“ und dienen als Brücke zwischen einer derzeit fehlenden Anwendungsnorm und den neuen Bauproduktentwicklungen speziell für bodengleiche Duschen. Die ZDB-Merkblätter mit den angehängten Leitfäden bilden damit aktuell die

### Abläufe und AIV fachgerecht einbringen

einzig juristisch belastbare Grundlage. Zudem klären ZDB-Merkblatt und -Leitfaden über die häufigsten Ausführungsfehler an der Schnittstelle Bodenablauf/Verbundabdichtung auf. Wenn nach den Leitlinien des ZDB gearbeitet wird, können die zur Einbausituation passenden Abläufe praktisch aller führenden Hersteller mit den zugelassenen Verbundabdichtungen der Bauchemie kombiniert werden. Denn die häufigsten Fehler mit Spätfolgen liegen nicht in den eingesetzten Produkten begründet, sondern in der Ausführung. Der ZDB-Fachverband empfiehlt daher unter anderem in seinem Merkblatt und in Verbindung mit dem Leitfaden (beide Stand 08-2012): Bodenabläufe sollten einen Klebeflansch zur Aufnahme einer Dichtmanschette von umlaufend mindestens 30 mm Breite aufweisen. Ausführungen mit Klemmflansch sollten mindestens über eine Breite von 40 mm für die Los- und 50 mm für die Festseite verfügen.

In Verbindung mit einem Klebeflansch sind selbstklebende Dichtmanschetten oder Industrieklebebänder mit Quarzsand zu vermeiden. Polymerdispersionen sind nur für Wände verwendbar, für den Anschluss



Diese Systemskizze zeigt eine Ablauf-Situation mit einem unterbrechungsfreien Anschluss der Abdichtung an eine Rinnenentwässerung

von wasserundurchlässigen Klebeflanschen sind sie ungeeignet, da ein vollständiges Austrocknen durch Diffundieren der Feuchtigkeit praktisch nicht möglich ist. Bei keramischen Fliesen und Natursteinen ist eine Sickerwassereinleitung zur Vermeidung von Stauässe und Ausblühungen zu bevorzugen. Und schließlich sind Ablaufkonstruktionen mit werksseitig angeschweißten Fliesenanschlusswinkeln nicht geeignet, weil sie die AIV unterbrechen. Diese Lösungen werden überwiegend im Großküchenbereich angewendet.

Gerade der Anschluss der Fliesen an die bei Bauherren und Architekten beliebten Duschrinnen löste dabei jüngst kontroverse Diskussionen aus. Vereinzelt wurde sogar vorgeschlagen, zwischen Ablauf und Fliesenkante eine Silikonnaht einzufügen oder eine Edelstahlauflaufkantung am Ablauf vorzusehen. Beides führt allerdings zu dauerhaftem Stauwasser, gefolgt von Ausblühungen und Verfärbungen in der Oberfläche bzw. in den Fugen. Im Extremfall kann es sogar zur Geruchsbildung oder auch zu einer Ablösung der Fliesen kommen. Praktiker nehmen daher den Fliesenabschluss an der Rinne einfach mit Mörtel beziehungsweise Fliesenkleber vor. So kann beim Aufstau in der Rinne kein Wasser unter die Fliesen laufen. Auf der anderen Seite bleibt diese Nahtstelle aber diffusionsoffen, so dass durch die kapillare Wirkung die Feuchte im Dünnbett zum Abfluss hin abtransportiert wird und dort abtrocknet.

## WAS IST ...

... im Duschbereich unter „Sickerwasser“ bzw. „Sekundärentwässerung“ zu verstehen?

Früher sah der typische Bodenaufbau zwischen Estrich und Dämmung noch eine Drainage vor. Um möglicherweise anfallende Feuchtigkeit auf der Abdichtebene ableiten zu können, wurden am Ablauf sogenannte Sickerwasseröffnungen vorgesehen. Sie leiteten vornehmlich durch die Fugen eingedrungenes Sickerwasser in den Abfluss ab. Heute ist mit „Sekundärentwässerung“ (siehe System-Skizze) jedoch ein unterbrechungsfreier Anschluss der AIV an den Ablauf gemeint, um auch eine minimale, dauerhafte Durchfeuchtung des Bodens zuverlässig zu vermeiden. „Sekundärentwässerung“ in Verbindung mit einer AIV steht also nicht für ein Wasser-Rinnsal unter den Fliesen, sondern für die kapillare Durchfeuchtung von Kleberbett und Fugen.

Die Feuchtigkeit wird durch die AIV gestoppt und diffundiert beim Austrocknen nach dem Duschvorgang über den Fliesenanschluss am Ablauf und den Fugenanteil wieder heraus.

... der Unterschied zwischen einem Zertifikat und einem „Allgemein bauaufsichtlichen Prüfungszeugnis“ (abP)?

Das Wort Zertifikat ist die globale Bezeichnung für eine eng umrissen erteilte Bescheinigung. Häufig werden Zertifikate genutzt, um ein einzelnes erfülltes Prüfkriterium als Auszug einer umfassenderen Prüfungsserie nachzuweisen. Ein Zertifikat hat keinesfalls den Stellenwert eines „Allgemein bauaufsichtlichen Prüfungszeugnisses“ (abP) oder einer „Allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung“ (abZ). Solche amtlichen Dokumente basieren auf offiziell definierten Prüfkriterien, sind bauaufsichtlich geregelt und allgemeingültig.



Was lange Jahre schön sein und schön bleiben soll wie diese elegante Linienentwässerung „Cerawall“ links, braucht eine solide Konstruktion. Rechts ein Blick hinter die Kulissen der Ablaufrinne.



Foto: Zeichnung: Dallmer





BAU 2015 in München:

# Angebote und Services als Messekonzept

Keine Frage: Wenn es ums Bauen und Baustoffe geht, ist die BAU wirklich die Größte, deutschlandweit sowieso und weltweit vermutlich auch. Und sie hat sich noch viel mehr vorgenommen: 2018 will die Messe München der messehungrigen Industrie insgesamt ca. 200 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung stellen, wenn zwei weitere Hallen fertiggestellt sein werden.

Darauf freut sich nicht nur Dieter Schäfer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Steinzeug Keramik Cremer und Breuer AG und Vorsitzender des Ausstellerbeirats der BAU, der sich den Zuwachs lieber schon zur BAU 2017 gewünscht hätte, ebenso wie auch Dr. Reinhard Pfeiffer, stellvertretender Vorsitzender der Messe-Geschäftsführung, für den es eine Herausforderung ist, wirklich allen messehungrigen Anbietern den gewünschten Platz anbieten zu können, sicherlich auch zum Wohle der Münchener Messe-Bilanz.

Zur BAU 2015 (19. bis 24. Januar 2015) allerdings müssen sich Messe und Aussteller noch mit „nur“ 180 000 m<sup>2</sup> Fläche begnügen einschließlich einer angeblich langen Warteliste. Immerhin hätten auf dieser Fläche bereits jetzt schon rund 2 000 Aussteller aus etwa 40 Ländern Platz, so Pfeiffer, der aber auch von vielen unerfüllten Platzwünschen berichtet. Denn allen Diskussionen zum Trotz bleibt ein repräsentativer Messestand das Kernanliegen eines jeden Herstellers, was die oft überbordende, architektonische Standgestaltung immer wieder geradezu unüberschaubar dokumentiert. Doch das ist keineswegs auf die Münchener Baufachmesse beschränkt. Wenn zwei Monate später in Frankfurt die weltgrößte Sanitärmesse ISH 2015 ihre Tore öffnet, wird erneut die Messestand-Architektur Schwindel erregende Höhenflüge absolvieren.

Bei aller Freude über die über das Messegelände verteilte visuelle Genussucht versuchen die Münchener Veranstalter der Produkt-Schau, die durchaus als

unverzichtbare Informations- und Inspirationsquelle zu sehen ist, nützliche zusätzliche Inhalte zuzuordnen. So werden die erwarteten 230 000 Besucher (davon 60 000 aus dem Ausland) auch diesmal wieder mit Leitthemen konfrontiert, die zu jeder BAU neu in Abstimmung mit der ausstellenden Industrie festgelegt werden. Sie finden sich in unterschiedlichster Form bei den meisten Ausstellern wieder und werden auch in den Foren und Sonderschauen widerspiegelt. 2015 sind es „Energie- und Ressourceneffizienz“, „Intelligent Urbanisation“ sowie „Mensch und Gebäude“.

Auch wenn nach wie vor die Besuchergruppen Handel und Handwerk eine dominante Rolle spielen, die BAU dürfte eine der ganz wenigen Fachmessen dieser Art sein, die sich mit Fug und Recht „Architekten-Messe“ nennen kann. Nach der BAU 2013 bilanzierte die Messe-Statistik über 60 000 Besucher

## „Die BAU ist eine Business-Plattform, Aussteller und Besucher wollen ins Geschäft kommen.“

aus Architektur- und Planungsbüros. Das sei eine Verdoppelung dieses Anteils innerhalb von acht Jahren gewesen, melden die Messe-Statistiker.

Entsprechend ehrgeizig ist auch das auf diese Zielgruppe zugeschnittene Rahmenprogramm. Neben diversen Foren mit täglich wechselnden Themen, die sich an den Leitthemen orientieren, wenden sich auch Sonderschauen in erster Linie an Planer und Ingenieure. Die Messe arbeitet dabei mit Partnern aus Forschung und Wissenschaft zusammen. Bei der Sonderschau „ForschungsWerkStadt“ ist es die Fraunhofer Allianz Bau. Deren 17 Institute zeigen

aktuelle Entwicklungen rund um die Gebäudehülle sowie Produkt- und Systemlösungen für die Stadt der Zukunft. Das ift Rosenheim, ein weiterer Partner, zeigt eine Sonderschau zum Thema Eco Design. Es geht um ressourcen- und umweltschonende Baumaterialien und Technologien. Vorgestellt werden u. a. Prinzipien wie „C radle to C radle“ oder Universal Design, die künftig auch die Bauwirtschaft nachhaltig beeinflussen könnten.

Natürlich dürfen Preisverleihungen nicht fehlen, an der sich in den letzten Jahren Medien und Industrie zunehmend gütlich tun. München möchte auch das toppen, zum Beispiel mit der „Archi-World Academy“, ein Wettbewerb für junge Architekten und Architekturstudenten aus aller Welt. Mehr als 1 500 Architekten aus der ganzen Welt haben sich beworben. Und die Jury ist nicht irgendwer, sondern sind zwölf

Stararchitekten, darunter Daniel Libeskind, die als Preise halbjährige Praktikumsplätze in ihren Büros anbieten (siehe auch Info-Kasten).

Und damit bei alledem niemand die Orientierung verliert, wird es auch diesmal wieder spezifische Rundgänge für Architekten, Ingenieure und Planer geben. Die etwa zweieinhalbstündigen Rundgänge finden täglich statt und steuern die interessantesten Aussteller-Highlights an. Adressen für Anmeldung und Information dazu sowie weitere Informationen über das Rahmenprogramm der Messe finden Sie im Register am Ende des Heftes.

## PREISZEIT:

Für jeden etwas: Preis-Zeit BAU 2015, hier eine ergänzende Auswahl: Detail Preis 2014, Bauwelt Preis, Preis für Produktinnovation, WAN Product of the Year Award, AIT Innovationspreis, Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft, Bayerischer Ingenieurpreis, AIT Trendscouting, AWA Award, Holzbaupreis Bayern 2014, etc. etc.

## Münchener Architektur im nächtlichen Flair

Sie gilt inzwischen als besonderer Höhepunkt im Rahmenprogramm der Fachmesse BAU: Die „Lange Nacht der Architektur“ (LNDA) wartet in ihrer dritten Ausgabe mit Klassikern auf, aber auch neue Gebäude sind im Programm. Am Freitag, 23. Januar 2015, führen verschiedene Routen zu Münchens schönsten und interessantesten Bauwerken. Alle Messebesucher, ebenso wie Bürger aus München und Umgebung, können einen Blick hinter die Kulissen von 50 Gebäuden werfen und deren Architektur im nächtlichen Lichterglanz erleben.

2013 haben mehr als 20 000 Menschen an den nächtlichen Führungen teilgenommen, für die kommende LNDA wird eine ähnliche Resonanz erwartet. Unter [www.lange-nacht-der-architektur.de](http://www.lange-nacht-der-architektur.de) können Interessierte ihre ganz persönliche „Lange Nacht“ planen und sich über die verschiedenen Routen und die teilnehmenden Gebäude informieren.

Elf Routen führen zu insgesamt 50 Gebäuden. Auf den einzelnen Routen verkehren kostenlose Shuttle-Busse. Da sich an bestimmten Knotenpunkten die Routen überschneiden, können verschiedene Touren miteinander kombiniert werden. Außerdem gibt es auch zwei Fußtouren durch die Münchner Innenstadt. Architektur-Studenten informieren über die Gebäude, die angesteuert werden. Erstmals mit dabei sind beispielsweise der Bayerische Landtag, die Siemens Headquarters



am Wittelsbacherplatz, die Neupostolische Kirche Laim, das Kare Heizkraftwerk und die Deutsche Flugsicherung am Münchner Flughafen. Ein Highlight nicht nur wegen der Gebäudehöhe ist der HVB-Tower (Foto). Für eine ganz besondere Atmosphäre sorgen dort die Installationen des Berliner Lichtkünstlers Philipp Geist.

Neben den für jedermann zugänglichen Touren gibt es auch Touren mit festem Programmablauf für Aussteller und Besucher der Messe. Diese sechs VIP-Touren stehen unter Mottos wie „Potenziale erkennen – Neue Nutzung im Bestand“ oder „Imageträchtige Bauwerke – vom Start-up Unternehmen zum internationalen Konzern“.

Die „Lange Nacht der Architektur“ wird von der Messe München International in Kooperation mit der Stadt München und der Obersten Baubehörde im Bayerischen Innenministerium organisiert.



Hier sind einige Vorschläge, was Sie in München gesehen haben sollten:

## Ein ganz besonderes Jubiläum

Zwar werden auch auf der BAU 2015 wieder die meisten Anbieter keramischer Fliesen und Platten fehlen, aber wenn es ums Zubehör für die Gestaltung und Verlegung geht, fehlt es an nichts. So kündigt Schlüter-Systems neue Lösungen für die kreative und sichere Verarbeitung von keramischen Fliesen und Natursteinplatten an. Ein besonderes Highlight: Die Schlüter-Schiene, nach wie vor hochaktuell, feiert 2015 ihr 40-jähriges Jubiläum, ein Ereignis, das auch auf dem Messestand gebührend gewürdigt wird. 1975 hatte Werner Schlüter mit der ersten Schlüter-Schiene den Grundstein für das heutige Unternehmen gelegt und damit die

Fliesenbranche nachhaltig verändert. Mehrere 100 Millionen laufende Meter Schlüter-Profile wurden inzwischen in aller Welt verbaut. Zum Jubiläum feiert eine neue, hochwertige Variante Premiere.

Auch die Licht-Profil-Technik („Schlüter-Liprotec“) ist mit drei neuen Komplett-Sets für Wandscheiben in gängigen Formaten präsent, die die schnelle und einfache Gestaltung solcher Elemente ermöglichen. Ein weiteres Thema ist die elektrische Fußbodentemperierung („Schlüter-Ditra-Heat-E“). Mit neuen Reglern wird die Bedienung unter anderem mit Touchscreen-Displays um weitere Funktionen erweitert. Darüber hinaus wird in München eine Variante des Systems vorgestellt, die nicht nur die Bodentemperierung, sondern auch die Raum-

temperatur steuert. Auch das Thema Duschrinne wird nicht fehlen, wobei Schlüter ein besonderes Highlight ankündigt: „My Kerdi-Line“ bietet die Möglichkeit, auf die Rahmen und Roste der Kerdi-Line Entwässerungsrinnen individuelle Gravuren ab Werk aufbringen zu lassen. So bekommt jeder sein ganz persönliches Unikat, ob Schriftzug, Zeichen oder Logo.

➔ Halle A4, Stand 418

## Keramikfliesen für kreative Architektur

Seit Jahren ist die Münchener BAU eine feste Größe im Marketing-Kalender des deutschen Keramikherstellers Agrob Buchtal, ungeachtet der weitgehenden Abstinenz anderer

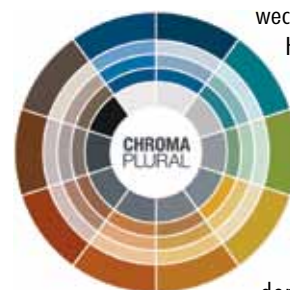
Es gibt bei uns Ausstellern eine emotionale Verbundenheit mit der BAU.

DIETER SCHÄFER, VORSITZENDER DES AUSSTELLERBEIRATS BAU

**ZITAT:**  
„... kurz vor Öffnung der Messe warten bereits Hunderte, wenn nicht Tausende, auf Einlass“ (aus „BAU News“, September 2014)



Hersteller dieser Branche. Dank einer neuen, besucherorientierten Hallenstruktur gibt es 2015 eine attraktive räumliche Modifikation: Fliesen und Keramik waren bisher in der Halle A6 am Eingang Ost beheimatet. Diese Produktgattung wechselt nun in die Halle A4 und rückt somit ins Zentrum des Messegesehens mit direkter Anbindung an Fassaden auf der einen und an Bodenbeläge auf der anderen Seite.



Das Portfolio von Agrob Buchtal beinhaltet Wohn- und Architekturkeramik für nahezu alle Anwendungsgebiete. Die Darstellung dieser Bandbreite von Produkten und Serviceleistungen erfolgt überwiegend elektronisch anhand von „Medientheken“ bzw. komprimiert in Form von Musterflächen, wobei der Fokus auf der Architekturkeramik liegt. Den Mittelpunkt im wahrsten Sinne des Wortes bildet das neue, modular aufgebaute Farb- und Formatsystem ChromaPlural, das vielfältige Möglichkeiten für den professionellen Einsatz des architektonischen Stilmittels Farbe offeriert. Einige dieser Optionen werden beispielhaft visualisiert durch räumliche Inszenierungen, die auf Entwürfen renommierter europäischer Architekturbüros basieren. Weitere Themen sind keramische Terrasenelemente und die „HT-Veredelung“ genannte Oberflächenbehandlung keramischer Fliesen für besondere Reinigungsfreundlichkeit. **➔ Halle A4, Stand 500**

## Gemeinsame Bodenoffensive

Die Uzin Utz AG, Komplettanbieter für Bodensysteme, präsentiert sich mit allen ihren Marken unter einem Dach. Neben Uzin, Wolff, Pallmann, Arturo und RZ ist dies für das Segment Fliesen- und Natursteinverlegung die Marke Codex. Im Mittelpunkt stehen hier neue und optimierte Produkte für die Untergrundvorbereitung, Verlegung und Verfugung von Fliesen und Naturstein. Eine der Produktneuheiten ist eine selbstverlaufende Objektpachtelmasse für Schichtdicken von 3 bis 30 mm, die sich unter anderem für eine optimale Einbettung von dünn-schichtigen Warmwasser-Fußboden-Heizsystemen eignet. Daneben wird eine neue, gebrauchsfertige Dispersionsfuge vorgestellt, deren Besonderheit die geschlossene glatte Oberfläche ist, so dass selbst kleinste Schmutzpartikel nicht in das Material eindringen können. **➔ Halle A6, Stand 502 und 503**

## Runde Sache

Zwei neue Stilelemente, ein Abfallbehälter und ein Papierhandtuchspender für den Wandeinbau, stehen im Mittelpunkt der Messe-Präsentation des dänischen Armaturenherstellers Vola A/S. Es sind die ersten Produkte der „Runden Serie“. Ausgehend vom Kreis als geometrischer Form und in Fortsetzung der Vola-Produktphilosophie, die technischen Elemente in



die Wand zu integrieren, wurden diese Produkte mit „versteckter“ Funktionalität entwickelt. Die „Runde Serie“ soll neue kreative Möglichkeiten eröffnen im Umgang mit Raum und Materialien in privaten Badezimmern, Verwaltungsgebäuden und Hotels und überall dort, wo außergewöhnliche, vom Standard abweichende Ansprüche planerisch umgesetzt werden. Entworfen wurde die Serie von den Aarhus Architekten. Auf die „Runde Serie“ abgestimmt ist auch die neue berührungslose Armatur „Vola 4321“, die für Kaltwasser oder vortemperiertes Mischwasser geeignet ist. **➔ Halle A4, Stand 317**

## Elegante Wandabläufe

Zum modernen Bad gehört heute die bodenebene Dusche mit entsprechend viel gestalterischem Potenzial für Architekten und Handwerker. Was in dieser Hinsicht möglich ist, will Dallmer auf der Münchener Messe demonstrieren. Im Mittelpunkt steht dabei CeraWall, ein Wandablaufsystem, das sich auszeichnet durch Ästhetik, technische Qualität und leichte Pflege. Es gibt zwei Design-Ausführungen: „CeraWall S“ setzt mit einer Ablaufschiene aus Edelstahl einen markanten Akzent. „CeraWall P“ mit Ablaufprofil hingegen steht für Minimalismus und realisiert nahezu unsichtbar den fließenden Übergang zwischen Boden und Wand. Außerdem stehen extraflache und extralange Linienentwässerungen auf dem Messe-Programm, so wie zum Beispiel „CeraLine Nano“, eine nur 68 mm flache Duschrinne für den niedrigen Bodenaufbau in



zahlreichen Längen, mit zwei Abflaukörpern, mit farbigen und verriegelbaren Abdeckungen. **➔ Halle A4, Stand 325.**

## Wanne und Dusche auf Maß

Was tun, wenn Platz ist für eine Wanne von 183 cm Länge, aber die Rastermaße der Wannenhersteller so ein Maß nicht vorsehen? Sanitärhersteller Bette will in München dafür Lösungen vorstellen, die ohne den notwendigen und zusätzlich angebrachten, aber unschönen Fliesenrand auskommen. In der Praxis sind nicht alle Badezimmer an den Rastermaßen orientiert, denen meist industriell hergestellte Sanitärobjekte folgen. Bette arbeitet mit unterschiedlichen Herangehensweisen daran, solche Maßprobleme auszugleichen. Fliesen als Lückenfüller, üppige Silikonfugen, oft auch ungenutzter Raum sollen so vermieden werden. Das geschieht in der „BetteMaßschneiderei“, einer Manufakturabteilung, die beispielsweise auch Wannenecken abtrennt, um Schwenkraum für Badezimmertüren zu schaffen, ohne dass der Badekomfort darunter leidet. Weitere Themen sind unter anderem die „BetteZarge“, ein nach oben gekanteter, emaillierter Rand, der einfach überfließt und auch ohne Silicon dicht und wartungsfrei ist. **➔ Halle A4, Stand 512**

## Wechselstimmung

Im Frühjahr 2014 hat Bauchemie-Hersteller Kiesel mit einem ungewöhnlichen Sanierungssystem die Aufmerksamkeit der



Branche geweckt: Ein Verlegesystem für Boden- und Wandbeläge, das eine schnelle und weitgehend schmutzfreie Renovierung ermöglichen soll (siehe SKS-Ausgabe 2.2014). In München präsentiert das Unternehmen das neue „Okalift SuperChange“ im Rahmen einer Messe einem breiten Publikum. Auf dem am Stand aufgebauten Demonstrationsparcours führt Kiesel praxisnah die Funktionsweise dieses Wiederaufnahmesystems vor, mit dem sich Fliesen-, Parkett- und andere Beläge bequem, schonend und ohne großen Kraftaufwand vom Untergrund lösen lassen. Ebenfalls im Fokus der Messe-Präsentation: Die Hochbelastungsfuge Servoperl royal, die sich durch ihre Robustheit gegenüber aggressiven Mikroorganismen auszeichnet. **➔ Halle B6, Stand 139**

## Messestand für mehr Kommunikation

Mit einem überarbeiteten Messestandkonzept präsentiert sich die PCI Augsburg GmbH in München. Unter dem Motto „PCI – Die Bauchemie für Bau-Profis“ bietet der Stand mit der PCI Produktwelt nicht nur einen großzügigen Bereich für neue Produkte und Exponate. Auch Kundengespräche sollen mehr Raum erhalten: So wird es erstmals eine exklusiv gestaltete Dachterrasse für ungestörte Kommunikation geben. Die Exponate selbst sind an den Wänden des tunnelartigen Raumes freizugänglich, im Beratungsgespräch können die Produktneuheiten direkt vor Ort erläutert werden. „Mit dem neuen Standkonzept möchten wir die Bereiche für Produktpräsentation und Kommunikation entzerren. So gewährleisten wir einerseits einen guten Zugang zu unseren Exponaten, andererseits sind auf der Dachterrasse ungestörte Gespräche möglich“, sagt Tobias Walter, Leiter Werbung bei der PCI Augsburg GmbH. **➔ Halle A1, Stand 410**

## Klinkerriemchen für „Green Building“

Nach zweimaliger Abstinenz in den Jahren 2013 und 2011 ist der Dillener Keramikproduzent als einer der wenigen Vertreter dieser Branche wieder auf der BAU 2015 in München vertreten. Geschäftsführer Gerhard Albert: „Ließ früher gerade auch die internationale Keramikindustrie auf der BAU die Muskeln spielen, so hat sich der Bereich Fliese für Ströher vor allem auf die jährlich stattfindende Cersaie nach Bologna verlagert. Da unser Unternehmen jedoch in den letzten zwei Jahren auch im Bereich Fassadenkeramik sehr stark gewachsen ist, wollen wir auf der BAU 2015 vor allem mit

unseren Klinkerriemchen ein Zeichen setzen.“ Fassadenlösungen aus Klinkerriemchen erleben gerade eine Renaissance. Denn insbesondere bei großen Bauprojekten spielt die Zertifizierung als „Green Building“ eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang gewinnt der Baustoff Ton an Bedeutung. **➔ Halle A4, Stand 330**

## „All in One“ der Steinmetze

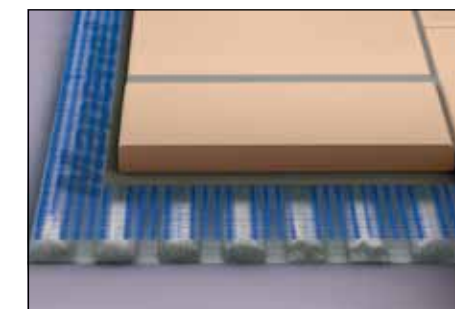
Der Bundesverband Deutscher Steinmetze (BIV) will auf der BAU in München zeigen, welche Rolle Naturstein bei der Gestaltung von Räumen in Zukunft übernehmen kann. Unter dem Motto „All in One“ präsentieren Steinmetze ihre Ideen, um Räume individuell mit Naturstein zu gestalten. Der Messestand präsentiert den Baustoff Stein als funktionalen Bestandteil eines nachhaltigen Raumkonzepts und zeigt einen von Planern und Handwerkern gemeinsam realisierten Gegenentwurf zur oft rein dekorativen Gestaltung von Wänden und Böden mittels der bekannten „Naturstein-Tapeten“. Das Zentrum des Messestands bildet ein 150 x 150 cm großer und etwa 50 cm starker Block aus Sellenberger Muschelkalk. Aus diesem unbearbeiteten Natursteinblock werden monolithische Steinquader herausgeschnitten; daraus werden dann weitere Steinquader ebenfalls in einem Stück herausgeschnitten. Allein die unterschiedlichen Oberflächenbearbeitungen differenzieren die Innenflächen des Steinblocks, der großen „Kuben“ und der „Kernstücke“. Demonstriert werden soll, dass es bei „All in One“ keinen Abfall gibt. Alles wird gebraucht. **➔ Halle A4, Stand 100**



Wänden und Böden mittels der bekannten „Naturstein-Tapeten“. Das Zentrum des Messestands bildet ein 150 x 150 cm großer und etwa 50 cm starker Block aus Sellenberger Muschelkalk. Aus diesem unbearbeiteten Natursteinblock werden monolithische Steinquader herausgeschnitten; daraus werden dann weitere Steinquader ebenfalls in einem Stück herausgeschnitten. Allein die unterschiedlichen Oberflächenbearbeitungen differenzieren die Innenflächen des Steinblocks, der großen „Kuben“ und der „Kernstücke“. Demonstriert werden soll, dass es bei „All in One“ keinen Abfall gibt. Alles wird gebraucht. **➔ Halle A4, Stand 100**

## Praxisgerechte Innovationen

Unter der Überschrift „Die Zukunft des Bauens“ in der „Welt von Mapei“ wird die Mapei GmbH, Tochter des italienischen Mapei-Konzerns, zahlreiche Produktsysteme rund um das Bauen präsentieren. Das Angebot reicht von der Fliesen- und Natursteinverlegung bis zur Bedachung. Das Motto: Systemdenken und Nachhaltigkeit. Im Themenbereich Fliesen und Naturstein steht dabei das neue Mapei BDC-System im Mittelpunkt, ein wasserabweisendes Verbundsystem zum Einsatz als Boden für Balkone und Terrassen, bestehend aus zementären Tragstegen, welche über ein Maschennetz miteinander verbunden sind. Diese Stege tragen später den eigentlichen Nutzbelag. Gleichzeitig ermöglichen die durch sie gebildeten Rillen und die so entstandene Kanalstruktur die rasche,



sichere Ableitung von in die Konstruktion eingedrungenem Wasser. Ein entscheidender Vorteil sei die dauerhaft hohe Drainleistung sowie die guten Trocknungsbedingungen durch die klimatisierende Wirkung des großen Luftvolumens unterhalb der Nutzbeläge. Wie es in der Ankündigung heißt, eliminiert dieses System die Schwächen bisheriger Lösungen und erhält gleichzeitig bewährte technische Aspekte aufrecht. **➔ Halle B6, Stand 502**

## Exklusive Messepräsenz

„Juma Exclusive“ wird auf der BAU in München handwerklich perfekte Design-Innovationen vorstellen. Der Fokus werde auf Design-Objekte für Bad und Raum liegen, heißt es in der Ankündigung. Zum Portfolio zählen nach Maß gefertigte Luxus-Objekte für Bad und Spa, exklusive Wand- und Bodenbeläge sowie Küchenobjekte aus hochwertigstem Naturstein. Alle Produkte folgen dem Motto „Naturstein nach Maß“, das die Umsetzung individueller Kundenwünsche in das Zentrum der Juma Manufaktur stellt. **➔ Halle A4, Stand 132**

## Pumpe für flache Duschen

Der florierende Markt der Badrenovierungen im Altbaubestand hat eine neue Produktgattung hervorgebracht. Da wegen der zu geringen Aufbauhöhe bodengleiche Duschen zwar gewünscht, aber wegen zu geringem Gefälle in der Abflussleitung vielfach nicht möglich waren, sollen automatische Pumpen das Dusch-Wasser wegschaffen. Nach Dallmer, Jung pumpen oder Gangway präsentiert jetzt auch Lux Elements ein solches System. Die Besonderheit hier: Die Bodenablaufpumpe „Tub-Pump“ mit einer Leistung von 20 l/min ist in das Duschtassen-Element aus Hartschaum-Trägermaterial integriert und deshalb entsprechend sicher eingedichtet. Das Element gibt es in verschiedenen Abmessungen und als Maßanfertigung. Präsentiert wird es erstmals auf der BAU, unter anderem zusammen mit dem neuen bodengleichen Duschelement mit Wandablauf „Tub-Wall“. **➔ Halle A4, Stand 504**





## „Schwebendes“ WC-Trennwandsystem

Zurück gelegte Fußelemente und ein stabilisierender Fries erwecken bei dem Trennwandsystem „Noxx“ (von Kemmlit) für öffentliche Sanitärräume einen schwebenden Eindruck. Dadurch verschwinden die Befestigungselemente aus dem Blickfeld. Das System gibt es

in drei Versionen für den Nass- und Trockenbereich sowie in Glas. Die Glaselemente bestehen aus farbig emailiertem Einscheiben-Sicherheitsglas (ESG). Türen und Wände der WC-Trennwand für den Trockenraum bestehen aus 30 mm Holzwerkstoff mit einer kratz- und abriebfesten Melaminharzbeschichtung. Für die Nassraumlösung kommen 30 mm Aluminium-Verbundelemente zum Einsatz. Die mehrschichtige Einbrennlackierung „Crystal Coat“ setzt dabei wie im Bild besondere Akzente in den Sanitärräumen.

## Wasserstand 5 cm „über Normal“



Das tiefe Eintauchen in ein warmes Wannenbad ist nicht nur eine besonders sinnliche Variante, sich zu entspannen, sondern auch medizinisch empfohlen, weil dadurch Körper und Muskel entlastet werden. Allerdings bietet nicht jede Badewanne diesen Komfort. Eine neue Wannengarnitur kann Abhilfe schaffen. Ein Druck auf die Drehrosette dieser Ablaufarmatur „Multiplex Visign“ (von Viega) genügt, um den Wasserstand um fünf Zentimeter anzuheben. Die



„Multiplex“-Ab- und -Überlaufgarnituren (von Viega) gehören zu den Klassikern im Bad. Die neuen Modelle „Multiplex Visign M9“ sowie „Multiplex Visign Trio MT9“ bieten jetzt das weitere Komfortmerkmal des höheren Wasserstandes. Das Ziehen an der Betätigungseinheit lässt den Wasserspiegel wieder auf das

gewohnte Niveau absinken. In beiden Fällen bleibt die Überlauffunktion unverändert erhalten. Die neuen Badewannengarnituren mit Wasserstandsankhebung können an jeder handelsüblichen Badewanne mit genormtem Überlaufloch montiert werden bzw. mit einem Umbauset nachgerüstet werden.

## Lifestyle-Armatur

„IMO“ (von Dornbracht) wurde als Armatur für jeden (Lebens-)Stil konzipiert: Dank ihres Designs und einer universellen Formensprache fügt sie sich in jedes Bad ein. Zum Produktprogramm zählen eine Waschtisch-Dreilochbatterie und ein neuer Waschtisch-Einhebelmischer mit erhöhtem Auslauf, der für mehr Komfort am Waschtisch sorgt. Ein Papierrollenhalter mit Deckel sowie ein Handtuchhalter ergänzen das Produktportfolio. Die Armaturenserie ist nicht nur in der hochglänzenden Oberfläche „Chrom“, sondern auch in der eleganten Oberfläche „Platin matt“ erhältlich. Übrigens: Der Name „IMO“ ist die Abkürzung der englischen Redewendung „In My Opinion“ (zu Deutsch: „Meiner Meinung nach“) und steht für die Betonung der individuellen Lebensauffassung.



## Die große Freiheit



Modernes Design wird zunehmend auch in gewerblichen Waschräumen gefordert. Zusätzlich sind Gestaltungsfreiheit, Funktionalität und Materialbeständigkeit gefragt. Die Waschtischlinie „Varius“ (von Franke) aus Mineralgranit („Miranit“) wurde um drei neue Varianten ergänzt. Neben den in variablen Längen verfügbaren Plattenwaschtischen gehören jetzt ein L-förmiger und ein konvexer Eckwaschtisch sowie die D-Form zum Programm. Damit können nahezu grenzenlos und einfach individuelle Waschplätze gestaltet werden. Der stabile Materialmix aus 80 Prozent natürlichen Mineralien und 20 Prozent eines ungesättigten Polyesterharzes wird von einer porenfreien Gelcoat umhüllt. Diese hochglänzende und hygienische Oberfläche ist reinigungsfreundlich und widerstandsfähig gegen physikalische oder chemische Beanspruchungen.

## So flach wie nur möglich

Kermi komplettiert sein Duschplatzsortiment nun auch im Bereich Rinnenablauf mit dem Komplettboard „Line E70“, das speziell für den Renovierungsmarkt geeignet ist. Der neue Duschplatz hat eine wandseitige Rinne und weist eine geringe Gesamteinbauhöhe von nur 70 mm auf. Entwickelt wurde das Produkt auf der



Basis des Komplettboard „E65“, eines extraflachen Duschplatzsystems mit Punktablauf und einer Einbauhöhe von 65 mm. Kernstück des Duschplatzes ist ein Board aus Spezial-Hartschaum XPS, das sich besonders durch seine Druckfestigkeit und Wasserdichtheit auszeichnet. Das Board wird im Boden versenkt und kann dann auf Kundenwunsch individuell gefliest werden.



Foto: siehe Hersteller

## Joystick für modernen Bedienkomfort



Mit einer abgeschrägten Silhouette in dynamischem Schwung, einem filigranen Joystick-Hebel, einer eleganten Kante entlang des Auslaufs wurde die Armatur „Eurodisc“ (von Grohe) neu interpretiert. Der stufenlos bedienbare, minimalistische Joystick-Hebel ermöglicht eine präzise Kontrolle des Wassers mit der Fingerspitze. Die wandmontierten Waschtischarmaturen sind zudem mit dem verstellbaren Perlator ausgestattet. Die Linie umfasst ein komplettes Sortiment an Armaturenvarianten für das gesamte Bad. Zur Auswahl stehen Einhandmischer in drei verschiedenen Auslaufhöhen sowie flache, wandmontierte Zweiloch-Varianten zur perfekten Abstimmung auf den jeweiligen Waschtisch. So passen die Proportionen garantiert zueinander und lästiges Spritzwasser beim Öffnen der Armatur wird zuverlässig vermieden.

## „Krumme“ Dehnfugen

Die guten Dehneigenschaften der Proconnex-Profile (von Proline) haben sich bei Dehn- und Feldbegrenzungsfugen in der Praxis bewährt. Es sorgt dank seiner Dehnfähigkeit für eine formschöne und gleichmäßige Fuge ohne Gefahr der Rissbildungen. Jetzt wurde das Sortiment ergänzt mit einem biegsamen Profil als Antwort auf den aktuellen Trend, Böden aus unterschiedlichen Materialien oder in unterschiedlichen Farben designorientiert miteinander zu verbinden, und zwar nicht nur im rechten Winkel. Mit „Proconnexcurve“ lassen sich Bögen, Kreise und Kreissegmente mit einem Radius von mindestens 100 cm gestalten, die durch dieses Profil gleichzeitig die erforderliche dehnfähige Fuge erhalten. Das Profil ist für Belagshöhen von 3 mm bis 15 mm in Aluminium natur oder Edelstahl lieferbar. Die Standardfarbe der Profileinlage ist betongrau; objektbezogen stehen darüber hinaus 33 Farben zur Auswahl. Die gewünschten Radien lassen sich durch das Proline-Biegegerät „Probend“ leicht herzustellen.



## Spülkasten für niedrige Vorwandelemente



Zur flexiblen Badgestaltung bietet Sanitärhersteller Viega Vorwandssysteme mit einer Bauhöhe von nur 830 mm bzw. 840 mm an. Damit lassen sich Waschtisch, WC oder Bidet auch unter Fenstern oder Dachschrägen platzieren. Für die bequeme Betätigung der WC-Spülung von vorn oder von oben gibt es dazu passend niedrige Spülkästen. Deren Installation und Bestellung hat Viega jetzt mit einem neuen, universell einsetzbaren Spülkasten vereinfacht. Werkseitig ist dieser für die Betätigung von vorn vorinstalliert. Bei Bedarf kann die Umstellung dank einer neuen Kombi-Mechanik auf die Spülauslösung von oben erfolgen. Der neue Unterputz-Spülkasten für die WC-Vorwandelemente mit niedriger Bauhöhe ist technisch nahezu identisch mit den beiden Vorgängermodellen. Der Wasseranschluss ist vormontiert, das Ablaufventil ist unverändert und alle Visign-Betätigungsplatten von Viega sind uneingeschränkt mit dem Spülkasten kombinierbar. Neu ist hingegen die Wahlmöglichkeit der Betätigung von vorn oder von oben.

## Fugenprogramm mit sieben neue Trendfarben

Mapei hat ein neues „Fugenprogramm Trendfarben“ ins Leben gerufen und die Fugenfarbpalette um sieben neue Fugenfarben erweitert. Im Fokus stehen dabei speziell solche Trendfarben, die auf die Verlegung keramischer Fliesen in Naturtönen und aktuellen Holzoptiken abgestimmt sind, insbesondere für die derzeit aktuellen Holzoptiken. Mit den neuen Trendfarben von Sand, Vulkansand und Fango über Seide und Tornado bis hin zu Mondweiß und Goldstaub stehen in Kürze insgesamt 14 Trendfarben zur Verfügung. Erhältlich sind sie dann als zementärer Fugenmörtel Ultracolor Plus und als Epoxidharzfugenmörtel Kerapoxy Design.

## Duschbodenelement aus PUR mit Rinne und höhenverstellbarer Seitenblende



Neu!

## Superflach. Superstabil.

- zum Bau bodengleicher gefliester Duschen
- absolut wasserdicht
- Schutz vor Überflutungen durch wannenartige Ausbildung
- mit einseitigem Gefälle (ohne Gegengefälle, daher leicht zu befüllen)
- mit höhenverstellbarer Seitenblende aus Edelstahl für elegante Übergänge zu Wand und Boden
- mit schlanker Ablaufrinne

Superflach und hoch belastbar!



Fordern Sie ausführliche Unterlagen an!

Karl Grumbach GmbH & Co. KG  
Breitteilsweg 3 · D-35581 Wetzlar  
Telefon +49 64 41 9772-0 · Fax -20  
www.grumbach.net  
grumbach@grumbach.net





Spielerisch: Der Konfigurator für Webseite und Ausstellung lässt sich einfach bedienen. Variantenwechsel erfolgt mit einem Klick auf die im Auswahlmü vorgeschlagenen Produkte.

ViSoft ViSion:

# Ein Konfigurator für Fliesen und Sanitär

Wie sieht die Ausstellung von morgen aus? Der Projektkreis „Ausstellung 2020“ gibt dazu eine faszinierende Antwort: individuell, digital und mit wenig Platzbedarf. Im schwäbischen Sindelfingen arbeitet man bei der Firma ViSoft tatkräftig an der Umsetzung des digitalen Gesamtkonzepts.

**„Früher war der Kunde Zuschauer, morgen ist er Akteur. Die Kommunikation wird so wichtig sein wie das Produkt selbst.“**  
 WERNER ALTMAYER, EUF-GENERALSEKRETARIAT

Der Projektkreis „Ausstellung 2020“, bestehend aus den Verbänden EUF (Europäische Union der Fliesenfachverbände) und VDF (Bundesverband des Deutschen Fliesenfachhandels e. V.), mehreren Teilnehmern aus dem Fliesenhandel sowie dem Ausstellungsbauer Hauff und dem Softwarehaus ViSoft, hat sich eine hochwertige und individuelle Kundenberatung auf unter 250 m<sup>2</sup> zum Ziel gesetzt. Für diese Ausstellung der Zukunft sollen Shop-Aufbau, Softwarekonzept und Verkaufsprozess optimal aufeinander abgestimmt werden.

**Planung und Raumgestaltung sollen Stilfindung und Verkauf weichen**

Im Bereich der Projektplanung und Umsetzung stellt die seit 20 Jahren für die Wand- und Bodenbelagsbranche sowie die Sanitärbranche arbeitende Softwarebranche bereits ein umfangreiches Produktspektrum mit ViSoft Premium als Herzstück bereit. Mit dem Verkaufs- und Marketinginstrument ViSion beschäftigt

man sich nun mit den Themen Kundenbindung und produktbezogene Schnellberatung. Planung und Raumgestaltung sollen Stilfindung und Verkauf weichen.

**Wohin bewegen sich Kunde und Markt?**

Der Kunde von morgen wird sich ganz selbstverständlich im Netz bewegen, um Inspiration zu suchen, sich vorab zu informieren und Produkte oder Anbieter zu vergleichen. Davon keineswegs ausgenommen ist die einkommensstarke Altersgruppe über 50 Jahre, die als private Renovierer auch in Zukunft die bedeutendste Kundengruppe für die Fliesen- und Sanitärbranche darstellt. Seit der Jahrtausendwende hat sich in der Altersgruppe von 50 bis 59 Jahren die Zahl der regelmäßigen Internetnutzer vervierfacht (2014: 82 Prozent), in der Altersgruppe ab 60 Jahren gar verzehnfacht (2014: 45 Prozent)<sup>1)</sup>.

Auch wegen der steigenden Verbreitung von

Tablets und Smartphones wird immer mehr Zeit im Internet verbracht. Laut einer repräsentativen Umfrage bezeichnen sich 9 von 10 Befragten als Online-Käufer. Ebenso haben sich 9 von 10 schon einmal aktiv im Netz auf die Suche nach Inspiration begeben. Im Bereich Möbel und Wohnen finden es 75 Prozent der Kunden wichtig, dass der Handel diese Produkte sowohl in der Ausstellung als auch im Webshop anbietet, 31 Prozent haben beim Thema Inneneinrichtung bereits online eingekauft<sup>2)</sup>.

Eine ansprechende und informative Onlinepräsenz wird so nicht nur zum Aushängeschild von Handwerk und Handel, sondern auch zu einem wichtigen Medium, über das sowohl zwischen Unternehmern aber auch mit dem Endverbraucher kommuniziert wird. Dabei ist heutzutage eine ei-

<sup>1)</sup> ARD/ZDF-Onlinestudie 2014

<sup>2)</sup> Zukunft des Handels - Umfrage 2013

gene Webseite sowie die Erstellung eines „digitalen Ausstellungsraumes“ mit relativ wenig Aufwand und ohne allzu große Investition realisierbar. Die Firma ViSoft bietet dazu die kostenlose App ViSoft 360 (ViSoft360.com) an. Ziel des betreffenden Handwerksbetriebs oder Handels muss es sein, dem potenziellen Kunden online einen interessanten Gesamteindruck zu vermitteln und ihn dazu zu ermuntern, seine Kontaktdaten zu hinterlassen und den Ausstellungsraum zu besuchen.

**Kunden binden und zielführend beraten**

Das Konzept von ViSoft ViSion beginnt mit der Kundenbindung. Der Konfigurator lädt zur spielerischen Entdeckung von Fliesen- und Sanitärvarianten ein. Dazu werden vorab hochwertig gerenderte Fliesen- und Sanitärobjekte in Standardräumen mit festgelegten Perspektiven dargestellt. Diese „digitalen Kojen“ werden als Web-Anwendung und als App für Android und iOS



**Händler, die es schaffen, ihr Kerngeschäft um neue, flexible und möglichst individuelle Konzepte zu erweitern und den Kauf zu einem Erlebnis machen, werden zukünftig erfolgreicher sein.**

Dr. Kai HUDETZ, GESCHÄFTSFÜHRER IFH INSTITUT FÜR HANDELSFORSCHUNG GMBH

betrieben und können somit überall wie individuell gewünscht eingesetzt werden. ViSion ist mit seiner Benutzerfreundlichkeit sowohl für den Gebrauch durch den Verkaufsberater als auch durch den Endkunden gedacht.

**Vor- und Schnellberatungssoftware ganz nach den Wünschen des Marktes**

Die Entwicklung dieser Vor- und Schnellberatungssoftware geht laut Geschäftsführer Rainer Nissler direkt auf Wünsche des Marktes zurück. Mit ausgesuchten Partnern aus dem Fliesenfachhandel werden derzeit Praxistests durchgeführt. „Wir gehen mit ViSion auch unternehmerisch neue Wege, da wir in enger und regelmäßiger Abstimmung mit dem Fachhandel oder Handwerksunternehmen jedes Detail seines Projekts gemeinsam entwickeln. Worauf soll der Schwerpunkt liegen? Auf dem Web-Konfigurator zum erstmaligen Erleben des Produkts, die im Eingangsbereich fest installierte Touchscreen-Lösung oder die Tablet-Lösung für den Kundenbetreuer?“

Aus langjähriger Erfahrung weiß der ViSoft-Chef sich mit den unterschiedlichsten Ideen und Wünschen konfrontiert: Beispielsweise, weil der Handwerksbetrieb mit dem Konfigurator, den seine Kunden vom Autokauf kennen, seine Webseite aufwerten will; oder weil im Großhandel eine

Schnellberatungslösung her muss, um den Kundenansturm am Samstagvormittag zu stemmen. „Kein Projekt ist wie das andere, spannend sind sie alle. Wir entdecken hier gerade zusammen mit unseren Kunden die Möglichkeiten der Kundenberatung neu“, so Rainer Nissler weiter.

Eines haben jedoch alle Projekte gemeinsam: Man reagiert auf ein sich veränderndes Käuferverhalten und den Willen, eine moderne und persönliche Kundenberatung anzubieten. Der Endverbraucher will heute online in aller Ruhe Farb- und Stilkombination durchspielen, um diejenige zu finden, die am besten zu ihm passt. Dabei sichert er sich mit der Möglichkeit, Varianten durchzuspielen und zu vergleichen, die Kaufentscheidung ab. Vorher sehen und erleben, wie man nachher wohnen wird, dies ist der besondere Vorteil von visueller Digitalisierungs-Software.

Gleichzeitig darf der Kunde aber auch nicht von der schier Vielfalt an Serien und Kollektion erschlagen werden. Die vom Händler vertriebenen Fliesen- und Sanitärserien werden zu Stilwelten, Farbspektren und stilistisch sinnvollen Kombinationsmöglichkeiten zusammengefasst, die dann auch dem Kundenberater beim Verkaufsgespräch helfen, schneller zum Ziel zu gelangen.

Überzeugender Sofortvergleich: Gewissermaßen auf Knopfdruck lassen sich die Stimmungen von Fliesen, Naturstein oder Parkett am gleichen Objekt und Ambiente nebeneinander darstellen, eine Möglichkeit, die sich in traditionellen Ausstellungen selbst mit großen Aufwand nicht realisieren lässt.



Linke Bildreihe: Vorkonfektionierte Stilwelten: Wand- und Bodenbeläge in Bad, Küche und Wohnraum lassen sich mit digitalen Medien nicht nur effektiv präsentieren, sondern auch beliebig variieren.

Die Abbildung oben zeigt ein Beispiel für eine „Ausstellung 2020“.

Standardmäßig wird ViSion Filter für die Kategorien Farbe, Format, Stil, Material sowie Preiskategorie und Serie bieten. Der Kunde kann seine Auswahl dann als PDF oder in der App als Favorit speichern und diese mit Freunden und Bekannten via Twitter, Facebook oder E-Mail teilen. Ebenso lässt sich ein Projekt-Code erzeugen, die der Verkaufsberater im Ausstellungsraum einlesen und die Stilfindung so nahtlos fortsetzen kann.

Dabei will ViSion keine Komplettlösung für den Verkaufsprozess sein, sondern den Endverbraucher im Entscheidungsprozess begleiten, stilfindend unterstützen und emotional binden. Es ist nur einer, aber eben ein wichtiger Baustein im Ausstellungs-konzept der Zukunft.

Mehr Informationen zu ViSoft Vision und der Ausstellung 2020 finden Sie auf der BAU in München, Halle C3, Stand 301. Alle Adressen im Register am Ende dieser Ausgabe.

Promotion | Text/Abbildungen: ViSoft GmbH







DURABASE CI++ - die Entkopplungsmatte von DURAL mit Scherkraft-Stop.

Info-Serviceziffer [61408]



Vorwandmontage-Elemente von Grumbach bieten für jede Bauaufgabe eine wirtschaftliche und perfekte Lösung. Unsere Programmübersicht hilft Ihnen in jedem Fall weiter. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Info-Serviceziffer [61409]



Duschbodensysteme von Grumbach sind zum Bau bodengleicher gefliester Duschen geeignet. Sie bieten eine wirtschaftliche und technisch perfekte Lösung an. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Info-Serviceziffer [61410]



Schlüter-Systems – Ob Neubau, Sanierung oder Renovierung. Innovative Systemlösungen sorgen für grenzenloses Duschvergnügen.

Info-Serviceziffer [61411]



Der Prospekt zeigt das innovative und prämierte Wandablaufsystem CeraWall für bodengleiche Duschen, wahlweise mit markanter Ablaufschiene aus Edelstahl oder fast unsichtbarem Ablaufprofil. Höchst elegant, sicher abzudichten, leicht zu reinigen. Dallmer. Entwässerungstechnik. Seit 1913.

Info-Serviceziffer [61416]



Okalift SuperChange ist das erste wirkliche Wiederaufnahmesystem für Boden- und Wandfliesen, Parkett und alle anderen Arten von Bodenbelägen. Es ermöglicht, schnell auf Trends zu reagieren, und Räume an neue Gegebenheiten anzupassen. Sie gestalten jetzt sowohl Wände als auch Boden mit deutlich reduziertem Zeitaufwand und ohne Nutzungsausfall. Okalift SuperChange versetzt Sie in die Lage, heute schon die Zukunft zu gestalten.

Info-Serviceziffer [61417]



Axor - The Collections - Innovative Designlösungen für das Bad. Erleben Sie eine Vielfalt an Kollektionen mit einem umfassenden Sortiment von der Armatur bis zum Accessoire. Hansgrohe Deutschland Vertriebs GmbH, www.hansgrohe.de

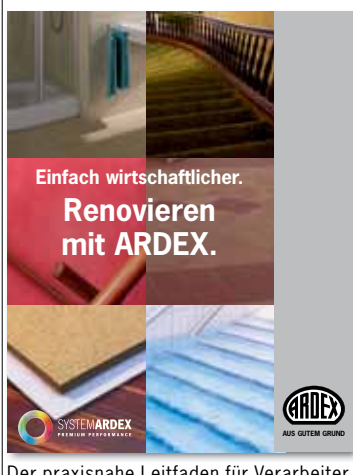
Info-Serviceziffer [51418]



**RHYTHMS, CYCLES, PERFORMANCES**  
Ceramics in architecture

Dass keramische Fliesen in Architektur- und Einrichtungsprojekten zunehmend zu einem wichtigen Charakteristikum werden, zeigt das Buch „Rhythms, Cycles, Performances“. Der dritte Band in der Reihe „Ceramics in Architecture“ stellt 31 zeitgenössische Architekturprojekte vor und gibt einen idealen Überblick über keramische Fliesen. Der Band ist kostenlos zu beziehen.

Info-Serviceziffer [61419]



Der praxisnahe Leitfaden für Verarbeiter. Auf 36 Seiten werden in 15 unterschiedlichen Kapiteln konkrete Problemstellungen auf der Baustelle beschrieben und praktische Lösungswege mit ARDEX Systemprodukten aufgezeigt.

Info-Serviceziffer [61412]



ARDEX bietet hier in 15 Kapiteln auf 36 Seiten wirtschaftliche System-Lösungen rund um die Fliese: von Grundierung, Bodenausgleich und Kleber bis zum Fugenmörtel – für Küche, Bad und Wellness – innen und außen – private und gewerbliche Projekte.

Info-Serviceziffer [61413]



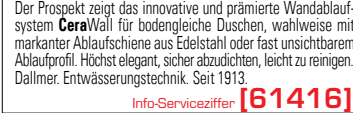
Der Sopro Planer bietet praxisorientiertes Know-how rund um den Einsatz bauchemischer Produkte. Die jetzt erschienene, komplett überarbeitete 6. Auflage wurde um aktuelle technische Trends in Verbindung mit Produkten und Lösungen auf Basis des neuesten Forschungs- und Entwicklungsstandes ergänzt. Sopro Bauchemie GmbH, 65102 Wiesbaden, www.sopro.com

Info-Serviceziffer [61414]



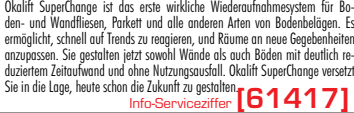
Der Name ist Programm: „durchBLICK“ – so lautet der Titel einer neuen, hochwertigen Broschüre der Sopro. Und in der Tat. Wohl selten wurde eine Badezimmer-Renovierung so anschaulich und detailgetreu gezeigt wie hier. Fachgerecht Schritt für Schritt und illustriert mit rund 200 aussagekräftigen Fotos. Sopro Bauchemie GmbH, 65102 Wiesbaden, www.sopro.com

Info-Serviceziffer [61415]



Die Welt von MAPEI – der neue MAPEI-Produktkatalog bietet Ihnen alles, was Sie zum sicheren und emissionsarmen Bauen und Renovieren brauchen. MAPEI GmbH, 63906 Erlenbach, www.mapei.de

Info-Serviceziffer [61420]



Praxisnahes und profundes Wissen zur Verlegung von keramischen Fliesen und Platten sowie Natursteinen für Verarbeiter und Mitarbeiter des Handels. Mit 17 praxisorientierten Problemlösungen. MAPEI GmbH, 63906 Erlenbach, www.mapei.de

Info-Serviceziffer [61422]



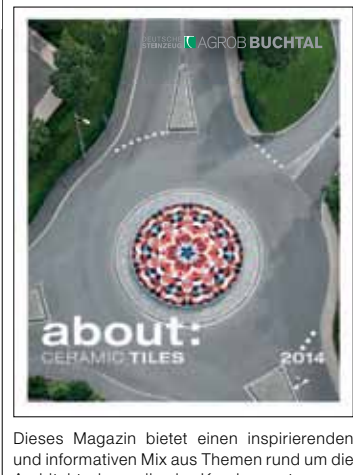
Komplett mit allen Ausschreibungstexten für die Verlegung von keramischen Fliesen und Platten, Natursteinen, textilen und elastischen Belägen, Parkett sowie Spezialbelägen. MAPEI GmbH, 63906 Erlenbach, www.mapei.de

Info-Serviceziffer [61423]



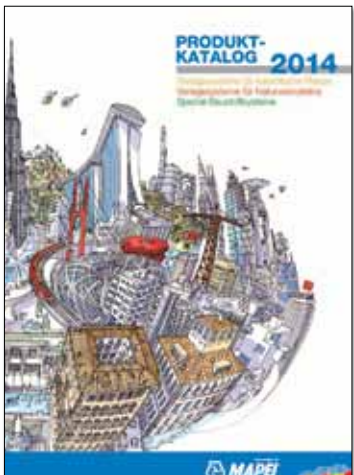
Dieses Magazin bietet einen inspirierenden und informativen Mix aus Themen rund um die Architekturkeramik, der Kernkompetenz von AGROB BUCHTAL. www.agrob-buchtal.de

Info-Serviceziffer [61421]



Dieses Magazin bietet einen inspirierenden und informativen Mix aus Themen rund um die Architekturkeramik, der Kernkompetenz von AGROB BUCHTAL. www.agrob-buchtal.de

Info-Serviceziffer [61424]



Immer mehr Kunden legen Wert auf die Verwendung ökologischer, emissionsarmer Produkte. Als einer der wenigen Bauchemie-Hersteller im Fliesen- und Natursteinbereich bietet codex einen kompletten Systemaufbau mit zertifizierten EC1 PLUS-Produkten: codex ecoTec

Info-Serviceziffer [61425]



Das codex Balkdrain-System stellt eine sichere Alternative für Verlegungen im Außenbereich dar. Die Innovation dabei ist ein schwundarmes, drainagesfähiges Gemisch aus wasseremulgierbarem Harz und Drainsand – und das alles bei einer Aufbauhöhe von nur 2 cm. Mehr darüber in dieser Broschüre.

Info-Serviceziffer [61426]



Renovierungen im Bestand stellen Planer und Handwerker oft vor unerwartete Herausforderungen. Mit dem UZIN Turbolight-System ist ein flexibler, großflächiger Niveausgleich bis zu 300 mm möglich, bei extrem geringem Flächengewicht, hoher Festigkeit und kurzen Einbauzeiten.

Info-Serviceziffer [61427]

InfoBox

So können Sie diese Firmendruckschriften bestellen:

per E-Mail: service.sks@stein-keramik-sanitaer.de

im Internet: www.sks-infoservice.de/service52014

Per Post: ausgefüllten Service-Coupon (Seite 45) an: Verlag G. Köhler, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach oder als Fax an: 02166-984185

oder QR-Code einscannen



Möchten Sie Ihre Kataloge, Planungshilfen oder elektronische Informationsmedien bewerben?

Mit Ihrer „InfoBox“ bleiben Sie nicht ohne Resonanz bei günstigen Konditionen. Denn Sie zahlen nur den Platz. Die Teilnahme am Leserservice via Kennziffer ist kostenlos.

Rufen Sie uns an: 06434-40 29 760 oder schicken Sie eine E-Mail an:

anzeigen.sks@stein-keramik-sanitaer.de



## KATALOGE, INFORMATIONEN UND FIRMENBROSCHÜREN ONLINE MIT GEWINN BESTELLEN!

Sie haben in dieser Ausgabe eine Anzeige gefunden und wollen mehr wissen über den Inserenten und das beworbene Produkt? Sie benötigen einen der Prospekte oder Kataloge, die auf unserer Service-Seite abgebildet sind?

Da können wir Ihnen nicht nur schnell und einfach mit unserem Online-Info-Service behilflich sein!

Sondern wir haben auch noch eine Überraschung für Sie: Unter allen Teilnehmern unseres Online-Service verlosen wir 3 Original Villeroy & Boch „New Wave-Tassen“ und 5 Zweiersets Frühstücksbrettchen für Planer.

Deshalb: Gehen Sie online auf „[www.sks-infoservice.de/service52014/](http://www.sks-infoservice.de/service52014/)“ oder scannen Sie den QR-Code unten ein, klicken Sie die gewünschten Infos an, Absenderadresse eintragen und abschicken!



Die Teilnahme ist kostenlos. Teilnahmeabschluss ist der 22. Jan. 2015. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. (Natürlich können Sie auch weiterhin Informationen via Formular anfordern.)

**BERGÉR** Natursteine  
**NATURSTEINE** Fliesen  
**Georg Bergér GmbH**  
 Gut Harthof · 85072 Eichstätt  
 Tel. 0 84 21 / 97 92-0 · Fax 0 84 21 / 40 13

Info-Serviceziffer [61428]

### Mehr Wissen für unterwegs:

Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet-PC und Sie gelangen direkt auf unsere **INFOBOX-SERVICESEITE** im Internet. So können Sie von überall die hier abgebildeten Broschüren anfordern!



Naturstein, Keramik, Bad & Sanitär  
 Magazin für das Planen, Gestalten, Handeln und Arbeiten mit Stein, Keramik und Sanitärprodukten in allen Baubereichen

**REDAKTION:**  
 Gerhard Köhler (verantw.)  
 Ingrid Bork  
 Postanschrift der Redaktion:  
 Postfach 20 07 34  
 41207 Mönchengladbach

Hausanschrift:  
 Meerkamp 120  
 41238 Mönchengladbach  
 Tel.: 02166-984 183  
 Fax: 02166-984 185  
 redaktion.sks@stein-keramik-sanitaer.de

**BEZUGSPREIS:**  
 Der Einzelpreis beträgt € 3,00; Jahresabonnement € 18,00 (Ausland € 21,00); alle Preise incl. MwSt. und Porto

**DRUCK UND DIGITALISIERUNG:**  
 Gebrüder Wilke GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm

**ERSCHEINUNGSWEISE:**  
 6x jährlich, zur Zeit ist die Preisliste vom 1.1.2014 gültig.

**VERLAG / HERAUSGEBER:**  
 Verlag G. Köhler e.K.  
 Meerkamp 120  
 41238 Mönchengladbach  
 Tel.: 02166-984 183  
 Fax: 02166-984 185  
 info@stein-keramik-sanitaer.de

**ANZEIGEN:**  
 PVO Presse- u. Verlagsbüro Ott e.K.  
 Postfach 11 34  
 65516 Bad Camberg  
 Telefon (0 64 34) 4 02 97-60  
 Fax (0 64 34) 4 02 97-61  
 anzeigen.sks@stein-keramik-sanitaer.de  
 Ansprechpartner: Daniel Ott

geprüfte Auflage (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern)

Nachdruck, Reproduktion und Übersetzungen in andere Sprachen sind nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronischen Datenbanken. Vor Aufnahme eines Artikels dieser Zeitschrift in einen internen elektronischen Pressespiegel schicken Sie uns bitte eine E-Mail (service.sks@stein-keramik-sanitaer.de) oder rufen Sie uns an (+49-0)2166-984183. ISSN 2196-4289

Einen Wegweiser mit weiteren Informationen, Adressen, Telefonnummern und Websites der in dieser Ausgabe genannten Produkte und Hersteller finden Sie auf unserer Internetseite:

[www.sks-infoservice.de/adressen-links-62014](http://www.sks-infoservice.de/adressen-links-62014).

Von hier aus erreichen Sie alle interessanten Internetadressen mit einem Klick, und das auch von unterwegs!



## Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe 6/2014

falls bekannt (siehe Adressticket auf der Titelseite über der Anschrift) Leser-Nr.: | \_\_\_\_\_ |

Anrede: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ | \_\_\_\_\_ | \_\_\_\_\_ |  
 Land Postleitzahl Ort

Veranlassen Sie bitte, dass mir weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind. Eine Schutzgebühr wird nur erhoben, wenn ausdrücklich darauf hingewiesen wird.

61401	61402	61403	61404	61405
61406	61407	61408	61409	61410
61411	61412	61413	61414	61415
61416	61417	61418	61419	61420
61421	61422	61423	61424	61425
61426	61427	61428	61429	

## So erfahren Sie mehr

über die Angebote unserer Inserenten:

Wenn eine Anzeige, deren Inhalt Sie interessiert, eine Kennziffer hat, kreuzen Sie sie auf diesem Coupon an und ergänzen ihn mit Ihrer Anschrift. Den Abschnitt können Sie entweder in einem Briefumschlag schicken an: Verlag G. Köhler, Anzeigen-Info-Service, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach oder uns per Fax senden: Fax-Nummer: 02166 984 185. Noch einfacher geht es mit unserem Internet-Service:

[www.sks-infoservice.de/service62014](http://www.sks-infoservice.de/service62014)

## Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe 6/2014

falls bekannt (siehe Adressticket auf der Titelseite über der Anschrift) Leser-Nr.: | \_\_\_\_\_ |

Anrede: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ | \_\_\_\_\_ | \_\_\_\_\_ |  
 Land Postleitzahl Ort

Veranlassen Sie bitte, dass mir weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind. Eine Schutzgebühr wird nur erhoben, wenn ausdrücklich darauf hingewiesen wird.

61401	61402	61403	61404	61405
61406	61407	61408	61409	61410
61411	61412	61413	61414	61415
61416	61417	61418	61419	61420
61421	61422	61423	61424	61425
61426	61427	61428	61429	

**STEIN KERAMIK SANITÄR** informiert unabhängig und kritisch mit wechselnden Schwerpunkt-Themen über Produkte, Systeme und Hintertürende.

Wenn Sie uns näher kennenlernen wollen, schicken Sie uns diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Entweder per Fax:

02166 - 984185  
 oder im Briefumschlag an:  
 Verlag G. Köhler e.K.,  
 Postfach 20 07 34  
 41207 Mönchengladbach

- Ich möchte STEIN KERAMIK SANITÄR kennenlernen. Schicken Sie mir auch die nächste Ausgabe unverbindlich und kostenlos.
- Ich bestelle hiermit ein Jahresabonnement zum Preis von € 18,00  
 Ausland: € 21,00 – für 6 Ausgaben pro Jahr incl. MwSt. und Versand

Firma - Vorname - Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Fax \_\_\_\_\_

Garantie: Im Falle einer Bestellung können Sie innerhalb von 10 Tagen nach Absenden des Coupons schriftlich beim Verlag G. Köhler, Postfach 200734, 41238 Mönchengladbach widerrufen. Es reicht die rechtzeitige Absendung!

Unterschrift \_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift \_\_\_\_\_



**Seite 6**

Während im bolivianischen Lima die Nationen der Welt um das Weltklima feilschen, gehen in Mailand die Vorbereitungen zur EXPO 2015 in die letzte Runde. Klima wäre hier sicher auch ein sinnvolles Thema. Aber vom 1. Mai bis 31. Oktober 2015 geht es auf dem neuen Mailänder Messegelände um Ernährung und Nachhaltigkeit. Im Mittelpunkt der Weltausstellung wird die Ernährung in unserer globalisierten Welt stehen, Maßnahmen zur Bekämpfung des Hungers in der Welt, die Versorgung mit Trinkwasser, Qualität und Sicherheit der Nahrungsmittel unter Berücksichtigung von Ökosystem, Vorsorge vor den Krankheiten unserer Zeit, Innovationen in Wissenschaft und Technologie zur Erforschung neuer Nahrungsquellen, Verbesserung der Ernährungssituation, Konservierung und Verteilung, Bildung und Erziehung der Jugend zu einer gesunden Ernährung und Wiederentdeckung traditioneller Nahrungsmittel.

Dem Gigantismus früherer Weltausstellungen will man diesmal abschwören. Die Ausstellungsstände sollen bescheidener werden. Noch etwas anderes macht die EXPO speziell: Es gibt nicht nur Gastgeber einzelner Nationen, die sich ihre eigenen Pavillons leisten können. Es wird auch allen anderen Nationen die Möglichkeit der Darstellung durch thematische „Cluster“ gegeben. Um so viele Teilnehmer wie möglich einzubeziehen, wurde ein neues Format entwickelt: Die „Cluster“ bilden eine Reihe von thematischen Pavillons für ein einzelnes Produkt, den Anbau oder die Landschaft, die eine Reihe von verschiedenen Nationen unter einem Dach versammeln. Worum es dabei geht, ist im Internet nachzulesen. Zum Beispiel hier: [www.milano24ore.de/events/Expo2015.php](http://www.milano24ore.de/events/Expo2015.php). Über den deutschen Pavillon: [www.schmidhuber.de/de/project/deutscher-pavillon-expo-milano-2015](http://www.schmidhuber.de/de/project/deutscher-pavillon-expo-milano-2015) oder [www.messefrankfurt.com/frankfurt/de/messe/willkommen/expo2015-info.html?nc](http://www.messefrankfurt.com/frankfurt/de/messe/willkommen/expo2015-info.html?nc)

Produktpiraten wohnen nicht nur in China, obwohl dieses Land die Rangliste der Produktpiraterie mit Abstand anführt, gefolgt von Deutschland. Auf dem dritte Platz: die Türkei. Das hat eine Untersuchung von Deutschlands Maschinenbauer-Verband VDMA ergeben, der nach eigenen Angaben am stärksten von Produktpiraterie betroffen ist. In einer Veröffentlichung der

Alles andere als provisorisch: Dieses Panorama-Foto vom Wohnbereich des renovierten Roncalli-Wohnwagens ist Komfort pur.



Teilen dieser Ausgabe liegen Beilagen der Unitymedia KabelBW GmbH bei. Wir bitten um Beachtung.

Zeitung „Welt“ von Anfang April 2014 steht mehr darüber: [www.welt.de/wirtschaft/article126673593/Deutschland-ist-heimliche-Heimat-der-Produktpiraten.html](http://www.welt.de/wirtschaft/article126673593/Deutschland-ist-heimliche-Heimat-der-Produktpiraten.html). Das ändert nichts an der Tatsache, dass auch sanitäre Armaturen gern kopiert werden. Im berichteten Fall handelt es sich um Produkte der Firma Grohe Deutschland Vertriebs GmbH (Zur Porta 9, 32457 Porta Westfalica, Tel.: 0571-3989-333, Fax: 0571-3989-999, [www.grohe.de](http://www.grohe.de)). Damit keine Missverständnisse entstehen: Wenn die Fliesen-Hersteller ihre Produkt mit täuschend echten Holz- oder Natursteinimitaten versehen, fällt dies nicht unter den Begriff „Produkt-Piraterie“.

**Seite 7**

Initiiert wurde die Untersuchung über die Gedankenspiele unter der Dusche von der Hansgrohe SE/Axor (Auestraße 5-9, 77761 Schiltach, Tel.: 07836-51 1215, Fax: 07836-51 1170, [www.hansgrohe.de/](http://www.hansgrohe.de/)).

**Seite 8**

Wollen Sie, bevor Sie das neue Restaurant von Stefan Marquard besuchen, noch einmal genau wissen, wie Grimms Märchen vom Hasen und dem Igel genau ging, hier ist es nachzulesen: [www.grimmstories.com/de/grimm\\_maerchen/der\\_hase\\_und\\_der\\_igel](http://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/der_hase_und_der_igel). Um es in den Dekorationen der Restaurant-Toiletten wiederzuerkennen, braucht es ziemlich viel Fantasie. Das war wohl auch nicht vorgesehen. Künstlerische Freiheit und Effekt waren vordergründiger. Wanddekorationen sind wohl weniger ungewöhnlich. In Marquards „Hase und Igel“ sind die aufwändig dekorierten Sanitärmodule die Besonderheit. Realisiert wurden sie vom Sanitärhersteller Geberit (Geberit Vertriebs GmbH, Theuerbachstraße 1, 88630 Pfullendorf, Tel.: 07552-934-01, Fax: 07552-934-300, [www.geberit.de/de\\_de/](http://www.geberit.de/de_de/)). Über das Restaurant: <http://haseundigel.eu/>. Über den Künstler: [www.heliumcowboy.com/artist-info-alex-diamond/](http://www.heliumcowboy.com/artist-info-alex-diamond/). Über den Koch: [www.stefanmarquard.com/](http://www.stefanmarquard.com/)

**Seite 11**

Der Circus Roncalli hat dank seiner besonderen Philosophie zweifellos Zirkus-Geschichte geschrieben. Nachzulesen ist dies unter anderem bei Wikipedia: [http://de.wikipedia.org/wiki/Circus\\_Roncalli](http://de.wikipedia.org/wiki/Circus_Roncalli). Die Roncalli eigene Chronik ist hier zu finden: [www.roncalli.de/roncalli/](http://www.roncalli.de/roncalli/)

chronik. Bad und Küche des Edel-Wohnwagens wurden mit Produkten der Villeroy & Boch AG ausgestattet. Dabei handelt es sich unter anderem um diese Produkte: Waschbecken der Kollektion Loop & Friends; WC der Kollektion Subway 2.0; Quarryl-Badewanne aus der Kollektion Oberon. Unterbauspülen-Serie Cisterna. Armatur Como Shower mit integrierter Schlauchbrause; Accessoires in der Küche: Kollektion French Garden.

**Seite 12**

Allgemeine Informationen über das geschichtsträchtige Berliner Gebäude: <https://www.bikiniberlin.de/>. Speziell um die Mall geht es auf dieser Seite: [https://www.bikiniberlin.de/de/bikini\\_berlin/was\\_ist\\_bikini\\_berlin/concept\\_mall\\_1/](https://www.bikiniberlin.de/de/bikini_berlin/was_ist_bikini_berlin/concept_mall_1/). Die Philosophie der besonderen Sanitäranlagen erläutert [www.2theloo.com/](http://www.2theloo.com/) oder [www.about-business.de/geschäftsideen/franchising/2theloo-saubere-toiletten-genau-da-wo-man-sie-braucht/](http://www.about-business.de/geschäftsideen/franchising/2theloo-saubere-toiletten-genau-da-wo-man-sie-braucht/)

**Seite 14**

Manfred Wehdorn studierte von 1960 bis 1966 Architektur an der Technischen Universität Wien. 1969 promovierte er mit der Dissertation über „Die Baudenkmäler des Eisenhüttenwesens in Österreich. (Ein Beitrag zur Erforschung u. Erhaltung techn.-wirtschaftl. Bauten.)“. 1979 folgte in den Fachgebieten Denkmalpflege und Industrie die Habilitation. Seit 1981 ist Wehdorn Professor an der Technischen Universität Wien und derzeit Vorstand des Institutes für Kunstgeschichte und Denkmalpflege, daneben hält er weltweit Vorlesungen. Seit 1973 führt er ein eigenes Architekturbüro: [www.wehdorn.at/](http://www.wehdorn.at/). Eine besonders aufwändige Restaurierung war für Wehdorn der keramische Bodenbelag in der „Dr.-Karl-Lueger-Gedächtniskirche“ am Wiener Zentralfriedhof, Kirche und Friedhof mit einer wechselvollen Geschichte, wie hier nachzulesen ist: [http://de.wikipedia.org/wiki/Wiener\\_Zentralfriedhof](http://de.wikipedia.org/wiki/Wiener_Zentralfriedhof). Aber auch die Geschichte und Renovierung der vier Wiener Gasometer, an denen Wehdorn mitwirkte, ist beeindruckend: [http://de.wikipedia.org/wiki/Gasometer\\_%28Wien%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Gasometer_%28Wien%29). Weitere besondere Projekte: das Stadtpalais Liechtenstein (de.wikipedia.org/wiki/Stadtpalais\_Liechtenstein, siehe auch unsere Abbildung im Inhaltsverzeichnis Seite 4) oder der Bahnhof Wien Ottakring ([http://de.wikipedia.org/wiki/Bahnhof\\_Wien\\_Ottakring](http://de.wikipedia.org/wiki/Bahnhof_Wien_Ottakring)).

**Seite 16**

Die im Rahmen der Badplanung im Wohnungsbau gezeigten Duschwannen sind Produkte von Franz Kaldewei GmbH & Co. KG, Beckumer Straße 33-35, 59229 Ahlen, Tel.: 02382-785 0, Fax: 02382-785 200, [www.kaldewei.com](http://www.kaldewei.com).

**Seite 17**

Alle Anbieter von Sanitärkeramik oder Badausstattungen haben platzsparende Produkte im Sortiment (zum Beispiel [www.duravit.de](http://www.duravit.de), [www.keramag.de](http://www.keramag.de) oder [www.idealstandard.de/](http://www.idealstandard.de/)), die im Beitrag gezeigten Produkte sind von Villeroy & Boch AG (66688 Mettlach, Tel.: 06864-81 0, Fax: 06864-81 2692, Internet: [www.villeroy-boch.com](http://www.villeroy-boch.com)).

**Seite 18**

Unsere Kolumnistin Uta Kurz war auf der Suche nach neuen Trends für den Büro-Alltag unterwegs. Wer mehr von ihr darüber wissen will: Uta Kurz Coaching Innovation, Merianweg 15, 40724 Hilden, Tel.: 02103-897727, Fax: 02103-897726, [www.uta-kurz.de](http://www.uta-kurz.de).

**Seite 20**

Ausführliche Informationen zum Thema Verbundabdichtung enthält ein Merkblatt des Industrieverbandes Dichtstoffe e. V. einschließlich eines Literatur-Verzeichnisses zum Thema: [www.abdichten.de/media/merkblaetter/03-1/ivd-merkblatt03-1.pdf](http://www.abdichten.de/media/merkblaetter/03-1/ivd-merkblatt03-1.pdf). Informationen dazu auch vom Autor unseres Beitrages Dipl.-Ing. Mario Sommer ([mario.sommer@sopro.com](mailto:mario.sommer@sopro.com)) bzw. der Sopro Bauchemie GmbH (Biebricher Straße 74, 65203 Wiesbaden, Tel.: 0611-1707-0, Fax 0611-1707-250, [www.sopro.de](http://www.sopro.de)).

**Seite 22**

Die Bestelladresse der Merkblätter zum Thema: [www.fachverband-fliesen.de](http://www.fachverband-fliesen.de) bzw. [info@zdb.de](mailto:info@zdb.de). Weitere Informationen auch unter diesen Adressen: [www.zdb.de](http://www.zdb.de), [www.fachverbandfliesen.de](http://www.fachverbandfliesen.de), [www.dallmer.de](http://www.dallmer.de).

**Seite 24**

Alles Wichtige über die Münchener Fachmesse BAU 2015 im Internet: [www.bau-muenchen.com/](http://www.bau-muenchen.com/).

**Seite 25 bis 27**

Informationen, Programm und Anmeldung zur „Langen Nacht der Architektur“ in München: [www.lange-nacht-der-architektur.de/de/index.php?lang=de](http://www.lange-nacht-der-architektur.de/de/index.php?lang=de).

Die Kontaktadressen unserer Messe-Vorschau in der Reihenfolge der Veröffentlichung:

Schlüter-Systems KG, Schmöllestraße 7, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-971 0, Fax: 02371-971 111, [www.schluter.de](http://www.schluter.de)

Agrob Buchtal GmbH, Buchtal 1, 92519 Schwarzenfeld, Tel.: 09435 391-33, Fax: 09435 391-303379, [www.agrob-buchtal.de](http://www.agrob-buchtal.de).

Uzin Utz AG/Codex, Dieselstraße 3, 89079 Ulm, Tel.: 0731-4097-0, Fax: 0731-4097-110, [www.uzin-utz.com](http://www.uzin-utz.com)

Vola GmbH, Schwanthaler Str. 75A, 80336 München, Tel.: 089-5999590, [www.vola.de](http://www.vola.de)

Dallmer GmbH Sanitärtechnik, Wiebelsheidestraße 25, 59757 Arnsberg, Tel.: 02932-9616-0, Fax: 02932-9616-222, [www.dallmer.de](http://www.dallmer.de)

Bette GmbH & Co. KG, Heinrich-Bette-Str. 1, 33129 Delbrück, Tel.: 05250-511 0, Fax: 05250-511 130, [www.bette.de](http://www.bette.de)

Kiesel Bauchemie GmbH, Wolf-Hirth-Straße 2, 73730 Esslingen, Tel.: 0711-93134-0, Fax: 0711-93134-140, [www.kiesel.com](http://www.kiesel.com), [www.superchange.de](http://www.superchange.de)

PCI Augsburg GmbH, Piccardstrasse 11, 86159 Augsburg, Tel.: 0821-5901-0, Fax: 0821-5901-372, [www.pci-augsburg.eu/](http://www.pci-augsburg.eu/)

Ströher GmbH, Ströherstraße 2-10, 35683 Dillenburg, Tel.: 02771-391-0, Fax: 02771-3 91-340, [www.stroeh.de](http://www.stroeh.de)

Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks, Weißkirchener Weg 16, 60439 Frankfurt am Main, Tel.: 069-576098, Fax: 069-576090, [www.biv-steinmetz.de](http://www.biv-steinmetz.de)

Mapei GmbH (DE), Bahnhofsplatz 10, 63906 Erlenbach, Tel.: 09372-9895-0, Fax: 09372-9895-48, [www.mapei.com/DE-DE/](http://www.mapei.com/DE-DE/)

JUMA GmbH & Co. KG, Kipfenberger Str. 22, 85137 Walting-Gungolding, Tel.: 08465-9501 66, [www.juma-exclusive.com](http://www.juma-exclusive.com)

Lux Elements GmbH & CO KG, An der Schusterinsel 7, 51379 Leverkusen-Opladen, Tel.: 02171-7212-0, Fax: 02171-721240, [www.luxelements.de](http://www.luxelements.de)

**Seite 28 und 29**

WC-Trennwandsystem: Kemmlit-Bauelemente GmbH, Maltschachstraße

37, 72144 Dusslingen, Tel.: 07072-131-0, Fax: 07072-131-150, [www.kemmlit.de](http://www.kemmlit.de)

Wasserstand: Viega GmbH & Co. KG, Viega Platz 1, 57439 Attendorn, Tel.: 02722-61-0, Fax: 02722-61-1415, [www.viega.de](http://www.viega.de)

Lifestyle-Armatur: Aloys F. Dornbracht GmbH & Co. KG, Köbbingser Mühle 6, 58640 Iserlohn, Tel.: 02371-433-0, Fax: 02371-433-129, [www.dornbracht.com](http://www.dornbracht.com)

Die große Freiheit: Franke Aquarotter GmbH, Parkstraße 1-5, 14974 Ludwigsfelde, Tel.: 03378 818 0, [www.franke.de](http://www.franke.de)

So flach wie nur möglich: Kermi GmbH, Pankofen-Bahnhof 1, 94447 Plattling, Tel.: 09931-501-0, Fax: 09931-3075, [www.kermi.de](http://www.kermi.de)

Moderner Bedienkomfort: Grohe Deutschland Vertriebs GmbH, Zur Porta 9, 32457 Porta Westfalica, Tel.: 0571-3989-333, Fax: 0571-3989-999, [www.grohe.de](http://www.grohe.de)

„Krumme“ Dehnfugen: Proline Systems GmbH; Kratzburger Landstraße 3; Industriegebiet Hellerwald, 56154 Boppard, Tel.: 06742-8016-0, Fax: 06742-8016-40, [www.proline-systems.com/](http://www.proline-systems.com/)

Spülkasten: Viega GmbH & Co. KG, Viega Platz 1, 57439 Attendorn, Tel.: 02722-61-0, Fax: 02722-61-1415, [www.viega.de](http://www.viega.de)

Fugenprogramm: Mapei GmbH (DE), Bahnhofsplatz 10, 63906 Erlenbach, Tel.: 09372-9895-0, Fax: 09372-9895-48, [www.mapei.com/DE-DE/](http://www.mapei.com/DE-DE/)

Die Europäische Union der Fliesenfachverbände (EUF, [www.eufgs.com/](http://www.eufgs.com/)) plant gemeinsam mit dem Software-Entwickler ViSoft und anderen Unternehmen die „Ausstellung 2020“, deren Grundstein die Software ViSoft ViSion ist: ViSoft GmbH, Mercedesstr. 1, 71063 Sindelfingen, Tel.: 07031-49165-70, Fax: 07031-49165-79, [www.visoft.de](http://www.visoft.de)

**Seite 30**

Die Europäische Union der Fliesenfachverbände (EUF, [www.eufgs.com/](http://www.eufgs.com/)) plant gemeinsam mit dem Software-Entwickler ViSoft und anderen Unternehmen die „Ausstellung 2020“, deren Grundstein die Software ViSoft ViSion ist: ViSoft GmbH, Mercedesstr. 1, 71063 Sindelfingen, Tel.: 07031-49165-70, Fax: 07031-49165-79, [www.visoft.de](http://www.visoft.de)

Info-Serviceziffer [61429]

Perfekte Räume erleben –  
einfach machen.

BAU 2015  
19.–24. Januar  
Halle C3  
Stand 202



Einfach schneller. Einfach intuitiver. Einfach einfacher.

Mit revolutionärem Oberflächendesign, innovativer Benutzerführung und der Begeisterungsgarantie bei Kundenpräsentationen und Verkaufsgesprächen. Die beste CAD-Planungssoftware, die wir je entwickelt haben. Mehr über PaletteCAD 8 auf [www.palettedcad.com](http://www.palettedcad.com) oder unter +49 711 9595-0



## SKS-KOMPAKT:

## Architekturbüros als Partnerschaftsgesellschaften

Architekturbüros in Nordrhein-Westfalen können künftig als „Partnerschaftsgesellschaften mit beschränkter Berufshaftung“ firmieren. Der nordrhein-westfälische Landtag beschloss Anfang Dezember einstimmig eine entsprechende Änderung des Baukammergesetzes NRW. „Das ist eine enorme Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Architektinnen und Architekten in diesem Land“, erklärt Ernst Uhing, Präsident der Architektenkammer NRW. Damit habe der Landtag die Arbeit von Architekturbüros auf eine Basis gestellt, die im deutschen Wirtschaftsrecht seit langem üblich ist, so Uhing. Bei einer „Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung“ (PartGmbH) haftet für Verbindlichkeiten der Partnerschaft aus Schäden wegen fehlerhafter Berufsausübung ausschließlich das Gesellschaftsvermögen. Die bisher bei einer unbeschränkt haftenden Partnergesellschaft zusätzlich eintretende persönliche Haftung des mit dem Auftrag befassten Partners kann damit vermieden werden. Partnerschaftsgesellschaften mit beschränkter Berufshaftung müssen eine umfangreiche Berufshaftpflichtversicherung abschließen und nachweisen.

## Europäischer Gerichtshof bremst DIBt

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 16.10.2014 (Rs. C-100/13) in einer Klage der EU-Kommission gegen die Bundesrepublik entschieden, dass zusätzliche Anforderungen des Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) an CE-gekennzeichnete Bauprodukte unzulässig sind. Konkret entschied das Gericht über die zusätzliche Ü-Kennzeichnung von Rohrleitungsdichtungen, Mineralwolle und Tore, für die es bereits harmonisierte Normen gibt. Darüber hinaus entschied der EuGH, dass das DIBt auch nicht übergangsweise vermeintliche Lücken durch eigene Regelungen schließen darf; es hat die vorgesehenen Anpassungsverfahren des EU-Rechts zu beachten, damit keine Handelshemmnisse entstehen. Obwohl sich dieses Urteil zunächst konkret und ausschließlich auf die Bauprodukte Rohrleitungsdichtungen, Mineralwolle und Tore bezieht, stellt der EuGH grundsätzlich klar, dass das DIBt keine nationalen Zusatzanforderungen verfügen darf. Damit hat das Urteil richtungsweisenden Charakter auch für andere Bauprodukte wie beispielsweise Bodenbeläge, Parkett, Verbundabdichtungen oder Fliesenklebstoffe, da das DIBt trotz bestehender harmonisierter EN-Normen für diese Produktgruppen Zusatzanforderungen verfügt hat.

## Bauherren trotzen schwächelnde Konjunktur

Die aktuellen Prognosen für die Gesamtwirtschaft haben ihren optimistischen Elan verloren. Doch bei den Erwartungen für die deutsche Bauwirtschaft blasen die Wirtschaftsexperten weitaus weniger Trübsal: Das gilt sowohl für die jüngste Gemeinschaftsdiagnose der deutschen Wirtschaftsinstitute als auch für die noch weiter in die Zukunft blickende Branchenprognose des deutschen Euroconstruct-Mitglieds ifo. Die Frühindikatoren wie Auftragsgänge und Baugenehmigungen lassen weiterhin erwarten, dass die Bauinvestitionen (verglichen mit der Stagnation im Jahr 2013) 2015 nochmals um 2,1 Prozent zulegen werden (nach voraussichtlich +3,3 Prozent 2014). Auch wenn das ifo-Institut diese Erwartungen in seiner nach dem Gemeinschaftsgutachten erstellten eigenen Prognose minimal gedämpft hat, gehen die Münchner Experten davon

## Die deutsche Bauwirtschaft:

## Zinsniveau sorgt für gutes Klima

Alle Statistiker, Marktforscher und Branchenkenner sind sich einig: Die deutsche Bauwirtschaft befindet sich schon seit rund drei Jahren in einer guten Verfassung. Und mancher Bau- oder Renovierungswillige braucht noch nicht einmal einen Ifo-Konjunkturtest, um das zur Kenntnis zu nehmen. Die Wartezeit auf den Handwerker seines Vertrauens ist häufig zermürend.

Schriftlich gibt es das vom Institut für Wirtschaftsforschung in München. Dessen Daten zum Geschäftsklima lassen keinen Zweifel an eben dieser positiven Verfassung im Baugewerbe, selbst wenn zuletzt rückläufige Auftragsbestände sowohl bei den Baufirmen als auch den Architekten aufhorchen lassen.

Nur unverbesserliche Optimisten konnten davon ausgehen, dass dieses Hoch, das viele mit dem „Wiedervereinigungsboom“ Anfang der 1990er Jahre verglichen haben, so uneingeschränkt weitergeht. Erich Gluch vom Münchener ifo Institut indes beschwichtigt: Die Eintrübung sei jedoch bislang so gering, dass zumindest bis 2015 noch nicht mit Rückgängen bei den Bauinvestitionen zu rechnen sei. So würde die Nachfrage im Wohnungsbau seit 2010 von umfangreichen Zuzügen getrieben. 2012 kamen bereits rund 370 000 Personen mehr nach Deutschland als gleichzeitig Deutsche ins Ausland zogen. In diesem Jahr dürfte der Wanderungssaldo sogar eine halbe Million

Personen erreichen, 2015 und 2016 nicht unter jeweils 400 000 liegen. Diese Entwicklung hatte zur Folge, dass trotz einer weiterhin rückläufigen inländischen Bevölkerung seit 2011 die Bevölkerungszahl insgesamt wieder zunimmt. Aufgrund der anhaltend starken Zuzüge wird sich die Bevölkerungszunahme bis 2016 fortsetzen. Benachteiligt sind dabei allerdings die ländlichen und wachstumsschwachen Regionen.

Zwar haben die Forschungsinstitute in ihrer Herbstprognose die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts für 2014 auf 1,3 Prozent und für 2015 auf 1,2 Prozent herabgesetzt. Dennoch wird damit gerechnet, dass Beschäftigungssituation sowie die Einkommensperspektiven bis 2016 günstig bleiben. Auch die Arbeitnehmerentgelte dürften sich weiter positiv entwickeln. Schon allein das aktuelle Zinsniveau steht einer gravierenden Eintrübung der Baukonjunktur im Wege. Insider rechnen damit, dass dies noch einige Jahre so bleiben wird.

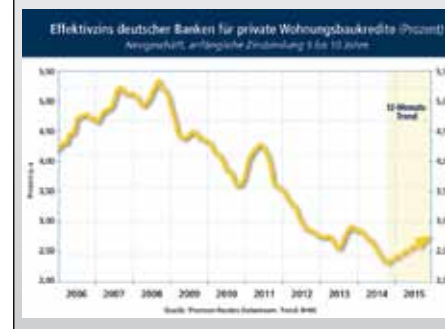
Hypothekendarlehen mit einer Zinsfest-

schreibung von 10 Jahren sind heute schon für weniger als 3 Prozent zu bekommen. Auch die Angst vor einer Immobilienpreisblase scheint derzeit in Deutschland unbegründet. Ganz im Gegenteil: Die lediglich in einigen Großstädten

kräftiger angestiegenen Preise für Wohnimmobilien motivieren immer mehr potenzielle Käufer oder Bauherren, nunmehr in eine Immobilie zu investieren, zumal große Teile der Bevölkerung kaum andere Anlagealternativen sehen.

## Wenig Spielraum für weiteren Zinsrückgang

Die Zinsen haben ihren Abwärtstrend in den vergangenen Monaten fortgesetzt. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen fiel zeitweise sogar unter die Marke von 0,7 Prozent und markierte damit einen neuen historischen Tiefstand. Getrieben war die Entwicklung von einem schwachen konjunkturellen Umfeld, einer anhaltend niedrigen Inflation und der Hoffnung auf weitere geldpolitische Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB). Den Spielraum für einen weiteren Zinsrückgang sieht Dr. Marco Bargel, Chef-Investmentstrategie der Postbank, jedoch als weitgehend ausgereizt. Die Zinskurve ist aktuell bereits sehr flach, das heißt der Zinsabstand zwischen langfristigen und kurzfristigen Zinssätzen ist gering. Bauherren und Immobilienkäufer sollten daher bei einer Finanzierung eine lange Zinsbindung bevorzugen.



Auch wenn das Risiko für einen raschen Zinsanstieg wegen der anhaltend expansiven Geldpolitik der EZB derzeit gering ist, sollten Kreditnehmer nicht zu lange zögern. 2015 dürfte die Konjunktur anziehen und die Inflation moderat steigen. Zur Jahresmitte könnte die US-Notenbank darüber hinaus damit beginnen, ihren Leitzins anzuheben. Erfahrungsgemäß können sich die europäischen Kapitalmärkte dem US-Zinstrend nicht vollständig entziehen, so dass auch bei uns die Zinsen im neuen Jahr steigen dürften.

## Mapei GmbH:

## Zielvorgabe „Wachstums-Champion“

Zufriedenheit strahlte Dr. Uwe Gruber anlässlich der diesjährigen Jahrespresse-Konferenz Anfang November in München aus. Denn Dr. Gruber, Geschäftsführer der Mapei GmbH, der deutschen Tochter des italienischen Bauchemie-Konzerns Mapei SpA, konnte bis dato der Mailänder Mutter erneut ein beruhigendes Umsatzwachstum in diesem Jahr melden.

Nach den Markterfolgen der letzten Jahre, zweifellos geschuldet der anhaltend guten deutschen Baukonjunktur, sei man zur größten Gesellschaft der Mapei-Gruppe gewachsen und damit eine wichtige Säule des weltweit operierenden italienischen Bauchemie-Spezialisten geworden, der sich als Weltmarkt-Führer in dieser Kategorie sieht. Beeindruckend erscheint immerhin die hohe Wachstums-Dynamik des deutschen Mapei-Ablegers von über 70 Prozent in fünf Jahren. Wieviel Umsatz die Mapei GmbH dabei zuletzt generierte, war allerdings nicht zu erfahren. Auch die Gruppe selbst hält sich mit detaillierten Umsatzangaben einzelner Töchter zurück. Der weltweite Umsatz der Mapei-Gruppe Ende 2013 hat laut Unternehmens-Report 1 821,9 Mio. Euro betragen, wovon 528,7 Mio. Euro von den 24 westeuropäischen Gesellschaften generiert wurden. Damit ist Westeuropa (ohne Heimatmarkt Italien) nach einem Wachstum

von 3,3 Prozent mit einem Anteil von 29 Prozent der Spitzenplatz in der Gruppe sicher.

Laut Dr. Gruber wird das Ergebnis der Mapei GmbH mit weiterem Wachstum auch im aktuellen Geschäftsjahr dazu beitragen, diese Spitzenposition nicht nur zu halten, sondern auch auszubauen. Selbst wenn aktuell leichte Dellen in der Entwicklung der Konjunktur hierzulande zu verzeichnen sind, blieben die Rahmenbedingungen des größten Baumarkts Europas unverändert günstig. So sei nicht nur der ifo-Geschäftsklima-Index der Architekten auf dem höchsten Stand seit 20 Jahren, auch das niedrige Zinsniveau, die gute Situation auf dem Arbeitsmarkt und die weiterhin zu erwartende zunehmende Zuwanderung helfen aktiv bei den ehrgeizigen Wachstums-Ambitionen des Unternehmens.

Doch allein darauf möchte man sich in Erlenbach, dem Firmensitz der Mapei GmbH, dann doch nicht verlassen. So werde man sich

aus, dass das Niveau von 2015 auch 2016 gehalten werden kann. (Quelle: Bauinfoconsult)

## Seminare von Viega

Für das Bauwesen gelten weit über 1 400 Normen, rund 300 Rechtsbestimmungen sowie zahlreiche weitere Regelwerke und Verordnungen. Fachplaner und Fachhandwerker stehen täglich neu in der Verantwortung, nicht nur technisch versiert und wirtschaftlich, sondern auch regelkonform zu arbeiten. In puncto Gas- und Wasserversorgung, Entwässerung sowie Planung und Ausführung von Heizungs- und Sanitär-Installationen bringen die neuen Viega-Seminare Fachplaner und Fachhandwerker auf den neuesten Stand von Technik und Normung. Das umfangreiche Seminarprogramm für 2015 ist detailliert in einer Broschüre zusammengefasst, die unter [www.viega.de/Seminare](http://www.viega.de/Seminare) bestellt oder heruntergeladen werden kann.

## Seminare von Kessel

„Zeit für Neues“ – unter diesem Motto steht das Kessel-Seminarprogramm 2015. Entsprechend viele Neuheiten hält das Schulungsprogramm des Entwässerungsspezialisten für das kommende Jahr bereit: „Neben dem neuen Seminar zum Einbau von Entwässerungsgegenständen in die Bodenplatte haben wir unser E-Learning-Angebot weiter ausgebaut und bieten Online-Seminare zu unterschiedlichen Themengebieten an“, erklärt Reinhard Späth, Marketingleiter bei Kessel. Darüber hinaus öffnet im Januar 2015 das sechste Schulungszentrum seine Tore in Stuttgart. Das komplette Seminarprogramm mit allen wichtigen Informationen gibt es im Internet unter [www.kessel.de/kundenforum](http://www.kessel.de/kundenforum).

## Raab Karcher in großzügigen Neubau

Berlin expandiert und erlebt zurzeit einen wahren Bauboom. In der Hauptstadt wird so viel gebaut wie seit Jahren nicht mehr. Darauf reagiert die zur Saint-Gobain Building Distribution Deutschland GmbH (SGBDD) gehörende Marke Raab Karcher. Neben der Erweiterung der Standorte Düsseldorf und Wessel stärkt der Baufachhändler seine Niederlassungen in Berlin. Der Umzug von Raab Karcher Köpenick in einen Neubau in Adlershof wurde Anfang November abgeschlossen und soll der gestiegenen Nachfrage auf dem Markt Rechnung tragen. Dabei wurde der Köpenicker Standort auf ein 8 500 Quadratmeter großes Areal in Adlershof verlegt, wo eigens dafür ein neues Gebäude errichtet wurde. Damit erhöht sich dank einer 1 400 Quadratmeter großen Halle die Lagerkapazität, wodurch künftig mehr Produkte für die Kunden vor Ort verfügbar sein werden. Mehr Platz wird dann auch der Hochbaukompetenz eingeräumt.

## „Denkmal“ festigt ihre Stellung

13 100 Besucher kamen vom 6. bis 8. November 2014 auf das Leipziger Messegelände, um sich auf der „Denkmal“ und der Museumsfachmesse „MUTEC“ über die neuesten Trends zu informieren. Trotz des Bahnstreiks, der die Anreise über die gesamte Messelaufzeit massiv erschwerte, blieb die Besucherzahl nahezu konstant (2012: 13 600). „Die 11. Auflage der Denkmal war ein voller Erfolg. Sie hat ihren Charakter als europäische Leitmesse erneut deutlich unterstrichen“, erklärt Markus Geisenberger, Geschäftsführer der Leipziger Messe. 434 Aussteller aus 17 Ländern zeigten, wie vielfältig Denkmalpflege und Restaurierung europaweit realisiert werden. Im Vergleich zur letzten Auflage der Messe nahm vor allem die Qualität der Präsentationen noch einmal deutlich zu. Das gilt auch für das Fachprogramm,



das mit 140 Veranstaltungen eine große thematische Bandbreite und Tiefe abdeckte. Die nächste „Denkmal“ findet vom 10. bis 12. November 2016 statt.

#### Sopro gewinnt „Innovation Award“

Die Besucher der Fachmesse Interbad haben gewählt: Der erste Preis des Interbad Innovation Awards 2014 geht an den Fugenmörtel Sopro TitecFuge der Sopro Bauchemie GmbH. Ausschlaggebend für die Wahl waren nach Meinung der Interbad-Besucher besonders die Bedeutung und Anwendbarkeit in der Praxis, die Verbesserung der Umwelt- und Energiesituation sowie die Funktionalität der Produkte. Gleich zwei Premieren gab es auf der Fachmesse für Schwimmbad, Sauna und Spa, die vom 21. bis 24. Oktober 2014 in Stuttgart stattfand: Erstmals wurden auf der Messe neue Produkte und Ideen mit dem Interbad Innovation Award gekürt und erstmals ging bei der Schwimmbadmesse auch die Sopro Bauchemie an den Start. Ziel des Preises war es, die hohe Innovationskraft der Branche herauszustellen. Das Teilnehmerfeld spiegelte mit seiner bunten Mischung von Produkten vom Fugenmörtel bis hin zur Wellnessliege das breite Spektrum der Interbad wider.

#### Grohe baut Sanitärgeschäft in Afrika aus

Die Grohe Group S.à r.l., Luxemburg, und die Lixil Corporation, Japan, haben in einem gemeinsamen Joint Venture 51 Prozent der Anteile an der neuen Gesellschaft Grohe Dawn Watertech Holdings Pty Ltd erworben. Die übrigen 49 Prozent verbleiben im Besitz von Dawn Ltd, Südafrika. Grohe und Lixil informieren jetzt offiziell über den erfolgreichen Abschluss der Transaktion. Der Transaktionswert liegt danach bei rund 62 Mio. Euro. Zur Gesellschaft gehören die Sanitärarmaturen- und Sanitärkeramik-Marken von DAWN Ltd, so dass Grohe durch den Kaufabschluss neue Produktionsstätten und ein etabliertes Distributionsnetzwerk in Südafrika dazugewinnt, um seine Geschäftsaktivitäten in Afrika konsequent intensivieren zu können. Lixil ist durch die Transaktion zu einem der führenden Anbieter von Sanitärarmaturen in Südafrika geworden.

#### Aus D+S wird Duscholux

Mit der Umfirmierung von D+S Sanitärprodukte GmbH zur Duscholux Sanitärprodukte GmbH macht das Schriesheimer Unternehmen einen weiteren Schritt bei der strategischen Ausrichtung von Unternehmen und Marke. Sie sei gleichzeitig ein Bekenntnis zum deutschen Markt und diene der einfacheren und klaren Kommunikation für alle Kunden und Marktteilnehmer. „Mit dem Schritt der Umfirmierung tragen wir unserer aktuellen Unternehmensentwicklung Rechnung“, sagt Geschäftsführer Daniel Uebersax. Gleichzeitig sei die Umfirmierung ein Zeichen an den Sanitär-Großhandel und das Fachhandwerk. Duscholux setzt in der vertrieblichen Ausrichtung auf die Beratungskompetenz seiner Partner. „Außerdem bieten wir mit unseren neuen Produktkategorien beiden eine große Chance, eine noch breitere Kundengruppe zu erreichen“, erläutert Uebersax.

#### Planerkonjunktur (noch) ungetrübt

Die unabhängigen Planungsbüros sind mit dem bisherigen Geschäftsverlauf 2014 mehrheitlich zufrieden und blicken nach wie vor optimistisch in die Zukunft. Das geht aus einer Befragung der VBI-Mitglieder, darunter die führenden deutschen Ingenieurbüros, hervor. Danach beurteilen rund 50 Prozent der teilnehmenden Unternehmen ihre wirtschaftliche Situation als gut und weitere knapp 10 Prozent sogar als sehr gut. Vor dem Hinter-

keinesfalls auf den Lorbeeren der vergangenen Jahre ausruhen, sondern die Expansions-Strategie in Deutschland konsequent fortsetzen. Dazu sollen 2015 nicht nur neue Produktlinien beitragen, für deren Einführung den Erlenbachern die Münchener BAU 2015 im Januar wie gerufen kommt, vielmehr sei man dabei, „strategische Hebel“ zu konstruieren. Mit „Cross Selling“, „360°-Ansprache“, mehr „Touch-Points“ umschreibt Dr. Gruber die Rezepturen für diese strategischen Ziele: „Wir wollen Wachstums-Champion werden“. Das Ziel ist der „Wandel vom Spezialisten zum

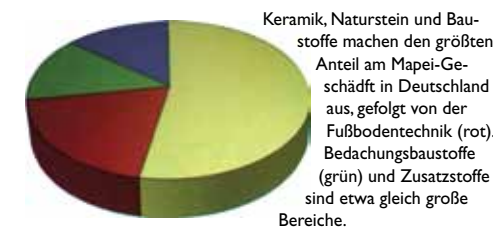


#### Wir wollen den Wandel vom Spezialisten zum integrierten Anbieter.

Dr. UWE GRUBER, GESCHÄFTSFÜHRER MAPEI GmbH

stand von der Fußbodentechnik. Legt man die Gewichtung im Rahmen der Presse-Präsentation zugrunde, scheint dieses Segment sehr viel deutlicher in den Fokus zu rücken, zumal sich in der Objekt-Ausstattung Bodenbeläge wie Kunststoff oder Parkett zunehmender Beliebtheit erfreuen. Wachstumschancen verspricht man sich aber auch in dem noch recht jungen Segment Dachungs-Materialien.

Dass dies nicht ohne Verdrängung in einem gut besetzten Bauchemie-Markt in Deutschland funktionieren kann, weiß man auch in Erlenbach. Für Dr. Gruber aber bedeutet Verdrängung nicht wie häufig in der Branche Preiskampf, sondern technische Kompetenz und Qualität. So verweist der deutsche Mapei-Chef auf das „größte Sortiment an zertifizierten Produkten nach strengsten Standards“ und kann sich immerhin auf ein weltweites Netz mit 18 Labors für Forschung und Entwicklung stützen.



integrierten Anbieter“, der auf allen Baustellen vom Keller bis zum Dach zuhause ist.

Das deutet auch daraufhin, dass es künftig nicht mehr bei der aktuellen Aufteilung der Um-

#### Stone+tec 2015:

## Sonderschau neue Materialien

Selbst unter dem Einfluss schädlicher UV-Strahlen altern sie nicht, weder Feuer noch Wasser, Hitze oder Frost können ihnen etwas anhaben, Form und Farbe sind unvergänglich. Materialien fast für die Ewigkeit, produziert im Zeitraffer moderner Technologie: Wofür die Natur Jahrtausende benötigt, erledigen Hochdruckpressen und Öfen heutzutage in wenigen Stunden.

Das Ergebnis sind sogenannte ultrakompakte Materialien, die sich in den letzten Jahren als Alternative zu traditionellem Naturwerkstein im Markt etabliert haben. Den hohen Anforderungen ihrer fachgerechten Verarbeitung und Pflege widmet die Stone+tec Nürnberg 2015 (13. bis 16. Mai 2015 im Messezentrum Nürnberg) im Rahmen einer Sonderschau besonderes Augenmerk.

Industriell produzierte Werkstoffe haben sich zu einem gewinnbringenden Geschäftsfeld für die verarbeitende Natursteinindustrie entwickelt und sind somit auch zu einem wichtigen Thema für die Fachmesse für Naturstein und Natursteinbearbeitung geworden. Denn den Händlern und Verarbeitern bieten die neuen Materialien zusätzliche Umsatzchancen: Sie



können ihre traditionelle Angebotspalette um eine neue Produktkategorie erweitern und damit den stetig wachsenden Ansprüchen der Kunden noch besser begegnen. Neben der Sonderschau „Technik und Chemie“, die ihren Schwerpunkt auf die Bearbeitung und Pflege neuer Materialien legt, steht der traditionelle Naturwerkstein natürlich weiterhin im Zentrum der Stone+tec. Seinem fachgerechten Handling und vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten sind weitere thematische Sonderschauen, Aktionsflächen und Seminare gewidmet.

atzanteile bleiben wird. Noch ist das Segment Keramik, Naturstein und Baustoffe das größte Stück Kuchen des Produktportfolios, gefolgt mit einigem Ab-

## Mehr genehmigte Wohnungen

Von Januar bis September 2014 wurde in Deutschland der Bau von 212 600 Wohnungen genehmigt. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) ermittelt hat, waren das 5,2 Prozent oder 10 400 Wohnungen mehr als im Vorjahreszeitraum. Der im Jahr 2010 begonnene Aufwärtstrend bei den Baugenehmigungen im Wohnungsbau setzte sich damit weiter fort. In Wohngebäuden wurden danach in den ersten neun Monaten 2014 insgesamt 184 200 Neubauwohnungen genehmigt, das waren 3,9 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Von dieser Zunahme profitierten allein Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (+9,8 Prozent). Die Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser (3,2 Prozent) und Zweifamilienhäuser (5,1 Prozent) gingen in diesem Zeitraum zurück.

Der umbaute Raum der genehmigten neuen Nichtwohngebäude ging von Januar bis September 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,4 Prozent auf 140,6 Mio. Kubikmeter zurück. Besonders deutlich war Rückgang bei den öffentlichen Bauherren (22,6 Prozent), aber auch nichtöffentliche Bauherren hielten sich deutlich zurück (5,8 Prozent). Bezogen auf die Gebäudeart wurde vor allem beim Bau von Anstaltsgebäuden wie beispielsweise Krankenhäusern oder Kasernen sowie von landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden mehr gespart genehmigt als im Vorjahreszeitraum.

#### Ein neuer Weltmarktführer entsteht

Die LIXIL Corporation mit Sitz in Tokio hat ein neues globales Geschäftsmodell mit vier auf Technologie ausgerichteten Kerngeschäftseinheiten angekündigt, welches die Globalisierung der Gruppe weiter vorantreiben soll. Die bedeutendste Veränderung im Rahmen des neuen Modells ist die Schaffung der LIXIL Water Technology Group (LWTG). Sie wird das weltweite Sanitärgeschäft der LIXIL Group einschließlich der Grohe Group und der American Standard Brands mit Wirkung zum 1. April 2015 bündeln, vorbehaltlich relevanter behördlicher Genehmigungen und interner Unternehmensabläufe. Durch diesen Schritt soll die größte Plattform im globalen Sanitärmarkt mit einem Umsatz von rund 6 Mrd. USD und einem operativen Gewinn von rund 10 Prozent, rund 30 000 Mitarbeitern, Geschäftsstellen in 150 Märkten und etwa 50 Produktionsstätten weltweit entstehen. Die Führung der LIXIL Water Technology Group wird als CEO David J. Haines, Chairman & CEO der Grohe Group, zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben übernehmen.

#### Zur Person

Der Gründer, Gesellschafter und Geschäftsführer der TECE-Gruppe, Thomas Fehlings, ist nach kurzer, schwerer Krankheit am 10. November verstorben. Der Diplom-Kaufmann hatte das Unternehmen 1987 zusammen mit seinem Vater Gerd Fehlings in Emsdetten (Münsterland) gegründet. TECE entwickelte sich unter Fehlings Führung schnell zum Pionier für Kunststoffrohrsysteme und in den folgenden 25 Jahren zu einer international agierenden Haustechnik-Gruppe mit den Unternehmensbereichen Rohrsysteme, Spültechnik, Vorwandssysteme, Entwässerung und Abscheidetechnik und beschäftigt heute rund 1 300 Mitarbeiter. Thomas Fehlings hatte sich, 55-jährig, im Spätsommer wegen einer schweren Krankheit aus der Firmenleitung zurückgezogen. Seitdem steht das Unternehmen unter der Regie der beiden Geschäftsführer Hans-Joachim Sahlmann und André Welle. Die Inhaberfamilie wird im Unternehmensbeirat durch die beiden erwachsenen Kinder vertreten.

Michael Rauterkus (47) wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2015 vom Aufsichtsrat der Grohe AG zum Vorsitzenden des Vorstands berufen. Rauterkus übernimmt die Aufgabe von David J. Haines, dem Chairman und CEO der Grohe Group S.à r.l. und Vorsitzenden des

Aufsichtsrats der Grohe AG. Michael Rauterkus ist seit Oktober 2011 als Vorstand Vertrieb der Grohe AG tätig mit Zuständigkeit für die Regionen Europa, Mittlerer Osten und Afrika (EMEA) sowie Nord- und Südamerika. Seit 2006 ist er Geschäftsführer der Grohe Deutschland Vertriebs GmbH. Außerdem leitete er seitdem die Vertriebsregion Zentraleuropa und seit 2009 die gesamte Vertriebsregion Europa. Ab April wird er zusätzlich zu seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender die Funktion eines regionalen CEO in der neuen Geschäftseinheit LIXIL Water Technology Group ausüben mit Verantwortung für die Region EMEA und weltweit für die Marke Grohe.

Im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung im November hat die Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie e. V. (QDB) turnusmäßig den Vorstand neu gewählt. Vorsitzender bleibt wie in den letzten beiden Jahren Hans-Ferdinand Flottmeier (Pagel Spezial-Beton GmbH & Co. KG). Ebenfalls erneut in den Vorstand gewählt wurden Dr. Josef Felixberger (PCI Augsburg GmbH) und Dr. Heinz Ephardt (Sika Deutschland GmbH) als stellv. Vorsitzende sowie Johann Müller (Sto SE & Co. KGaA), Dipl.-Ing. Axel Ostgathe, (Grace Bauprodukte GmbH) und Dipl.-Ing. Helmut Schäfer (Sopro Bauchemie GmbH) sind neu im QDB-Führungsgremium. Dipl.-Ing. Norbert

grund solider Auftragsbestände von rund sieben Monaten rechnen 88 Prozent der Ingenieurbüros auch 2015 mit einer gleichbleibenden bzw. guten Geschäftsentwicklung. Damit hat sich die positive Umsatzerwartung der meisten Unternehmen aus der VBI-Frühjahrsbefragung bestätigt. Rund ein Drittel der Büros (27 Prozent) vermeldet steigende, weitere 58 Prozent verbuchen konstante Umsätze. Etwa jedes fünfte Ingenieurbüro plant 2015 Mitarbeiter einzustellen.

#### Grohe Group weiter im Aufwärtstrend

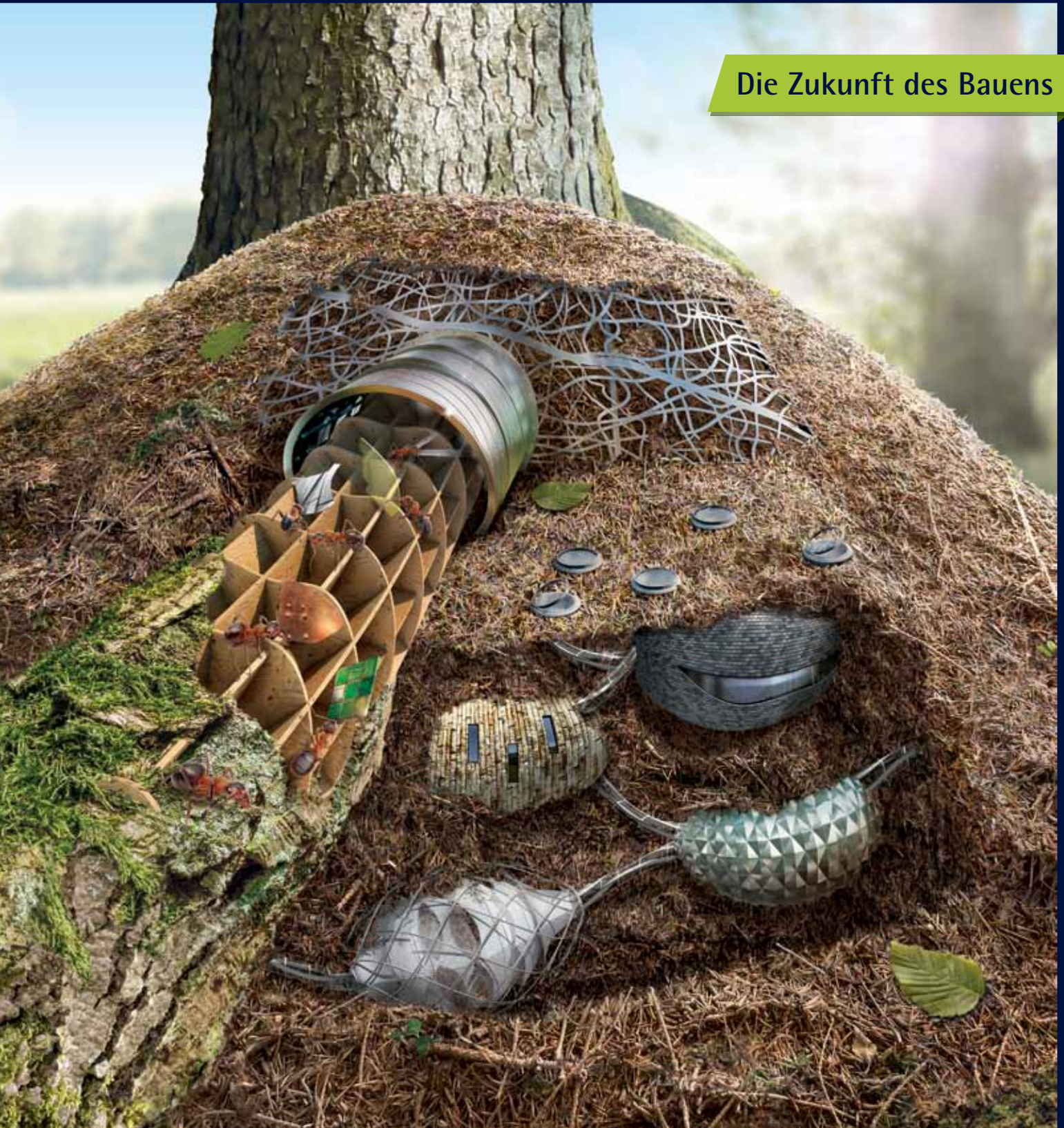
Das Wachstum der Grohe Group S.à r.l. setzt sich fort: Mit einer Umsatzsteigerung von rund sechs Prozent erzielte sie in den ersten neun Monaten dieses Jahres Umsatzerlöse von 1,138 Mrd. Euro nach 1,075 Mrd. Euro im Vergleichszeitraum 2013. Währungsbereinigt ist laut Informationen der Gruppe der Umsatz damit um acht Prozent gestiegen. Das normalisierte operative Betriebsergebnis EBITDA der Gruppe liegt bei 210 Mio. Euro nach 204 Mio. Euro im Vorjahr. Damit beläuft sich die EBITDA-Marge erneut auf rund 19 Prozent. Mit einer Umsatzsteigerung von sechs Prozent setzt sich auch die positive Entwicklung des deutschen Marktes fort. Der Umsatzanteil des deutschen Marktes beträgt 15 Prozent am Gesamtumsatz. Der Umsatz in Europa, der etwa 50 Prozent des gesamten Umsatzvolumens ausmacht, wuchs insgesamt um fünf Prozent.

Schröter, geschäftsführendes Vorstandsmitglied, berichtete über sieben neue Mitglieder im Jahr 2014.

Die Mitgliederversammlung der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS), der Dachorganisation von Industrie, Fachgroßhandel und Fachhandwerk, hat Vorstand und PR- und Marketing-Ausschuss neu gewählt. Neuer Vorsitzender ist danach Hartmut Dalheimer. Der stellvertretende IFS-Vorsitzende löst Andreas Dornbracht ab, der satzungsgemäß nach sechsjähriger Amtszeit nicht mehr kandidierte. In seiner Funktion als Vorstandsmitglied des VDMA-Fachverbandes Armaturen bleibe er aber als Repräsentant der Sanitärindustrie im Vorstand der Dachorganisation. Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden wurde Dr. Rolf-Eugen König gewählt, der als Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des DG Haustechnik den Fachgroßhandel vertritt. Die gewählten Mitglieder des PR- und Marketing-Ausschusses sind Werner Hirschler (Ehrenobermeister der SHK-Innung Köln) als Vorsitzender, Birgit Jünger (ZVSHK) für das Fachhandwerk, Stephan Küchenberg (Birk) für den Fachgroßhandel, Sabine Meissner (burgbad) und Katja Zimmermann (Keuco) für die Industrie sowie VDS-Geschäftsführer Jens J. Wischmann.



## Die Zukunft des Bauens



**BAU 2015**

19.-24. Januar · München

Weltleitmesse für Architektur,  
Materialien und Systeme

[www.bau-muenchen.com](http://www.bau-muenchen.com)